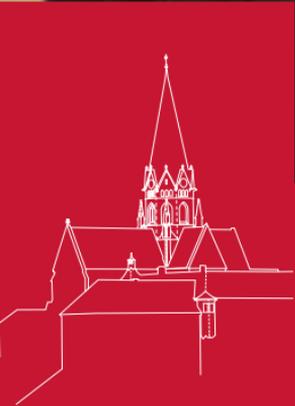




Erzabtei
St. Ottilien

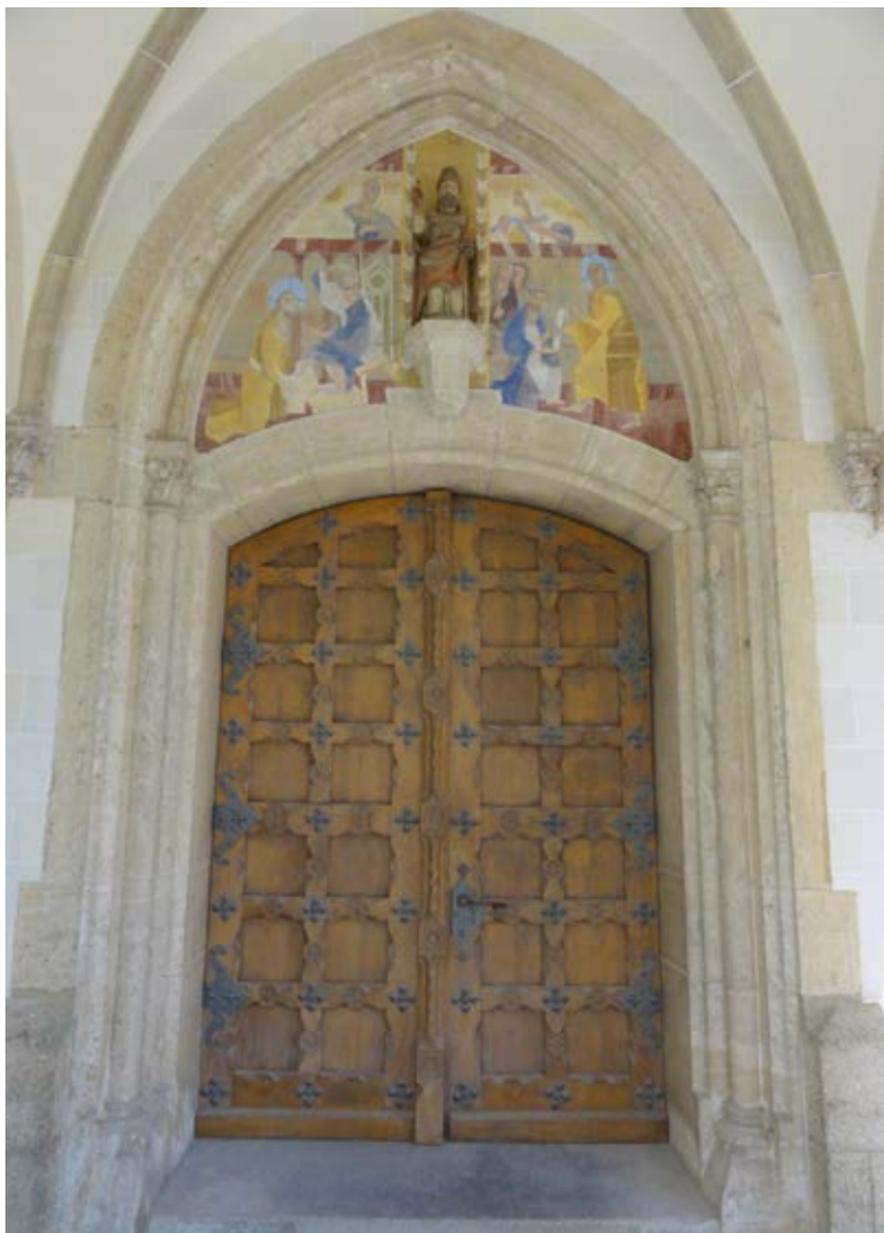


Ottilianer Konzerte Jahreskalender 2026



Herzlich Willkommen ist St. Ottilien!

Der Hl. Petrus – der Fels – wacht über dem Portal in unsere Klosterkirche und hält die Schlüssel in seiner Hand



Wir schließen das Portal gern auf und Erzbabt Wolfgang Öxler
öffnet es weit für unsere Gäste





Liebe Freundinnen und Freunde von St. Ottilien,

ich freue mich, Ihnen unser Konzertprogramm für das Jahr 2026 vorstellen zu können.

Die Freude der Besucher über das hier erfahrene Musik- und Kulturerlebnis führten uns zur Überlegung, eine Reihe regelmäßiger Konzert- und Kulturveranstaltungen anzubieten. Mit den Kulturangeboten möchten wir, auf vielfältige Weise Freude bereiten und so den Besuch in St. Ottilien zu einem eindrücklichen Erlebnis werden zu lassen.

Wir Menschen sind keine medialen Wesen. Wir sind vielmehr auf den alle Sinne ansprechenden Kontakt angewiesen. Aus diesen Erfahrungen heraus ist es uns ein besonderes Anliegen, die ottilianer Kultur im Jahr 2026 zu pflegen.

Die in unserer Klosterkirche stattfindenden Konzerte sollen insbesondere dem Gotteslob dienen. Wir wollen mit Ihnen den Weg gehen und in Gebet und Meditation den christlichen Erlösungsglauben vergegenwärtigen. Der Freude den Ausdruck zu verleihen: „Er lebt!“ Wir sind eingeladen, in Gemeinschaft mit dem Herrn zu leben.

Bereits seit mehr als 30 Jahren haben wir Missionsbenediktiner von St. Ottilien damit begonnen, eine Reihe von Konzerten in unserer Klosterkirche und im benachbarten Rittersaal des ehemaligen Schlosses Emming zur Aufführung zu bringen.

Die Ottilienkapelle hat sich im Jahr 2014 zum besonderen Ort kirchmusikalischer Veranstaltungen im kammermusikalischen Stil entwickelt. Die Ottilienkapelle und ihre Wallfahrt ist seit dem 14. Jahrhundert der Mittelpunkt der Hofmark Emming gewesen. Aus der Hofmark Emming hat sich nach der Ansiedelung durch unsere Gemeinschaft im Jahr 1887 schrittweise das Klosterdorf St. Ottilien entwickelt.

Das Kultur-Forum „St. Ottilien im Dialog mit ...“ findet seit dem Jahr 2016 in den Räumen des Gäste- und Exerzitenhauses St. Ottilien bzw. des Klostergasthofes statt. Dabei möchten wir in den Dialog mit Personen aus Gesellschaft, Kultur und Kirche treten.

Mit den Kultur-Wanderungen schlagen wir eine Brücke zwischen St. Ottilien und seinem Umland. Das Wirken der Gemeinschaft von St. Ottilien und ihr Miteinander mit denen, die zu uns kommen, hat seine feste Verwurzelung im kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld. Dieses möchten wir mit Ihnen gern erkunden.

Für die Planung des Jahresprogramms 2026 haben wir die Strukturierung aller Veranstaltungen in sieben Gruppen zugrunde gelegt. Diese soll den Interessenten an unseren Konzerten dabei helfen, Konzerte zielgerichtet auszuwählen und den Besuch kurzfristig zu planen.

F

Ottilianer Fest-Konzerte im Jahreskreis (F) – dafür steht das Aufführen von größeren Werken, die im Kontext mit den Festen im Kirchenjahr stehen.

Mit seiner Komposition „Vom Himme hoch ...“ bringt Andreas Begert am 13.12.2026 eine bayerische Weihnachtskantate zur Aufführung. Die Kantate ist als moderiertes Konzert mit bayerischem Erzähler konzipiert. Weihnachten erdet uns, wir kehren zurück in unsere Heimat, treffen Familie und Freunde, feiern, genießen und öffnen unsere Herzen. Weihnachten verbindet uns mit unserer Herkunft und unseren Wurzeln. Diese Verbindung sucht auch der aus Erding stammende Musiker und Komponist in seinem Werk, einer weihnachtlichen Musikkomposition in bayerischer Sprache.

G

Ottilianer Musik für den Gottesdienst (G) – dafür steht die Aufführung von Werken für die Liturgie des Gottesdienstes.

Die liturgische Tradition in St. Ottilien umfasst eine Andacht des Leidensweges Jesu Christi am Vormittag des Karfreitags. Entsprechend der Via Dolorosa betrachten die Beter der Kirche den letzten Weg unsers Herrn vom Garten in Getsemani hin zum Kreuz auf Golgota.

Am Karfreitag den 03.04.2026 wird Prof. Norbert Düchtel die „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von Joseph Haydn zur Aufführung bringen. Diesen während der Kreuzigung ausgesprochenen Sätzen wird eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Kirche bezeichnet diese Aussprüche offiziell als sieben letzte Worte und stellt sie parallel zur Passionsgeschichte in eine zeitliche Abfolge. Der vormalige Sprecher im Bayerischen Rundfunk und bekannte Politiker Alex Dorow trägt betrachtende Texte vor.

O

Ottilianer Orgel-Konzerte (O) – dafür steht das Aufführen von Orgelwerken, welche durch Instrumental- bzw. Singstimmen ergänzt werden können.

Konzerte, bei denen die beiden „Sandtner-Orgeln“ im Mittelpunkt stehen, bilden einen Schwerpunkt im Konzertprogramm. In den einzelnen Konzerten kommen Werke zur Aufführung, welche mit Festen im Jahreskreis, beispielsweise „Konzert an Neujahr für Trompete und Orgel“ (01.01.2026), „Festmusik an Mariä Himmelfahrt“ (15.08.2026), in Verbindung stehen.

In diesem Zusammenhang möchten wir die Orgelmusik und die Orgel als Instrument unserem interessierten jungen Publikum erfahrbar machen. Der musikalische Kinder-Orgel-Nachmittag „Jubilate Deo – Alles atmet, lobe den Herrn – Psalmen des Königs David – erzählt vom Sprecher, der Orgel und gesungenen Liedern“ am 03.10.2026 soll die Entdeckungsfreude an St. Ottilien, seinen Orgeln und im einen oder anderen Fall die Lust zum Selbertun wecken. Den Jüngsten diesen Wert zu vermitteln, das möchten die Musiker und wir Ottilianer gern erreichen.

K

Ottilianer Kammermusik (K) – dafür stehen unsere Konzerte im Rittersaal – sie erfreuen sich einer langen Tradition und weisen ein hohes Niveau auf. Die Konzerte im Rittersaal des „Alten Schlosses zu Emming“ (das heutige Gäste- und Exerzitions Haus) konzentrieren sich im Stil kammermusikalischer Aufführungen auf einzelne Themenkreise.

Unser Klosterdorf St. Ottilien hat sich nach der Ankunft der Missionsbenediktiner im Jahre 1886/87 aus der Hofmark Emming entwickelt. Zum Urbestand der Hofmark gehören das Schloss und die Schlosskapelle. Die Ottilienkapelle und der Rittersaal, der sich im erhalten gebliebenen Restbestandteil des Schlosses befindet, bilden das historische und kunstgeschichtliche Juwel der ehemaligen Hofmark und der heutigen Erzabtei St. Ottilien. Im Ambiente des bezaubernden Interieurs aus Wessobrunner Stuck finden seit mehr als 30 Jahren Kammerkonzerte statt. Diese schöne Tradition führen wir gern weiter.

Am Sonntag den 15.03.2026 setzen Katrin Küsswetter (Sopran), Michaela Kögel (Sopran), Micha Haupt (Cembalo) mit Francois Couperins „Lecons de Ténèbres“ – Französische Oper für die Fastenzeit in der Ottilienkapelle des Exerzitions- und Gästehauses St. Ottilien einen vorösterlichen Akzent.

Das Frühlingserwachen, immer wieder ist es schier ein Wunder, wie die leblose Natur aufbricht und in einer Sinfonie von Farben, Geräuschen und Gerüchen das Leben feiert. So geht es auch uns Menschen. Da kommt Goethes Osterspaziergang in den Sinn: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche, Durch des Frühlings holden, belebenden Blick, Im Tale grünet Hoffnungsglück; Der alte Winter, in seiner Schwäche, Zog sich in rauhe Berge zurück. ... Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“. Im Frühlingserwachen zeichnet die Natur das vor, was wir im Reiz des Neuanfangs ersehnen und im Fest der Auferstehung des Herrn feiern.

S

Ottilianer Serenaden (S) – dafür stehen Konzerte in der Klosterkirche und im Garten des Gäste- und Exerzitenhauses, bei denen die Musik und Kultur im Kontext des lokalen Brauchtums im Vordergrund steht.

Bereits seit Jahrzehnten laden wir zu einer Adventlichen Stund' in die Klosterkirche am zweiten Advent ein. In bewährter Tradition werden die Besucher am 06.12.2026 durch Elisabeth Buchner aus Starnberg mit vorweihnachtlichen Texten alpenländischer Adventsmusik auf das Fest der Geburt des Herrn eingestimmt.

KF

Ottilianer Kultur-Forum (KF) – dafür stehen Kulturveranstaltungen zu Themen in Kirche und Gesellschaft. Unter dem Motto: „Georg Friedrich Händel – himmlisch, herrisch, Halleluja!“ bringt das Ensemble Schmidt's Laden am 27.09.2026, im Klostergasthof, auf humorvolle und hintergründige Weise dem werten Publikum nahe, wie verwickelt das Privatleben und das Leben eines so bekannten Komponisten sein kann.

Christoph Goldstein, Christoph Schmid und Adelheid Hold sind für die Besucher der Ottilianer-Konzerte alte Bekannte. Seit vielen Jahren gastiert das Ensemble Schmidt's Laden in St. Ottilien: mit „Schubert in Love“ (2020), „Der Walzerkönig“ (2021), „Beethoven und der schwarze Geiger“ (2022), „Richard Strauss in Love“ (2023), „Beethoven und der reichste Mann der Welt“ (2024), „Johann Strauß und die Frauen“ (2025). Ihre Kammerspiele verbinden Klassische Musik und Theater und erzählen vom Leben großer Komponisten.

KW

Ottilianer Kultur-Wanderung (KW) – dafür steht das Erkunden der gesellschaftlichen und kulturellen Verflechtung von St. Ottilien mit der Region in Geschichte und Gegenwart.

Am Sonntag den 21.06.2026 sind wir in eigener Sache unterwegs. Die Kirchtürme sind in der Regel die dominanten und aus großer Entfernung zu sehenden „Markenzeichen“ einer Kirche. Das aus ihnen erklingende fulminante Glocken-

geläut ist ein weiteres typisches Erkennungszeichen für die jeweilige Kirche. Und ebenso verhält es sich mit dem 75 m hohen Vierungsturm unserer Klosterkirche. Trotz seiner Präsenz ist er ein von Besuchern wenig oder nicht begangener Ort, der für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Nach der umfassenden Sanierung des Kirchturms, des Glockenstuhls und der Erweiterung des Geläutes um eine Glocke auf neun Stimmen, möchten wir den interessierten Besuchern in dankbarer Verbundenheit unseren Kirchturm und die Geschichte der Sanierung vorstellen. Das Ganze steht unter dem Motto: „KulturRäume zwischen Lech und Ammersee – Der Kirchturm von St. Ottilien und sein prächtiges neunstimmiges Geläut ... aus der Nähe betrachtet und gehört“.

Nach diesen Darstellungen darf ich Ihnen die einzelnen Termine und Programmhinweise vorstellen. Ich lade Sie herzlich ein, den Besuch bei uns in St. Ottilien mit einem Konzerterlebnis abzurunden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute und bitte um wohlwollende Prüfung unseres Antrages auf einen Zuschuss.

Herzliche Grüße aus St. Ottilien
St. Ottilien, 8. August 2025



Br. Odilo Rahm OSB



DIE VERANSTALTUNGSORTE

Die **ABTEIKIRCHE** mit ihrem 75 m hohen Turm überragt und beherrscht das Klosterdorf. Die dreischiffige basilikale Anlage mit Querschiff und geradem Chorabschluss im Stil der Neogotik ist Herz und Mittelpunkt von St. Ottilien.

Der Bau selbst entstand zwischen 1897 und 1899, während die feierliche Weihe am 29. Juni 1903 erfolgte.

Der **RITTERSAAL** befindet sich im historischen Teil unseres Exerzitenhauses in St. Ottilien, der zusammen mit der angrenzenden Ottilienkapelle den erhaltenen Teil des alten Hofmarksschlusses Emming bildet. Dieser Raum brilliert durch sein von Wessobrunner Stuck geprägtes Ambiente und eignet sich besonders für kammermusikalische Darbietungen.

Zugang zu diesem Saal erhalten Sie durch den Haupteingang des Exerzitenhauses.



Die **KAPELLE ZUR HL. OTTILIA** des ehemaligen Emminger Guts war seit dem späten Mittelalter der Ort einer Wallfahrt.

Die hl. Ottilia kam um 660 blind zur Welt. Nach der Legende erhielt ein bayerischer Bischof in einer Vision den Auftrag, das von Nonnen aufgezogene Kind zu taufen.

Dabei wurde Ottilia sehend. Im Mittelalter breitete sich die Verehrung der Heiligen über ganz Mitteleuropa aus. Sie wird vor allem bei Augenleiden angerufen.

Über der Kapelle erhebt sich ein kleiner Glockenturm mit Zwiebelkuppel aus dem Jahre 1627.

Unter dem barocken Kleid lässt die Kapelle noch ein gotisches Chorgewölbe erkennen. Auf dem Hauptaltar umfasst eine halbrunde Nische die gotische Figur der hl. Ottilia.

Das Gewölbe wurde 1686 von Johann Schmuzer mit dem Stuck des frühen Wessobrunner Stils überzogen.



Das **EXERZITIEN- UND GÄSTEHAUS** St. Ottilien steht Fortbildungsmaßnahmen aus Kirche und Gesellschaft zur Verfügung. Es eignet sich mit 60 Zimmern und 90 Betten für Exerzitien und Besinnungszeiten wie für Seminare, Tagungen und Freizeiten.

Auch Einzelgäste sind zur besinnlichen Erholung herzlich willkommen. Ein reichhaltiges Kursprogramm lädt Sie zur gemeinsamen Meditation, Glaubensvertiefung und Erholung an Leib und Seele ein.

Das Kursprogramm ist an den Informationsständen des Exerzitenhauses, des Klosterladens, der Klosterkirche, der Klosterpforte und des Hofladens (Standorte aus dem Klosterplan zu ersehen) kostenlos erhältlich.



- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1 Klostergebäude (1) | 18 Bahnhof St. Ottilien (24) |
| 2 Klosterkirche | 19 Klosterladen und Galerie St. Ottilien (11) |
| 3 Klosterpforte (1) | 20 Haus der Kongregation und Missionsprokura (13) |
| 4 Missionsmuseum (1) | 21 Nähmaschinenmuseum (9) |
| 5 EOS-Verlag & -Druck (14a) | 22 Büchermarkt (10) |
| 6 Rhabanus-Maurus-Gymnasium (23) | 23 Klosterfriedhof |
| 7 Internat/Tagesheim (31) | 24 KZ-Friedhof |
| 9 Exerziten- und Gästehaus (3 und 4) | 25 Werkstätten (33 – 37) |
| 10 Ottilienheim (8) | 26 Klostergarten |
| 11 Ottilienkapelle (3) | 27 Feuerwehr (32) |
| 12 Klostergasthof (12) | 29 Gärtnerei (26) |
| 13 Biergarten | 30 Bienenhaus |
| 17 Kräutergarten | P Parkplatz |

(Hausnummern in Klammern)



01.01.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F

FESTLICHES KONZERT AN NEUJAHR

FÜR TROMPETE UND ORGEL

Carolin Völk – Orgel

Hans-Günter Schwanzer – Trompete

Am Neujahrstag begrüßen Hans-Günter Schwanzer an der Trompete und Carolin Völk an der Orgel mit festlichen Klängen das neue Jahr 2026 in der Klosterkirche der Erzabtei St. Ottilien. Sie entführen die Konzertbesucher mit majestätischen und beschwingten Melodien, aber auch besinnlichen und verträumten Tönen auf eine Reise durch verschiedene Länder, Epochen und Stile und laden sie – mal mit fröhlichen, mal mit nachdenklicheren Stücken – ein, während des Konzerts auch gedanklich im Jahr 2021 anzukommen.

Die beiden Musiker sind echte „Ottilianer Gewächse“: Beide drückten am Rhabanus-Maurus-Gymnasium die Schulbank, spielten über viele Jahre hinweg im Schülerblasorchester St. Ottilien, sammelten dort ihre ersten musikalischen Erfahrungen und zur selben Zeit auch mehrere Preise bei Jugend musiziert.

Hans Günter Schwanzer machte nach dem Abitur sein Hobby zum Beruf und studierte Trompete an der Hochschule für Musik und Theater in München sowie im schweizerischen Fribourg. Darüber hinaus absolvierte er Meisterkurse bei Solisten der Münchner und Berliner Philharmoniker. Heute ist er Leiter des Schülerblasorchesters St. Ottilien, in dem er einst als Schüler musizierte, sowie vieler anderer musikalischer Formationen, so zum Beispiel der Stadtjugendkapelle Landsberg oder des Landsberger Blechbläserensembles.

01.01.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Festliches Konzert an Neujahr

Foto: Organistin Carolin Völk und Trompeter Hans-Günter Schwanzer zusammen mit Erzbabt Wolfgang Öxler OSB

(Foto: Franz Dilger)



Auch **Carolin Völk** blieb St. Ottilien seit dem Abitur stets verbunden: Seit vielen Jahren singt und spielt sie neben ihrem Wirken als Organistin in Erzabt Wolfgang Öxlers Band „WolfGang“ an verschiedenen Instrumenten. Immer wieder engagiert sie sich auch bei musikalischen Kursen im Ottilianer Exerzitienhaus und auf dem Jakobsberg. Hauptberuflich schlug sie jedoch einen anderen Weg ein, der sie über das Studium der Klassischen Philologie, Anglistik und Italianistik an den Universitäten von München, Eichstätt und Trient für mehrere Jahre als Stellvertretende Pressesprecherin an das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in München und im vergangenen Februar als Mitarbeiterin in der Schulleitung ans Ignaz-Kögler-Gymnasium in Landsberg am Lech geführt hat.

Die beiden Musiker haben an der Ottilianer Sandtner-Orgel bisher drei CDs eingespielt, „Arioso“, „Glorioso“ und „Capriccioso“, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Auf den drei Tonträgern erklingen neben „Ohrwürmern“ der Kirchenmusik auch selten gespielte Raritäten sowie Eigenkompositionen und Bearbeitungen für Trompete und Orgel aus der Feder von Carolin Völk und Erzabt Wolfgang Öxler. Eine Komposition des Erzabts wird auch, in einem Arrangement für Trompete und Orgel, beim diesjährigen Neujahrskonzert erklingen.

Das Konzert beginnt um 15:30 Uhr, der Eintritt ist frei.

*www.eos-verlag.de/autoren/voelk-carolin-johanna
www.eos-verlag.de/autoren/schwanzer-hans-guenter*



04.01.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F

O MAGNUM MYSTERIUM

FESTKONZERT ZUM ABSCHLUSS DER WEIHNACHTSZEIT

WEIHNACHTSORATORIUM VON JOHANN SEBASTIAN
BACH – KANTATEN I (EINGANGSCHOR), IV, V, VI

DEUTSCHER ÄRZTECHOR

(Choreinstudierung: Susanna Mette)

Kammerorchester der Bundesärztephilharmonie

Mitglieder der COLLEGIA-MUSICA-CHIEMGAU e.V.

N/N – Sopran

Elke Burkert – Leitung

O MAGNUM MYSTERIUM

Lobpreis der Schöpfung – wir, die Schöpfung danken unserem Schöpfer – dafür, dass wir sein dürfen. Wir, d.h. Sie und ich, alle Mitgeschöpfe, in dieser schönen Natur- und Kulturlandschaft. Gott zu loben und zu danken bedeutet, seine Liebe, die er zuerst uns und seiner ganzen Schöpfung erwiesen hat, in Gegen-Liebe zu erwidern. „Es ist alles sehr gut!“. Gott – der die Liebe ist – er ist Ursprung aller Welt – er führt sie auch zu einem guten Ende. Sein Wesen ist die Vollkommenheit.

Den Menschen hat es beständig in der Geschichte dazu gedrängt, Gott zu loben.

Das auf sinnfällige Weise in den Lob-Psalmen 145 bis 150 „Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum ...“, „Lobt ihn, Sonne und Mond, lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne ...“, oder auch im Buch Daniel (Dan 3,57–88), wo alle Glieder des einen Leibes der Schöpfung ihrem Ursprung die Ehre erweisen. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang der „Sonnengesang“ des Heiligen Franziskus von Assisi.

04.01.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
O MAGNUM MYSTERIUM – Festkonzert zum Abschluss der Weihnachtszeit

Quelle:
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Foug%C3%A8res_\(35\)_%C3%89glise_Saint-Sulpice_-_Tableau_-_La_Nativit%C3%A9_-_11.jpg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Foug%C3%A8res_(35)_%C3%89glise_Saint-Sulpice_-_Tableau_-_La_Nativit%C3%A9_-_11.jpg?uselang=de)



Das Bewegen im „Nicht-Mehr“ und zugleich im „Noch-Nicht“ bestimmt die Dinge unseres täglichen Lebens. Wichtig ist dabei zu erkennen, dass diese Lebens-Philosophie Mittel zum Zweck ist und nicht der Zweck als solcher. So haben wir die Möglichkeit, das Leben als Weg zu betrachten, als Weg zur Wahrheit – die das Licht ist – von der alles Leben aus dem Glauben an das Licht kommt und es ihn gestaltet ist – im Wachstum an der Erkenntnis – „Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm ...“ (1. Joh 4,...).

Programm

- „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage“ –
Eingangsschor der Kantate I
- „Fallt mit Danken, fällt mit Loben“ – Kantate IV
- „Ehre sei dir, Gott, gesungen“ – Kantate V
- „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“ – Kantate VI

Deutscher Ärztechor

Der Deutsche Ärztechor e.V. ist Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre e.V. und hat seine Wurzeln im Deutschen Ärzteorchester. Dieser außergewöhnliche Chor wurde im Jahre 2007 von Dr. Matthias Wagner aus dem Wunsch heraus gegründet, auch Oratorien und große Werke für Chor und Orchester zur Aufführung bringen zu können.

Im Dezember 2007 trafen sich der Deutsche Ärztechor und das Deutsche Ärzteorchester das erste Mal auf der Nordseeinsel Amrum, um miteinander das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach einzustudieren und anschließend mit großem Erfolg aufzuführen.



Mehr als 500 sangesbegeisterte und sangeserfahrene Ärztinnen und Ärzte, Studierende der Medizin und Angehörige weiterer medizinischer und medizinverwandter Tätigkeitsfelder aus allen Teilen Deutschlands treffen sich in der Regel zweimal im Jahr oft mit einem Sinfonieorchester zu intensiver Probenarbeit mit anschließenden Konzerten. Die Erlöse dieser Benefizkonzerte kommen immer regionalen Institutionen zugute.

Freude an der Musik, verbunden mit der ärztlichen Grundhaltung, sich Menschen in sozialer oder krankheitsbedingter Not zuzuwenden, aber auch förderungswürdige kulturelle Projekte zu unterstützen, stehen immer im Vordergrund.

Der Deutsche Ärztechor finanziert sich durch Mitglieds- und Seminarbeiträge. Die Kosten für Anreise und Unterbringung tragen die Teilnehmer selbst. Mitwirkende Studierende der Medizin werden finanziell aus einem Nachwuchsfonds unterstützt

<https://www.aerztechor.de/de/>

Kammerorchester der Bundesärztechilharmonie

<https://www.aerztechor.de/de/>

Collegia Musica Chiemgau e.V.

<https://www.bundesaerztechilharmonie.de/>

06.01.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F



Foto: Lothar Spurzem

06.01.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Die Historia der Geburt Christi – Heinrich Schütz (158–1672)

DIE HISTORIA DER GEBURT CHRISTI

HEINRICH SCHÜTZ (1585 – 1672)

Sängerin 1, Sängerin 2 – Sopran, Sängerin 3 – Alt,
Sänger 1, Sänger 2 – Tenor, Sänger 3 – Bass
Ensemble GradusAdParnassum
Leitung: Felix Thiedemann

Hintergrund

Der vollständigere Werktitel lautet: Historia der freuden- und gnadenreichen Geburt Gottes und Marien Sohnes Jesu Christi. Schütz hatte bereits 1623 eine Auferstehungshistorie komponiert, als er die Stelle als Kapellmeister am Hof des Kurfürsten von Dresden antrat. Die weihnachtliche Musik wurde wahrscheinlich erstmals 1660 in der Hofkapelle von Johann Georg II. im Weihnachtsgottesdienst aufgeführt. Schütz erwähnt den Kurfürsten in der Fortsetzung des langen Titels: „wie dieselbe auf Anordnung Johann Georgs des Anderen vocaliter und instrumentaliter in die Musik versetzt ist durch Heinrich Schütz“.

Der Text der Historia ist fast ausschließlich der Bibel in der Übersetzung von Martin Luther entnommen, gerahmt durch zwei Chorsätze, die Introduction und den Beschluss, eine Übersetzung der Weihnachtssequenz „Grates nunc omnes“ von Johann Spangenberg (1545). Der Bibeltext von Lukas umfasst Lk 2,1–21 LUT, der von Matthäus Mt 2,1–23 LUT. Der Erzähler ist der Evangelist. Andere Personen der Handlung erscheinen in acht Abschnitten, die jeweils als Intermedium bezeichnet sind: der Verkündigungengel, die himmlischen Heerscharen, die Hirten, die Weisen, Priester und Schriftgelehrte, Herodes, und ein Engel, der Joseph erscheint.

Quelle:
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trier_Dom_-_Marienkapelle,_Krippe_\(um_1740\).JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trier_Dom_-_Marienkapelle,_Krippe_(um_1740).JPG)



Foto: Mathis Gothart

Der Komponist stimmte 1664 einer Veröffentlichung zu, die die Rezitative und den Text der anderen Teile enthielt. Ein Nachwort, das vermutlich vom Dresdner Kantor Alexander Hering verfasst wurde, vermittelt, dass Schütz glaubte, nur die „fürstlichen Kapellen“ könnten das Werk angemessen aufführen, doch bot er die weitere Musik zum Kauf auf Anfrage an. Als Philipp Spitta im späten 19. Jh. begann, die Werke von Heinrich Schütz neu zu verlegen, waren die Noten bis auf eine gedruckte Version der Rezitative mit unterlegtem Basso Continuo verschollen. Diese Rezitative wurden in Sämtliche Werke, Band I, in Leipzig, 1885 von Philipp Spitta herausgegeben. Arnold Schering entdeckte die anderen Stimmen 1908 in der Dübensammlung der Bibliothek der Universität Uppsala. Vom Eingangschor ist nur die Basso-Continuo-Stimme erhalten, eine Posaunenstimme in Intermedium V. fehlt. Diese Noten müssen als endgültig verschollen betrachtet werden. Schering veröffentlichte die Historia in Band XVII der Werkausgabe.

Ensemble Gradus ad Parnassum

Das Ensemble Gradus ad Parnassum, Finalist des Deutschen Musikwettbewerbs 2015 in Lübeck, ist ein junges Ensemble, das sich vornehmlich mit der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und der historisch informierten Aufführungspraxis dieser auseinandersetzt. Die Musiker absolvierten alle, neben dem klassischen Musikstudium, ein Studium in historischer Aufführungspraxis. Neben der Liebe zur Musik und damit verbundener Genauigkeit, zeichnet sich das Ensemble durch Virtuosität und hervorragendes Zusammenspiel aus. Gradus ad Parnassum arbeitet regelmäßig unter anderem mit Größen wie Christine Schornsheim, Petra Müllejangs, Kristin von der Goltz und Dane Roberts.

Quelle:
[https://de.wikipedia.org/wiki/Historia_der_Geburt_Christi_\(Sch%C3%BCtz\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Historia_der_Geburt_Christi_(Sch%C3%BCtz))

11.01.

15:00 Uhr
Klosterkirche

0



DU BIST MEIN GELIEBTER SOHN!

KONZERT ZUM FEST DER TAUFE DES HERRN

Johannes Gautama Gierlichs – Orgel

Du bist mein geliebter Sohn!

Am Sonntag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn feiern wir das Fest der Taufe des Herrn. An einem Sonntag, dem Tag der Auferstehung. Hier fallen die Christusmysterien der Menschwerdung des Gottessohnes, seinem Erscheinen unter uns Menschen, seinem Leiden, Tod und Auferstehung zusammen.

Der ewige Ratschluss Gottes, des Vaters, die Erlösung von uns Menschen durch den Sohn. Gott der Vater bezeugt im Geist seinen Sohn bei der Taufe im Jordan. Es ist kein Engel und auch kein Prophet. Es ist Gott selbst. Seine Stimme erklingt „Das ist mein geliebter Sohn...“. Ist nicht die Taufe, die eigentliche Erscheinung des Herrn? Mit dieser Glaubenswahrheit gehen wir in den Jahreskreis.

Die Taufe Jesu ist der Beginn seines Wirkens unter uns. Er macht sich auf den Weg nach Jerusalem. Am Ende stehen sein letztes Abendmahl, sein Leiden, sein Tod und seine glorreiche Auferstehung. Mit dem Zeichen – dem Sakrament der Taufe – beginnt der Lebensweg des Menschen- und Gottessohnes. Mit dem Zeichen – dem Sakrament der Eucharistie – endet der irdische Lebensweg und er geht als „Salvator“ in das ewige Haus des Vaters wieder ein.

Zwischen seiner Taufe im Jordan und seiner Vollendung in Jerusalem tut er viele Zeichen und Wunder. Dazu gehören die Verwandlung von Wasser in Wein bei der Hochzeit in Kana, die Auferweckung des Lazarus, die Umkehr der Sünderin, das

11.01.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Du bist mein geliebter Sohn! – Konzert zum Fest der Taufe des Herrn



Sehendmachen des Blinden usw. Es sind keine Wunder in Form von Zaubereien. Die Zeichen und Wunder geschehen vielmehr im Geist des Einen und aus dem Glauben der Menschen an Jesus „Geh, dein Glaube hat dir geholfen...“

Zwischen dem Zeichen der Taufe und dem Zeichen der Eucharistie liegt das Zeichen der Umkehr, der Buße, der Versöhnung.

Johannes Gautama Gierlichs

Johannes Gautama Gierlichs wurde 1995 in München blind geboren. Seit seinem zweiten Lebensjahr erhält er Musikunterricht. Es geht ihm um Spaß an der Musik, Kreativität und den Ausdruck von Lebensfreude. Er improvisiert schon als Kind gerne. Sein außergewöhnlich gutes absolutes Gehör und Gedächtnis fallen schon früh auf. Er ist Synästhesist, liebt Farben, die er nur als Licht wahrnehmen kann. Mit zwölf Jahren gibt es die erste CD „Von Bach bis Mause“, mit 13 erscheint „Süßer die Glocken nie klingen“, beide Aufnahmen hat er als Orchesterklang auf einem Synthesizer eingespielt. Im gleichen Alter beginnt er mit Braille-Notenschrift, mit 18 lernt er die Software Capella kennen, mit der er seine Kompositionen endlich aufschreiben kann.

Nach Studien in Altötting und Regensburg als Kirchenmusiker beschließt er, auch als Komponist zu arbeiten. Zu spirituellen Themen hat er einen speziellen Zugang. Seit 2017 ist er der Organist des österreichischen Damenordens Sternkreuzorden. Der hochsensible Künstler vollendet 2018 seine erste Sinfonie „In Memoriam“ für Kammerorchester, in der er sich mit dem Warschauer Ghetto auseinandersetzt, an deren Ende der Weg von der Asche ins Paradies steht. 2019 werden seine drei Lieder „Divorce“, „Home“ und „Free Will“ nach Texten von Ahmed Smaalia mit großem internationalen Erfolg in Tunesien aufgeführt.

Johannes Gautama Gierlichs möchte mit seiner Musik die Herzen der Menschen berühren, in ihrer Tiefe macht seine Musik leicht und fröhlich.

25.01.

15:30 Uhr
Rittersaal des
Exerzitien- und
Gästehauses

K



25.01.2026 | 15:30 Uhr | Rittersaal des Exerzitien- und Gästehauses
Franz Schubert's Winterreise

FRANZ SCHUBERT'S WINTERREISE

Florian Prey – Bariton
Wolfgang Leibnitz – Klavier

Winterreise von Franz Schubert

Op. 89, D 911 ist ein Liederzyklus, bestehend aus 24 Liedern für Singstimme und Klavier, den Franz Schubert im Herbst 1827, ein Jahr vor seinem Tod, komponierte. Der vollständige Titel des Zyklus lautet: Winterreise. Ein Cyclus von Liedern von Wilhelm Müller. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte komponiert von Franz Schubert. Op. 89. Erste Abtheilung (Lied I–XII). Februar 1827. Zweite Abtheilung (Lied XIII–XXIV). October 1827.

Inhalt

„Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh' ich wieder aus“ – mit diesen Versen beginnt die Winterreise. Es ist einer der bekanntesten Liederzyklen der Romantik, mit dem Schubert eine Darstellung des existentiellen Schmerzes des Menschen gelang. Im Verlauf des Zyklus wird der Hörer immer mehr zum Begleiter des Wanderers, der zentralen Figur der Winterreise. Dieser zieht nach einem Liebeserlebnis aus eigener Entscheidung ohne Ziel und Hoffnung hinaus in die Winternacht. Das Werk Müllers kann auch als politische Dichtung begriffen werden, in der er seine von den Fürsten enttäuschte und verratene Vaterlandsliebe (d.h. die Hoffnung auf Freiheit, Liberalismus und Nationalstaat) thematisiert.

Der Wanderer über
dem Nebelmeer,
Caspar David
Friedrich, um 1818,
Öl auf Leinwand,
unsigned

Quelle:

[https://de.
wikipedia.org/
wiki/Winterreise](https://de.wikipedia.org/wiki/Winterreise)



Innerhalb des Zyklus lässt sich kein durchgehender Handlungsstrang erkennen. Es handelt sich eher um einzelne Eindrücke eines jungen Wanderers. Auf den 24 Stationen seines passionsgleichen Weges ist er zunächst starken Stimmungsgegensätzen von überschwänglicher Freude bis hin zu hoffnungsloser Verzweiflung ausgesetzt – von Schubert durch den häufigen Wechsel des Tongeschlechts verdeutlicht –, bevor sich allmählich eine einheitliche, jedoch vielfältig schattierte, düstere Stimmung durchsetzt.

Im Ausklang des Zyklus trifft der Wanderer auf den Leiermann, der frierend seine Leier dreht, aber von niemandem gehört wird. Die Melodie erstarrt hier zur scheinbar banalen Formel, das musikalische Leben hat sich verflüchtigt und das Gefühl scheint aus einem verloschenen Herzen entwichen zu sein.

Mit der Frage „Willst zu meinen Liedern deine Leier dreh'n?“ endet die Winterreise. Manche sehen in diesem Lied die Kunst als letzte Zuflucht dargestellt, andererseits wird der Leiermann, dem der Wanderer sich anschließen will, auch als Tod gedeutet. Eine dritte Deutung sieht in der „ewigen Leier“ den Ausdruck der Qual eines hoffnungslosen, aber immer fort dauernden Lebens.

Mitwirkende

Wolfgang Leibnitz – Pianist

Florian Prey – Bariton

www.wolfgangleibnitz.de

www.florianprey.de

01.02.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F



EIN LICHT FÜR DIE VÖLKER

KONZERT ZUM FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN

Ekaterina Paukner – Violine
Peter Paukner – Violine
Christian Paukner – Orgel

Hinführung

Das Fest, das die Kirche in wenigen Tagen feiert, ist ein Fest der erfüllten Sehnsucht, der Advent ist Wirklichkeit geworden. Es ist zugleich ein Fest der wachgehaltenen Hoffnung. Obwohl der Schwerpunkt und der Name im Laufe der Zeit mehrfach wechselten kennt bereits die Kirche von Jerusalem im 4. Jh. diesen Tag als „Fest der Begegnung“. Der greise Simeon und die greise Hanna, zwei prophetische Gestalten auf der Schwelle zwischen dem Alten und dem Neuen Testament, haben sehnsüchtig auf den verheißenen Messias gewartet.

Das Ereignis, das jährlich am 2. Februar gefeiert wird, ist nur beim Evangelisten Lukas bezeugt. Es geht ihm darum, das Ineinander von Gottesgeschichte und Menschengeschichte im Leben Jesu aufzuzeigen. Um eines Gottesgebotes willen erfüllen Maria und Josef vierzig Tage nach der Geburt ihres Sohnes zwei Vorschriften: die „Reinigung“ der Mutter, bei der ein Opfer dargebracht werden soll (Lev 12), und die „Darstellung“ des Kindes (Num 18,15f). Es erinnert daran, dass Gott sein Volk aus der ägyptischen Gefangenschaft herausführte.

So soll dieses Konzert dazu einladen, dass wir uns innerhalb des Kirchenjahres, zwischen dem weihnachtlichen und dem österlichen Festkreis in besonderer Weise in Gebet und Besinnung einer Betrachtung auf die Herzmitte unseres

01.02.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Ein Licht für die Völker – Konzert zum Fest der Darstellung des Herrn



*Familienmusik Paukner –
Ekaterina, Christian Paukner und
Sohn Peter Paukner*

christlichen Erlösungsglaubens hingeben. Wir machen uns gemeinsam mit Maria, Josef und ihrem Sohn auf den Weg der Begegnung zum greisen Simeon und so unserem Herrn Jesus Christus. Der Mensch gewordene Gottes-Sohn – unser Erlöser und Herr Jesus Christus – hat die Pforte – aus dem „Leben im Hier und Jetzt“ zum „Leben in Ewigkeit“ – auf gestoßen. Er hat dies durch seinen Tod und in seiner Auferstehung getan. Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sind die Vorwegnahme jener Zukunft, die allen bereitet ist, die in der Liebe zu Gott und zu den Menschen gereift sind.

Jesus, der Sohn Gottes, bricht den Bann des Todes. Er bricht die menschlichen Strukturen unserer Wirklichkeit auf und macht sie vor Gott und bei den Menschen unwirksam. Er vermag dies, weil er auf beiden Seiten ganz zu Hause ist. Er kommt von Gott dem Vater und teilt mit uns sein Leben. Er stellt sich als Mensch vorbehaltlos auf die Seite von uns Menschen. Seine Treue bis zum Tod am Kreuz ist der Tod des Todes. Ein Gottessohn, der in Versuchung geführt wurde, Ängste ausgestanden und mit Leib und Seele gelitten hat, ist uns entmutigten und oft gebrochenen Menschen zum starken und mitleidenden Helfer.

Die ihn vertrauen, sind gerettet, mit Gott versöhnt. Diese tröstliche Wahrheit ist nicht von uns Menschen erdacht. Jesus bürgt mit seinem Leben für diese Zusage.

Bereits im 5. Jh. wurde in Rom eine Lichterprozession, in Anlehnung an eine vorchristliche Tradition, gebräuchlich. Diese Lichtsymbolik schlägt einerseits eine Brücke zu Weihnachten und nimmt andererseits den Lobgesang des Simeon auf, der Jesus als das Licht der Völkerwelt willkommen heißt.



„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

So wollen wir in den Hymnus des greisen Simeon auf das Licht vom Licht und in seine lobpreisende Danksagung mit einstimmen.

Lobgesang des Simeon

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

www.nocturno-musicschool.de



15.02.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle

0

„BÄRENSTARK – JUKEBOX ODER SPOTIFY“

MAN TRIFFT SICH, WO DIE MUSIK SPIELT!

Katrin Banihierl – Cello
Christina Elsner – Cello

Hinführung

Die Jukebox, in den 50er Jahren das musikalische Highlight nicht nur in verruchten Kneipen. Musikboxen waren die erste Gelegenheit, aktuelle Stücke zu hören und das gemeinschaftliche zu Erleben. Musik wurde erstmals ein Stück Alltagskultur. Man traf sich, wo die Musik spielte! Spotify hingegen verführt heute wiederum dazu, alleine mit Kopfhörern, bei den besten Playlisten abzutauchen.

Wir möchten Sie treffen! Sie im ersten Konzerteil mit dem warmen Klang unserer zwei Violoncelli und einer einzigartigen Playliste, bestehend aus Titeln wie „Hallelujah“, „Smile“, „Nothing Else Matters“ oder dem Shostakowitsch-Walzer, entführen und verzaubern. Im zweiten Teil entscheiden dann Sie (Publikum), was gespielt wird! Aus zwanzig Titeln wählen Sie zehn aus, die wir dann in einem einzigartigen Konzert für Sie spielen werden.

Freuen Sie sich auf einen ganz besonderen Abend, der Sie teilhaben und den Alltag für einen Moment vergessen lässt – da man sich trifft, wo die Musik spielt!

Solina Cello Ensemble

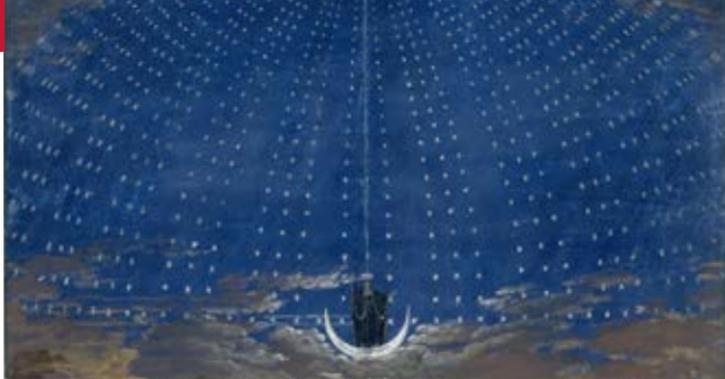
<https://solina-cello-ensemble.com/>

15.02.2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle
„Bärenstark – Jukebox oder Spotify“ – Man trifft sich, wo die Musik spielt!

22.02.

15:30 Uhr
Rittersaal des
Exerzitien- und
Gästehauses

K



AUF DEN FLÜGELN DES GESANGS

DUO ROSSEL – PARK

Angela Rossel – Violine

Mimi Park – Klavier

Hintergrund

Auf den Flügeln des Gesangs – von schwungvoll bis elegisch, von getragen bis virtuos verspricht die Violinistin Angela Rossel und ihre Kollegin Mimi Park am Klavier einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Konzernachmittag. Zu hören werden u.a. Werke von N. Paganini, O. Respighi, A. Dvorak sein.

Die Musikerinnen sind Preisträger verschiedener Wettbewerbe und erhalten regelmäßig Einladungen zu bedeutenden Konzertreihen und Festivals auch außerhalb Deutschlands.

So führten Konzerte die Musikerinnen u.a. nach Spanien, die Schweiz, Österreich, Italien, Kroatien, in die Niederlande, Korea und in die Vereinigten Arabischen Emirate.

Duo Rossel – Park

Angela Rossel studierte an den Musikhochschulen Mozarteum in Salzburg, in Köln und St. Petersburg. Als Preisträgerin und Stipendiatin – zuletzt 1. Preis (Gold Award) beim International e-music Competition in der Kategorie Violine solo sowie Preisträgerin „Winner of string“ (2020), 3. Preis beim internationalen Sören Sieg Musikwettbewerb (2020) und Auszeichnung beim Lock Down Classical Music Festival des Brooklyn Theatre Pretoria (2020) sowie Förderung der Schweizer Paul Miege Stiftung (2021) – erhält sie regelmäßig Einladungen zu bedeutenden Konzertreihen und Festivals. Diese weltweite Konzert-

22.02.2026 | 15:30 Uhr | Rittersaal des Exerzitien- und Gästehauses St. Ottilien
Auf den Flügeln des Gesangs



tätigkeit führte sie u.a. nach Österreich, Italien, Kroatien, in die Niederlande, Jordanien und in die Vereinigten Arabischen Emirate. Intensiv widmet sich Angela Rossel der Kammermusik und konzertiert in den Ensembles „Duo Rossel – Park“ (Violine/ Klavier), „Duo Rossel“ (Violine/ Violoncello) „ViolinDuo“ (zwei Violinen) und dem „Trio Ardor“ (Klaviertrio). Über die klassischen Konzertsäle hinaus erreicht Angela Rossel ihre Zuhörer durch Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen, u.a. für die ARD, den ORF, den BR und SAT.1 Ihre Musik ist sowohl bei Filmproduktionen wie auch in Kammermusikreihen zu hören. Angela Rossel ist Dozentin für Violine am Leopold Mozart – Zentrum der Universität Augsburg. Angela Rossel ist Markenbotschafterin der Firma GEWA.

Mimi Park wurde in Südkorea geboren und studierte Klavier an der Universität Hyupsung, später an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz bei Prof. Markus Schirmer. Nebenbei studierte sie Cembalo bei Prof. Eva Maria Pollerus. Im Anschluss studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig im Diplomstudiengang Vokale Korrepetition bei Prof. Helmut Weese und Prof. Phillip Moll und arbeitete dort als Korrepetitorin in den Klassen von Prof. Peter Bruns und Prof. Mariana Sirbu. Von 2010 – 2012 schloss sie ein Studium in Liedgestaltung und Klavier bei den Professoren Hartmut Höll und Mitsuko Shirai sowie Kammermusik bei Prof. Michael Uhde an. Als Klavierbegleiterin gewann sie beim Hilde-Zadek-Gesangswettbewerb zusammen mit Mezzosopranistin Christina Bock den 3. Preis und ist darüber hinaus eine gefragte Korrepetitorin bei verschiedenen Wettbewerben. Seit 2016 unterrichtet Mimi Park Korrepetition am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg. Zusammen mit ihrem Ehemann Young Kwon ist sie bei zahlreichen Liederabenden zu hören und widmet sich intensiv der Kammermusik (Duo Rossel – Park).



Erzabtei
St. Ottilien

St. Ottilien – ein einzigartiges Kloster



Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193 - 71 221
F 08193 - 71 332
E odilo@ottilien.de
W www.erzabtei.de

„Dem Gottesdienst soll nichts
vorgezogen werden.“

Benediktsregel

Ora et labora et lege!

Bete und arbeite und lies!

Dieser Satz des Heiligen Benedikt bildet den harmonischen Dreiklang in St. Ottilien. Mit diesen einfachen Worten ist prägnant beschrieben, was wir Mönche tagtäglich tun.



In über 100 Jahren seit der Gründung St. Ottiliens im Jahr 1884 hat sich ein einzigartiges Klosterdorf herausentwickelt.

Mittelpunkt für den erfüllenden Austausch der Mönche mit Gott ist die Klosterkirche, die dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht ist. Ihr imposanter Vierungsturm ist von weit her sichtbar und bestimmt die Silhouette St. Ottiliens.

Der Geist des Gründers St. Ottiliens, P. Andreas Amrhein, ist bis heute eine der Hauptaufgaben unseres Konvents: die Mission. P. Amrhein wollte eine Gemeinschaft, die nach den benediktinischen Regeln lebt und sich gleichzeitig der Mission widmet. Derzeit sind etwa 20 Missionsbenediktiner in überseeischen Ländern, um dort junge Kirchen zu unterstützen.

Im Laufe der Jahre sind zahlreiche weitere Aufgaben hinzugekommen. Mit den Aufgaben wuchs auch das Klosterareal, das auf eine einzigartige Weise ein Klosterdorf darstellt.

Seit 1912 werden im Exerzitienhaus Exerzitien angeboten, Gäste können auch im Ottilienheim wohnen.



Im Rhabanus-Maurus-Gymnasium werden junge Menschen nach dem benediktinischen Bildungsideal unterrichtet.

Von der eigenen Hände Arbeit leben, ist benediktinische Grundregel. Die Mönche von St. Ottilien bewirtschaften ein 200 Hektar großes landwirtschaftliches Anwesen mit Ackerbau, Rinderzucht und Milchwirtschaft, Schweinemast und Hühnerhof. Zusammen mit den Produkten aus der Klostergärtnerei und den Obstgärten wird eine autarke Versorgung für Mönche und Gäste angestrebt, was übrigbleibt, wird vermarktet.

Auch was das Handwerk anbetrifft, ist das Kloster kaum auf fremde Hilfe angewiesen. Von Schreinerei über Metzgerei und Elektrowerkstatt bis Bäckerei und Landmaschinenwerkstätte ist alles vorhanden. Bekannt ist der EOS-Verlag, den es schon seit Klostergründung in St. Ottilien gibt und von dessen Druckerzeugnissen es viele im Klosterladen zu kaufen gibt.

Beten und Arbeiten –

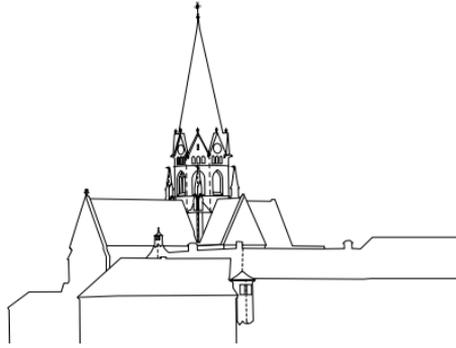
Beides prägt uns Missionsbenediktiner.

**Mittelpunkt unseres Lebens aber ist
das Gebet, der Dienst für den Herrn.**

Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden.

(Benediktsregel)

Sie sind herzlich eingeladen an unseren Gebetszeiten teilzunehmen, sowohl bei einem Besuch in St. Ottilien, oder auch aus der Ferne über das Internet. Informationen zu den Gebets- und Gottesdienstzeiten finden Sie auf unserer Website: www.erzabtei.de



Möchten Sie mehr erfahren?

Sprechen Sie mich an!

Ich stehe Ihnen gerne für weitere Informationen zur Verfügung:



Br. Odilo Rahm

Erzabtei St. Ottilien

86941 St. Ottilien

T 081 93 - 71 221

F 081 93 - 71 332

E odilo@ottilien.de

W www.erzabtei.de



Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Kontoverbindung

Stiftung Erzabtei St. Ottilien

Liga Bank Augsburg

BLZ: 750 903 00 Kontonummer: 24 61 58

IBAN: DE30 7509 0300 0000 2461 58

BIC: GENODEF1M05



01.03.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle

K



01.03.2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle
La Festa Italiana – Flauto dolce and more
Werke von Telemann, Bach, Marcello, Corelli u.a.

LA FESTA ITALIANA – FLAUTO DOLCE AND MORE

WERKE VON TELEMANN, BACH, MARCELLO, CORELLI U.A.

Doris Döbereiner – Blockflöte

Peter Gerhartz – Cembalo

Jost Häcker – Violoncello

Bettina Haubold – Konzept und Sprecherin

La Festa Italiana

„Die Musik ist mein ganzes Leben durch der Lieblingsgegenstand meiner Bemühungen gewesen. – Und damit mein Wissen von Falschheiten und Irrtümern frei sein möchte, habe ich zwei Reisen nach dem festen Lande unternommen.“

Charles Burney (1726 – 1814)

„Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen“

Franz von Assisi (1182 – 1226)



Wenn Sie diesen erstaunlichen Personen kennen lernen wollen, und einiges von der Musik hören möchten, die er geschätzt hat, dann lassen Sie sich herzlich in dieses Konzert einladen, das mit seinem speziellen Thema bestimmt inspiriert.

www.doris-doebereiner.de



15.03.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle

K

FRANCOIS COUPERIN „LECONS DE TÉNÈBRES“

FRANZÖSISCHE OPER FÜR DIE FASTENZEIT

Katrin Küsswetter – Sopran

Michaela Kögel – Sopran

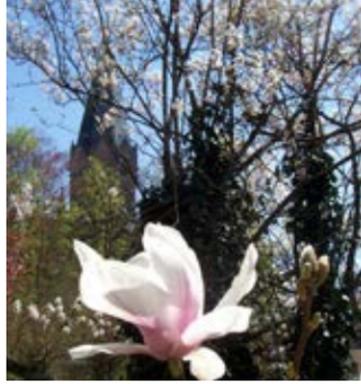
Micha Haupt – Cembalo

Einführung

Das Frühlingserwachen, immer wieder ist es schier ein Wunder, wie die augenscheinlich leblose Natur aufbricht und in einer Sinfonie von Farben, Geräuschen und Gerüchen das Leben feiert. So geht es auch uns Menschen.

15.03.2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle
Francois Couperin „Lecons de Ténèbres“ –
Französische Oper für die Fastenzeit





Da kommt Goethes Osterspaziergang in den Sinn:

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche, Durch des Frühlings holden, belebenden Blick, Im Tale grünet Hoffnungsglück; Der alte Winter, in seiner Schwäche, Zog sich in rauhe Berge zurück. ... Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein.“

Im Frühlingserwachen zeichnet die Natur das vor, war wir im Reiz des Neuanfangs ersehnen und im Fest der Auferstehung des Herrn feiern.

Ostern – nach seiner Auferstehung geht
Christus uns nach Galiläa voraus

Ostern – Aufbruch nach Emmaus – zwei sind
unterwegs – Christus stößt dazu – sein Wort
hören – es auslegen fürs Leben – mit Jeus,
dem Auferstandene, das Brot brechen

Umkehr nach Jerusalem – dem Ort, wo Gott
wohnt – die Frohbotschaft verkünden –
Gemeinschaft im Gebet und dem Brechen des
Brotess sein – Hauskirche

Ostern – Vorübergang des Herrn – Passah
Christus fängt immer wieder neu mit uns an –
warum sollen wir es nicht auch wagen?

Umkehr – gegen den Strom – um zur Quelle
zu gelangen

Reiz des Neuanfangs – Miteinander leben –
voneinander lernen



22.03.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F

DIE PASSION – EIN VERSPRECHEN FÜR DEN HIMMEL

Stefan Pellmaier – Schlagzeug
Richard Gilch – Gitarre
Stefanie Pellmaier – Geige
Dominik Hogl – Kontrabass
Bartholomäus Schlüter – Klarinette
Sabrina Walter – Hackbrett und Harfe

Hintergrund

Stefan Pellmaier wird mit Luz Amoi und einigen musikalischen Gästen in der Fastenzeit 2024 zum ersten Mal eine eigene Passion auf eine ganz besondere, moderne Art und Weise auf die Bühne bringen. Diesem Werk liegt ein neues, multi-mediales Konzept zugrunde. Eine aufwendige und speziell auf das Programm abgestimmte Ton- und Lichtregie werden ergänzt durch ein markantes, zentrales Bühnenelement. Die Vision der Band ist, die 2000 Jahre alte Botschaft des christlichen Glaubens ins Jetzt und Heute zu transportieren.

Textlich arbeitet Pellmaier in seiner Passion mit der jungen, erfolgreichen Poetry-Künstlerin Sarah Marie aus Koblenz zusammen. Sie hat erst kürzlich ihren zweiten Gedichtband veröffentlicht, nachdem ihr erstes Buch bereits schon nach kurzer Zeit zu den meistverkauften Werken in der Rubrik Lyrik in Deutschland zählte.

Luz Amoi

Stefan Pellmaier ist der Kopf der Band und hat nach verschiedenen Vorläufer-Ensembles die Band in dieser Besetzung Ende

22.03.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Die Passion – Ein Versprechen für den Himmel

Quelle:
https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Basilika_Seckau_-_romanesque_crucifixion_group?uselang=de#/media/File:Basilika_Seckau,_Romanische_Kreuzigungsgruppe_hoch.JPG



2004 ins Leben gerufen. Pelli, wie er auch gern genannt wird, hat klassisches Schlagwerk und Schulmusik an der Münchener Musikhochschule studiert. Bei Luz Amoi spielt er Akkordeon und Percussion und führt mit ein paar lustigen Anekdoten, hintersinnigen Geschichten oder charmanten Einwüfen stets mit einem Augenzwinkern durch den Abend.

Richard Gilch hat an der Musikhochschule Gymnasiallehramt Musik, sowie Gitarre als Konzertfach studiert und ist derzeit im Referendariat in Mühldorf. Er ist seit Beginn des Jahres 2023 neues festes Mitglied von Luz Amoi und bereichert die Band an der Gitarre, Gesang und Posaune.

Stefanie Pellmaier ist die Geigerin bei Luz Amoi. Aber wenn Not am Mann ist, nimmt sie auch gern mal das Akkordeon in die Hand. Sie studierte Violine am Konservatorium in München. Derzeit unterrichtet sie Geige am Camerloher-Gymnasium und an der städtischen Musikschule Freising.

Dominik Hogl wird eigentlich nur Nick genannt und spielt bei Luz Amoi Kontrabass. Er studierte Schulmusik an der Musikhochschule München und unterrichtet derzeit als hauptamtlicher Musiklehrer am Gymnasium Dachau.

Bartholomäus Schlüter studiert derzeit an der Musikhochschule München Schulmusik für Gymnasium mit Hauptfach Klarinette. Bei Luz Amoi spielt er sowohl im Rahmen der Weihnachtstournee, als auch bei der Passion Klarinette, Saxophon und Fagott.

Sabrina Walter hat an der Musikhochschule in München studiert. Sie unterrichtet an der Musikschule Ismaning und ergänzt Luz Amoi bei der Weihnachts-Tournee am Hackbrett und an der Harfe.

<https://www.luzamoi.de/>



28.03.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F

AVE VERUM CORPUS

NÖRDLINGER BACHTROMPETEN ENSEMBLE

Rainer Hauf – Trompete
Armin Schneider – Trompete
Jonas Hillenmeyer – Trompete
Tom Lier – Pauken
Thomas Rothfuß – Orgel

Hintergrund

Soweit man das aus den vielen Varianten rekonstruieren kann, scheint das Gebet ursprünglich folgende Fassung gehabt zu haben:

Ave verum corpus natum
ex Maria virgine,
vere passum, immolatum
in cruce pro homine,
cuius latus perforatum
vero fluxit sanguine,
esto nobis praegustatum
mortis in examine.
o dulcis, o pie,
o fili Mariae,
in excelsis.

Die älteste bekannte Aufzeichnung, aus dem 13. Jahrhundert, fand sich in einer Handschrift der Martinus-Bibliothek in Mainz. Ein weiteres Textzeugnis aus Genua ist auf etwa 1294 zu datieren. Eine andere Abschrift nennt als Verfasser Innozenz IV., Papst 1243 bis 1254, geboren 1195 ebenfalls in Genua.

28.03.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Ave Verum Corpus

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Eucharistie#/media/Datei:Juan_de_Juanes_002.jpg



Sujet, Vokabular, Handhabung des Versmaßes und lateinischer Stil schließen eine Attribution an St. Thomas von Aquin (1225–1274) immerhin nicht aus.

Programm

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben (Joh. 6,51ab)

Als Christen wissen und glauben wir, dass sich diese Verheißung in der Feier der Eucharistie immer wieder erfüllt. Hier liegt der tiefste Grund, dass die Grundhaltungen des Christen angesichts des großen Geheimnisses der Eucharistie Dankbarkeit und Freude sind.

Beim gewöhnlichen Essen ist der Mensch der Stärkere, indem er die Speisen in sich aufnimmt und diese in seinem Körper assimiliert werden, sodass sie Teil seiner eigenen Substanz werden.

Bei der eucharistischen Speise ist Christus der Stärkere und zwar dadurch, dass wir in ihn hinein assimiliert werden und wir eins werden mit ihm und untereinander.

Die Eucharistie ermöglicht und schenkt uns die innerste Sym-Pathie von uns Christen mit Christus, den Gleichklang unseres Herzens mit dem Herzen Jesu, das für uns Menschen schlägt.

Die Eucharistie kann man deshalb nicht „essen“, wie man ein gewöhnliches Stück Brot isst. Das Brot des Lebens essen bedeutet, viel mehr zu kommunizieren, nämlich in die Gemeinschaft mit dem auferstandenen und lebenden Christus eintreten. Und das Ziel dieser Kommunion ist die Angleichung unseres Lebens an sein Leben, unsere Umwandlung und Gleichgestaltung mit ihm, der lebendige Liebe ist.

Quelle:

Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Ave_verum

www.bachtrompeten.net



Erzabtei
St. Ottilien

Freunde und Förderer der Erzabtei St. Ottilien – Ottilianer Freunde



Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193-71 221
F 08193-71 332
E odilo@ottilien.de
W www.erzabtei.de

Wir, die „Freunde und Förderer
der Erzabtei St. Ottilien“ unter-
stützen die Klostersgemeinschaft
mit Rat und Tat. **Helfen Sie mit!**

Freunde und Förderer der Erzabtei St. Ottilien – Ottilianer Freunde

Die „Freunde und Förderer der Erzabtei St. Ottilien“ unterstützen die Klostergemeinschaft in ihren wichtigen Aufgaben finanziell und mit Rat und Tat. Sie helfen mit, dieses einzigartige Klosterdorf zu erhalten und weiterzuentwickeln.

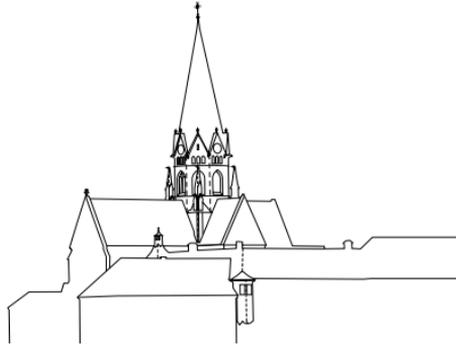
Die Klostergemeinschaft von St. Ottilien hat zahlreiche und vielfältige Aufgaben, die in die Zukunft tragen:

- Erneuerung des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums
- Unsere internationalen Missionsprojekte
- Erhalt des kunsthistorischen und denkmalgeschützten Erbes der Erzabtei
- Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Erzabtei

Als Mitglied der „Freunde und Förderer der Erzabtei St. Ottilien“ sind Sie dem Kloster in besonderer Weise eng verbunden. Sie können an den vielfältigen Aktivitäten des Klosters teilnehmen und sich nach Wunsch auch selbst beteiligen. Unsere Gemeinschaft bietet Ihnen:

- Gepflegte Liturgie
- Geistliche Heimat
- Geistliche Gastfreundschaft
- Konzerte
- Ansprechendes kulturelles Programm
- Regelmäßige Treffen

*Besuchen Sie unsere Webseite:
<https://erzabtei.de/OttilianerFreunde>*



Werden Sie Mitglied bei den
„Freunden und Förderern der Erzabtei St. Ottilien“

Helfen Sie der Klostersgemeinschaft!

Sprechen Sie mich an!



Br. Odilo Rahm

Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193 - 71 221
F 08193 - 71 332
E odilo@ottilien.de
W www.erzabtei.de

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Konto der Erzabtei St. Ottilien
DE37 7509 0300 0000 1436 00
GENODEF1M05
Freunde und Förderer
der Erzabtei St. Ottilien
odilo@ottilien.de | www.erzabtei.de



03.04.

10:00 Uhr
Klosterkirche

F



„DIE SIEBEN LETZTEN WORTE UNSERES ERLÖSERS AM KREUZE“

ANDACHT AM KARFREITAG
ORATORIUM VON JOSEPH HAYDN

Prof. Norbert Düchtel – Orgel
Alex Dorow – Sprecher

Hintergrund

Die Sieben letzten Worte Jesu Christi werden in den vier Evangelien des Neuen Testaments überliefert. Diesen während der Kreuzigung ausgesprochenen Sätzen werden im Christentum besondere Bedeutung beigemessen. Die katholische Kirche bezeichnet diese Aussprüche offiziell als Sieben Letzte Worte und stellt sie parallel zur Passionsgeschichte in eine zeitliche Abfolge. Eine andere Bezeichnung ist Sieben Kreuzesworte.

Traditionelle Reihenfolge

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (*Lk 23,34 EU*)

„Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (*Lk 23,43 EU*)

„Frau, siehe, dein Sohn!“ und:

„Siehe, deine Mutter!“ (*Joh 19,26-27 EU*)

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (*Mk 15,34 EU; Mt 27,46 EU*)

„Mich dürstet.“ (*Joh 19,28 EU*)

„Es ist vollbracht.“ (*Joh 19,30 EU*)

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ (*Lk 23,46 EU*)

03.04.2026 | 10:00 Uhr | Klosterkirche
„Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“
Andacht am Karfreitag Oratorium von Joseph Haydn



Der Komponist und sein Werk

1785 oder 1786 erhielt Haydn, bereits eine europäische Berühmtheit, von einem Domherrn der Kathedrale in Cádiz (Spanien) den Auftrag übermittelt, als Fasten-, Karfreitags- bzw. Passionsmusik ein Orchesterwerk zu schreiben, dessen Sätze die (in allen vier Evangelien zusammen überlieferten) Sieben letzten Worte Christi am Kreuz darstellen. Dazwischen sollte der Bischof diese Worte rezitieren und über jedes von ihnen eine Meditation halten. Die Feier fand nicht in der Kathedrale, sondern in der unterirdischen Höhlenkirche Santa Cueva statt. Dies berichtet G. A. Griesinger in dem nach Haydns „ipsissima verba“ verfassten, aber von Haydn persönlich unterzeichneten Vorwort des Oratorien Druckes aus dem Jahre 1801.



06.04.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F



MEIN JESUS IST ERSTANDEN!

FESTLICHES KONZERT ZUM FEST DER AUFERSTEHUNG
DES HERRN

Agnès Blanche Marc – Flöte
Helene von Rechenberg – Orgel

Hintergrund

Der Osterjubel hat uns ergriffen und wir möchten dies mit dem festlichen Osterkonzert „Mein Jesus ist auferstanden!“ zum Ausdruck bringen.

Der heutige Ostermontag ist ein guter Anlass, den Blick noch einmal auf die Osternacht, der heiligsten Nacht des Kirchenjahres, zu richten.

Die Osternacht ist die Nacht der Nächte, die zentrale Gottesdienstfeier des Jahres. In dieser Feier konzentriert sich die gesamte Heilsgeschichte, wird das Werden, Vergehen und Auferstehen nicht nur der Erde, sondern jedes einzelnen Menschen nachgezeichnet. Bei der Lesung wird deutlich: Dies ist eigentlich meine Geschichte. In der Osternacht werden nicht Erzählungen aus fernen Zeiten vorgetragen, sondern mein eigenes Leben in die große Geschichte Gottes mit der Welt eingewoben.

In der Osternacht nähern wir uns dem Geheimnis der Auferstehung schrittweise. Was Worte nicht fassen können, wird und in einer Fülle von Bildern und Symbolen aus dem Erbe aller Menschheitsreligionen nahe gebracht. Vor allem die Lichtsymbolik weist darauf hin, dass Ostern die Ursehnsucht und die Urhoffnung der Menschheit beantwortet. Das Osterfeuer steht für das Licht aus einer anderen Welt. An ihm

06.04.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Mein Jesus ist erstanden!
Festliches Konzert zum Fest der Auferstehung des Herrn



entzünden wir unsere Kerzen, die wir in die dunkle Kirche tragen. Es erleuchtet unsere Dunkelheit. Wenn wir unsere Kerze weiterreichen, damit ein anderer sein Licht an ihr entzünden kann, geben wir Leben, Licht, Wärme weiter. Wenn wir das Licht mit nach Hause nehmen, soll es unseren Alltag mit österlichem Licht erhellen. Die Osternacht ist der Weg ins Licht, das uns die geöffneten Gräber sehen lässt.

Programm

Die beiden Musikerinnen haben für diese CD „Trio“ – Vertonungen des großen Meisters Johann Sebastian Bach in St. Joseph in Tutzing eingespielt. Die dreistimmigen Stücke (Trios) sind zum Teil Originalkompositionen für Flöte und obligates Cembalo, aber auch Werke für Orgel solo oder 2 Flöten und Basso continuo. Letztere haben die beiden Künstlerinnen für Flöte und Orgel adaptiert. Durch den ähnlichen Klang von Flöte und Flötenregister der Orgel scheinen beide Instrumente – die auf den ersten Blick nicht unterschiedlicher sein könnten – zu verschmelzen. Manchmal aber heben sie sich bewusst voneinander ab, je nach musikalischer Intention. Es wird also mit den unterschiedlichen Klangmöglichkeiten gespielt und in der wunderbaren Akustik der Tutzinger Josephskirche veredelt. Dadurch entsteht ein einzigartiges Klangerlebnis. Die CD erscheint im Juni 2022 bei SPEKTRAL und ist entweder hier (Kontaktformular) oder in ausgesuchten Buchhandlungen erhältlich.

Duo Animata

Agnès Blanche Marc

Helene von Rechenberg

www.helene-von-rechenberg.de

19.04.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle

K



DIE SCHÖNE MÜLLERIN

VON FRANZ SCHUBERT – OP. 25, D 795

Stefan Hör – Gesang

Thomas Noichl – Klavier

Hintergrund

Ein junger Müllergeselle befindet sich auf Wanderschaft. Er folgt dem Lauf eines Baches, der ihn schließlich zu einer Mühle führt. Dort verliebt er sich in die Tochter seines neuen Meisters. Doch die angestrebte Liebesbeziehung zur schönen und für ihn unerreichbaren Müllerin scheitert. Zwar scheint sie ihm vielleicht zunächst nicht abgeneigt. Doch dann wendet sie sich einem Jäger zu, denn dieser hat den angeseheneren Beruf und verkörpert Kraft und Männlichkeit. Aus Verzweiflung darüber ertränkt sich der unglückliche Müller in dem Bach, der im Liederzyklus selbst den Rang einer teilnehmenden Figur einnimmt: Er wird häufig vom Müller direkt angesprochen; im vorletzten Lied (Der Müller und der Bach) singen beide im Wechsel, im letzten Lied schließlich (Des Baches Wiegenlied) singt der Bach ein wehmütiges Schlaf- und Todeslied für den Müller, der in ihm ruht wie im Totenbett. Der Bach wird als Freund des Müllers angesehen, aber er kann auch als Feind gedeutet werden, denn er führt den Müller in den Tod.

Die ersten Lieder des Zyklus sind freudig und vorwärts drängend komponiert, was sich auch in der schnellen – meist in Sechzehntelnoten gehaltenen – Klavierbegleitung niederschlägt. Der zweite Teil des Liederzyklus schlägt in Resignation, Wehmut und ohnmächtigen Zorn um und ähnelt in seiner Todessehnsucht dem zweiten großen vokalen Werk Schuberts:

19.04.2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle
Die schöne Müllerin von Franz Schubert – op. 25, D 795



Die Winterreise. Die Hälfte der Titel des zweiten Teils sind deshalb bezeichnenderweise in Moll gehalten. Die Grenzen zwischen unbändigem Lebenswillen, Angst und Verzagtheit, Wehmut bis hin zur Depression sind in beiden Werken weit ausgelotet. In der Komposition spiegelt sich neben Schuberts eigener unglücklicher Liebe auch seine von schwerer Krankheit geprägte Lebensstimmung. (Quelle: Wikipedia)

Als studierter Brauer und ausgebildeter Sänger vereint Stefan Hör (Abitur in St. Ottilien 2011) seine beiden Berufe und serviert zu klassischen Kunstliedern stimmungsvoll passende einzigartige Biere. Dazu erwartet das Publikum insgesamt drei gut ausgesuchte Bierstile, die sich hinsichtlich Farbe, Geschmack sowie Alkoholgehalt komplett voneinander unterscheiden und je eine ganz eigene Stimmung vermitteln. Passend zur jeweiligen Biersorte geben die beiden Musiker Kunstlieder zum Besten, deren Stimmungen auf die einzelnen Geschmacksfacetten abgestimmt sind.



26.04.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0



26.04.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
INTER NATOS MULIERUM

INTER NATOS MULIERUM

MIT WERKEN VON: JOHANN SEBASTIAN BACH,
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL, FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY, PIETRO MASCAGNI

Trio Vox Humana

Prof. Marlene Hinterberger – Orgel

Raphaela Hinterberger – Sopran

Daniel Hinterberger – Bariton

INTER NATOS MULIERUM

Mozart komponierte das Offertorium „Inter natos mulierum“ KV 72 (74f) im Frühsommer 1771. Träger des Ausdrucks ist der kontrastreich gestaltete Chor, dem sich die Instrumente weitgehend unterordnen. Eine refrainartige Bindung wird durch ein fallendes Quintmotiv hergestellt, mit dem schon das ausgedehnte Orchesterspiel operiert. Der Text ist zum Teil dem Evang. Matth. 11,11 und dem Evang. Johann. 1,29 entnommen. Der Anfang kehrt auch in der 4. Antiphon in II. Vesperis de Nativitate S. Joannis Baptistae, der Schlusssatz als Absolutionsformel in der Messliteratur wieder.

(Text: Hellmut Federhofer)



www.trio-vox-humana.de



10.05.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle

K

„LA TERRA INTORNO S’IMPERLA DI ROSE“

ITALIENISCHE UND TEUTSCHE VILANELLEN VOM
DRESDNER HOF IN DER ZEIT VON HEINRICH SCHÜTZ

Katrin Küsswetter – Sopran

Tobias Tietze – Theorbe/Barocklaute

Einführung

Giuseppe Giordani (1751 – 1798) und Alessandro Melani (1639 – 1703) verband die Liebe zur italienischen Oper. Obwohl beide zeitlebens im Dienst der katholischen Kirche standen und dort ihr Auskommen fanden- der eine an der Kathedrale von Fermo, der andere unter Papst Clemens IX. in Rom - waren beide über die italienischen Landesgrenzen hinaus überaus erfolgreiche Opernkomponisten. Außerdem komponierten beide für Kastraten, wobei die Sammlung der Otto Arie Sacre höchst wahrscheinlich für in der Ausbildung befindliche Sänger, und die beiden weltlichen Motten La Tromba und All’ Armi, pensieri für die Brüder des Komponisten A. Melani geschrieben wurden.

Nicht nur in der Barockzeit, sondern auch noch viele Generationen später fanden sich v.a. in Italien unter den professionellen Sängern viele Kastraten. Diese wurden heutigen Mega-Stars ähnlich, vom Publikum fast göttergleich verehrt. Wenn sie erfolgreich waren und dem Druck und den Anforderungen einer Bühnenkarriere standhalten konnten, erzielten findige Operndirektoren mit ihnen oft exorbitante Gewinne und setzten sie – ähnlich der heutigen Werbung- sowohl bei den männlichen, als auch bei den weiblichen Fans zur erotischen Projektion ein. Diejenigen,

10.05.2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle
„La terra intorno s’imperla di rose“ –
Italienische und Teutsche VilanelLEN vom
Dresdner Hof in der Zeit von Heinrich Schütz



die die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllten, wurden von der Gesellschaft, die sie irreversibel zu dem gemacht hatte, was sie waren, häufig mit Spott überzogen und ausgegrenzt. Alle diese stigmatisierten Knaben und Männer sind Opfer und gleichzeitig „Helden“ einer pervertierten Musikkultur. Ihnen ist diese CD gewidmet.

Mehr dazu im Podcast unter

www.katrin-kuesswetter.de



Quelle:
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:DD-Frauenkirche-Gloriole.jpg?uselang=de>



14.05.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0

GOTT FÄHRET AUF MIT JAUCHZEN – FESTKONZERT AN CHRISTI HIMMELFAHRT

MIT WERKEN VON BACH, ALBINONI, LINDBERG,
OBERNIEDERMAYR U.A.

Daniel Noske – Trompete
Markus Oberniedermayr – Orgel

Hintergrund

Ihr habt ihn gekreuzigt!

Gekreuzigt? Wen? Wir?

Gerade das rettende Handeln Gottes am Gekreuzigten, an Jesus, dem Christus, führt zu der Frage: was sollen wir tun? Kehrt um!

Ostern macht die Umkehr möglich – unsere Rettung durch den Vater in seinem Sohn.

Jesus geht. Er geht in den Tod. Es bleibt Verlassenheit. Nach drei Tagen kommt alles anders. Ganz anders. Jesus kommt. Er tritt ins Leben – eine Leben im seines Haus – mit uns – um für uns Wohnung zu bereiten. Geretteter Retter. Bringer des Friedens.

Vierzig Tage nach seiner Auferstehung geht Jesus. Er entschwindet. Wie gekommen, so genommen? Sie starren und erstarren. Sein Weckruf trifft sie!

Seine Botschaft empfangen Sie – den Beistand – seinen heiligen Geist – der uns mit ihm und untereinander verbindet?

14.05.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Gott fährt auf mit Jauchzen – Festkonzert an Christi Himmelfahrt



Die Erzählungen von der Himmelfahrt Christi gehen in zwei Richtungen.

Einerseits wird Christus zur Rechten des Vaters erhöht. Die Aufgabe der Jünger besteht jedoch weiter in der Welt. Sie müssen nun in noch größerer Eigenverantwortung handeln. Andererseits steht ihnen der Herr in diesem Handeln durch seine Kraft und durch Zeichen bei, deren Darstellung aus der biblischen Tradition entnommen ist.

Das vierzig tägige Erscheinen des Auferstandenen erinnert an die vierzig Jahre der Wüstenwanderung Israels und an die vierzig Tage des Mose auf dem Berg, in Zwiesprache mit Gott, an die vierzig tägige Versuchung Jesu in der Wüste. Jesus ist nicht einfach abwesend für seine Jünger. Zeit der Reifung – mit ihm leben, ohne ihn zu sehen. Seine Anwesenheit ist so ganz anders – sie hat mit dem Heiligen Geist zu tun.



Die Wolke, in der Jesus den Blicken der Jünger entzogen wird, verweist auf die verborgene Gegenwart Gottes zu aller Zeit, bis heute.

In der Spannung zwischen nicht mehr und noch nicht leben wir auch heute. Einerseits sind wir selbst voll für uns unser Tun mit und für den Nächsten voll verantwortlich. Andererseits dürfen wir auf den vollen Beistand des Herrn vertrauen. Kein „Halb und halb“ sondern ein „Je ganz“ – ganzer Mensch und ganzer Gott.

www.markusoberniedermayr.de



25.05.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F

FESTKONZERT ZUM HOHEN PFINGSTFEST

DER GEIST IST'S, DER LEBENDIG MACHT!

mit Werken von:

Vocalensemble Collegium Canticum, München

Martin Schwingshandl – Musikalische Leitung und Orgel

Hintergrund

Der Geist ist es, der lebendig macht. Der Osterjubel hat uns ergriffen und die 50 Tage bis zum Hohen Pfingstfest getragen. Pfingsten ist das Fest der Morgenröte – Verwandlung der Finsternis der Nacht in das Licht des Tages.

Das Pfingstfest ist ein Fest, das uns die Hoffnung schenkt, der Heilige Geist stärke und leite die Gemeinschaft all derer, die unseren Herrn als den Kyrios bekennen. Pfingsten: Sendung des befeuernden, tröstenden, verbindenden und weitenden Gottesgeistes, umwälzendes Geschehen am Ursprung der Kirche. Pfingsten ist das Freudenfest unserer weltumspannenden Kirche, die offen ist für Gottes eigenen Geist.

Pfingsten beginnt, wenn alle an einem Ort sind. Es geht darum, dass die zusammenkommen, die als Gleichgesinnte am einen Strang des Glaubens ziehen. Das ist der Erwählung wert. Für uns Menschen ist es leider ungewöhnlich, dass wir zusammenarbeiten und einander unterstützen. Warum ist das eigentlich so? Irgendwie unerklärlich, das Ganze. Es gehört zu den Rätseln unseres Daseins. Pfingsten beginnt dort, wo wir den Geist und seine Kraft als gottgeschenkte Eintracht erkennen. Es ist der Ort, wo wir uns verstehen können und wollen.

25.05.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Festkonzert zum Hohen Pfingstfest
Der Geist ist's, der lebendig macht!



Pfingsten können wir als ein Gottesgeschenk im Geist der Eintracht verstehen. Wenn Geschenke uns nicht gefallen, dann tauschen wir sie um. Der ist kein auf den ersten Blick gefälliges Geschenk. Der Geist ruft uns zur Verkündigung, mahnt zur Vergebung, wenn er uns immer wieder aus der Bequemlichkeit aufrüttelt. Zu dumm, dass Gottes Geist vom Umtausch ausgeschlossen ist. Er beschenkt jeden von uns, persönlich. Ein Weiterreichen oder Wegpacken geht da nicht.

Die Liturgie des Hohen Pfingstfestes beinhaltet eine herrliche Sequenz an den Heiligen Geist. Die Sequenz macht deutlich, dass der Heilige Geist gleichsam den Kontrast des Lebens darstellt: Er erleuchtet die Nacht, speist die Hungrigen, tröstet die Trauernden, heilt die Verwundeten. Die Geisteskraft ist überall dort tätig, wo Menschen geholfen wird, wo sie nicht alleine bleiben.

Der Geist ist's, der lebendig macht und er weht, wo er will.

Programm

Dieterich Buxtehude	Präludium in D-Dur, BuxWV 139 (Orgel)
G.P. da Palestrina	Dum comperentur dies pentecostes
Josef Rheinberger	Missa brevis, Op. 117
Thomas Tallis	If ye love me
William Byrd	Ave verum
Wolfgang Amadeus Mozart	Marsch in C, KV 408/1 (Orgel)
G.P. da Palestrina	Sicut cervus desiderat
Orlando di Lasso	Jubilate Deo
Josef Rheinberger	Abendlied Op. 69, Nr. 3



Vocalensemble Collegium Canticum München

Das Vocalensemble Collegium Canticum aus München wurde im Jahr 1998 auf Initiative von Josef Kagermeier gegründet. Mit der „Wiederentdeckung“ der „Missa per signum crucis“ von Ludwig Senfl (1490 – 1543) und der „Marienvesper“ des Priors der Benediktinerabtei Irsee Meinrad Spieß (1683 – 1761) war das Ensemble erstmals im Jahr 1998 in der romanischen Basilika Altstadt bei Schongau und in der Klosterkirche Irsee zu hören, damals unter der Leitung von Hermann Ritter. 2003 übernahm Thomas Friese die musikalische Leitung des Chores, die er bis 2020 innehatte. Seit 2009 ist das Ensemble an seinem Sitz in München auch offiziell als Verein eingetragen.

Von Anfang an machten Auftritte und Konzerte im In- und Ausland das Vocalensemble über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt, darunter die Kathedralen zu Trier, Salzburg, Brixen und Straßburg sowie die Marienbasilika in Kevelaer am Niederrhein und die Klosterkirche Traunkirchen in Oberösterreich. Aber auch Veranstaltungen in München, der Erzabtei St. Ottilien, der Wieskirche bei Steingaden und der ehemaligen Klosterkirche Irsee gehörten zu den regelmäßigen Terminen.

Seit Beginn umfasst das Repertoire des Chores geistliche und weltliche Chormusik von der Gregorianik bis in das 20. Jahrhundert, wobei ein Schwerpunkt auf Kompositionen aus der Zeit der Renaissance liegt. Das Ensemble besteht aus erfahrenen Sängerinnen und Sängern, die gleichzeitig Mitglieder renommierter Chöre in München sind oder waren.

2020 wurde das Ensemble schwer von der Corona-Pandemie getroffen, die das musikalische Leben des Chores unterbrach. Im Januar 2023 erfolgte der lang ersehnte Neustart. In der Folgezeit gelang es, Martin Schwingshandl als künstlerischen Leiter zu gewinnen, der die musikalische Arbeit im April 2023 aufgenommen hat. Seitdem wurde der Chorklang stetig weiterentwickelt.

31.05.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0



31.05.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
VENI CREATOR SPRITUS

VENI CREATOR SPRITUS

Hildegard Bleier – Orgel

Hintergrund

„Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden“, sagt unser Hl. Benedikt. So nimmt die Liturgie von Stunden- gebet und Hl. Messe einen zentralen Stellenwert im Leben unserer benediktinischen Kirche ein. Seit alters her ist die Orgel ein unverzichtbarer Bestandteil in unseren Kirchen. Sie unterstützt und begleitet den Choral beim Psallieren und das Proprium bzw. das Ordinarium in der Hl. Messe. Der gesamte Gottesdienst ist Gebet. Die Intonation der Orgel trägt unser Gebet und uns zu Gott, damit wirklich Kirche entstehen kann.

Da wir Benediktiner feierliche Gottesdienste lieben, haben wir gleich zwei Orgeln. Eine Haupt- und eine Chor- orgel. Das ist aber auch nichts Außergewöhnliches. Schauen wir in die Klosterkirche der bedeutenden Benediktinerab- teien: Ottobeuren, Neresheim, Ochsenhausen usw. überall sind zwei Orgel zu finden. Und jede hat ihren Funktions- bereich innerhalb und außerhalb des Gottesdienstes.

Täglich feiern wir, die Mönche von St. Ottilien, an diesem Altar die Heilige Eucharistie und bekennen: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“. Wir feiern im Sakrament die wirkliche Gegenwart Christi unter uns. So entsteht eine Communio, unter uns, die hier versammelt sind und weit darüber hinaus mit allen Lebenden und Verstorbenen, mit denen wir eins sind im Glauben und der Hoffnung auf die

Auferstehung in Christus. Und diese Communion im Gotteslob ist stets getragen vom Gesang und dem Klang der Orgel.

Christus ist die Wahrheit. Durch seine Auferstehung wird der Tod in Leben verwandelt. Diese Wahrheit ist unter uns gegenwärtig, ein für alle Mal ... im Wort, im Sakrament der Eucharistie und in der Gemeinschaft. So entsteht täglich Kirche und das Haus aus lebendigen Steinen wird aufgebaut. Unser Herr ist das Fundament und der Schlussstein zugleich.

Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sind die Vorwegnahme jener Zukunft, die allen bereitet ist, die in der Liebe zu Gott und zu den Menschen gereift sind.

Das wollen wir auf schöne und eindrückliche Weise mit dem Konzert tun. Der Leitgedanke „Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter“ ist der rote Faden. Ich wünsche jeden von uns, dass die Musik etwas in uns in Bewegung bringt und zur Richtschnur auf unserem Weg zur Wahrheit und dem Leben wird. „Laudatio Organi“

Hildegard Bleier

Hildegard Bleier studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München Konzertfach Orgel bei Prof. Harald Feller und Franz Lehrndorfer. Langjährige Klavierstudien absolvierte sie bei Mari Hollo. An der Hochschule für Künste in Bremen schloss sie bei Prof. Harald Vogel ein Aufbaustudium in „historischem Orgelspiel“ ab und beschäftigte sich intensiv mit der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts, besonders der Spielweise des norddeutschen Repertoires und Joh. Seb. Bach. Sie besuchte zahlreiche Meisterkurse bei Ton Kopmann, Guy Bovet, J. F. Tagliavini, Olivier Latry u.a.

Hildegard Bleier ist Organistin an der berühmten Asamkirche in München wo sie in monatlichen Konzerten eine große Bandbreite der Orgelliteratur aus der Zeit der Spätrenaissance bis zur neuen Musik spielt. Sie entfaltet ein reiches Konzertleben im In- und Ausland und spielte bei Orgelfestivals wie in Ravenna, la Verna, Madrid, Rom u.a.

H. B. studierte auch Gesang bei Gottfried Hornik in Wien und tritt als Sopranistin bei Konzerten und Liederabenden in Erscheinung.

<https://hildegard-bleier.de/>

07.06.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F



HERZ JESU – DIE QUELLE DER LIEBE UND FREUDE

MUSIK FÜR TROMPETE, SOPRAN UND ORGEL

Katrin Küsswetter – Sopran
Johannes Stürmer – Trompete
Lorenz Trottmann – Orgel

Heiligstes Herz Jesu – Patrozinium der Klosterkirche

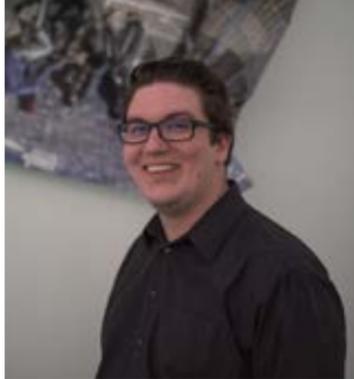
Nachdem der Gründer P. Andreas Amrhein St. Ottilien verlassen hatte, wurde Abt Ildefons Schober von Seckau zum zweiten Generalsuperior von St. Ottilien ernannt. In Schobers Amtszeit fiel der Bau der Klosterkirche. Obwohl das Kloster erst 1896 unter dem Patronat „Maria, Hilfe der Christenheit“ zum Priorat erhoben wurde, beschloss der Konvent im Juni 1897, die neue Kirche dem Heiligsten Herzen Jesu zu weihen. Einfluss darauf hatte Schwester Maria Droste zu Vischering, deren Seelenführer Abt Ildefons Schober seit 1895 war und die eine große Förderin der Herz-Jesu-Verehrung war. Auf ihre Veranlassung hin weihte Papst Leo XIII. 1899 die Welt dem Heiligsten Herzen Jesu.

Wir sind eine benediktinische Gemeinschaft, in der wir miteinander auf dem Weg mit Gott und zu Gott sind, die von Gott und von Liebe erfüllt ist, in der Leben glückt. Dazu brauchen wir Bindung und Freiheit in gegenseitigem Respekt.

Wir wollen durch das, was wir sind und was wir tun, Licht für die Welt sein und den Menschen die Liebe Gottes bringen. Diese Mission haben wir sowohl hier in St. Ottilien – als auch weltweit!

Cor ad cor loquitur – das Herz spricht zum Herzen. Der Wappenspruch von Kardinal John Henry Newman lädt uns

07.06.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
HERZ JESU – DIE QUELLE DER LIEBE UND FREUDE
Musik für Trompete, Sopran und Orgel



ein, mit Jesus in Herzenskontakt zu treten. Ihm das eigene Herz auszuschütten. Sich von seinem Herzen ansprechen lassen. Von einem menschlichen Herzen, das in Tiefen und Höhen mitfühlt. Von einem göttlichen Herzen, das am Kreuz durchbohrt und so Gemeinschaft stiftet. Von einem kraftvollen Herzen, das die in Gott geborgene Mitte der Person Jesu ist. Von einem lebendigen Herzen, das unser Herz nach seinem Beispiel formen will.

Medizinisch betrachtet ist das Herz der wichtigste Muskel im menschlichen Körper. Drei Milliarden Mal schlägt das Herz durchschnittlich und pumpt dabei ungefähr 250 Millionen Liter Blut durch den Körper. Oft sprechen wir von einem Herzstück, wenn der Kern einer Sache bezeichnet werden soll. In der Heiligen Schrift steht das Herz für den Wesenskern des Menschen. Dort berühren sich Geist, Verstand und Liebe. Mit dem Herz-Jesu-Fest in der Erinnerung an Jesu Tod und Auferstehung zum Ausdruck, dass Gott ein Herz für den Menschen hat. Dieses Herz ist Jesus Christus.

Programm

Katrin Küsswetter – Sopran

Programm „Jauchzet Gott in allen Landen“ 30.05.2024

www.katrin-kuesswetter.de

Johannes Stürmer – Trompete

Programm „Jauchzet Gott in allen Landen“ 30.05.2024

<http://johannesstuermer.de>

Lorenz Trottmann – Orgel

Programm „Jauchzet Gott in allen Landen“ 30.05.2024

www.wortundmusik.org

12.06.

15:00 Uhr
Klosterkirche

0



VOR LIEBE BRENNE ICH ZU DIR

ORGELKONZERT ZUM FEST DES HEILIGSTEN HERZENS JESU

Prof. Norbert Düchtel – Orgel

Hintergrund

Die Würde jedes Menschen – als Ebenbild Gottes – ist für Christen das entscheidende Kriterium. Sie ist eine stetige Erinnerung an das wesentliche Ziel unserer Sendung: Die Verwirklichung der Gottes- und Nächstenliebe!

Du sollst den Herrn deinen Gott lieben mit ganzem Herzen und ganzer Kraft und deinen Nächsten wie dich selbst!

Dies ist das Hauptgebot des Neuen Testaments.

Jesus stellt es in den Mittelpunkt unserer Lebensaufgaben.

Christentum ist Caritas!

Die Qualität der Nachfolge Jesu entscheidet sich immer an diesem Kriterium: Wie wichtig ist uns der Nächste?

Es gibt keine Eucharistie ohne Caritas, ohne dienende Liebe. Das ist die Botschaft!

Das hat eine tiefe Bedeutung für die zentrale Perspektive des Christentums.

Eucharistie, das wichtigste Sakrament der Kirche, und die tätige Nächstenliebe gehören unmittelbar zusammen.

Eine Trennung vom Glauben, den man glaubt, und vom Leben, das man lebt, gibt es nicht!

Das Soziale und das Transzendente schließen sich nicht aus. Im Gegenteil: Nur ein Mensch, der ein Ziel, eine Perspektive, eine Vision für sein Leben hat, wird fähig sein und die Kraft haben, seine irdischen Herausforderungen, den Alltag und auch Grenzsituationen seines Lebens zu bestehen.

12.06.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Vor Liebe brenne ich zu Dir
Orgelkonzert zum Fest des Heiligsten Herzens Jesu



14.06.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
Exerzitien- und
Gästehauses

K

„MUSIC FOR SEVERAL FRIENDS“

MUSIK VON M. MARAIS, T. HUME,
M. LOCKE, TH. MORLEY U.A.

Duo in RE und Annalisa Pappano

Annalisa Pappano & Anja Engelberg – Diskantgambe u. Bassgambe
Premek Hajek – Theorbe

„Music for several friends“

Eine Notenausgabe von Matthew Locke gibt diesem Konzert seinen Titel: 54 Duette für Diskant- und Bassgambe sind hier in einem Band zusammengefasst und geben die Möglichkeit – z.B. unter Freunden – sich an der Musik zu erfreuen.

Die Engländer waren Meister der Consortmusik. Auch die Duette sind von besonderer Klangsönheit. Ansprechende Titel wie „Il Grillo“ (Die Grille), „La Torello“ (Die Turteltaube) lassen der Fantasie des Zuhörers freien Lauf. Bei Tobias Hume wird es temperamentvoll mit „A Spanish Humour“.

In Frankreich am Hof von Louis XIV entstand exquisite, hochvirtuose Gambenmusik. Marais komponierte den großen Hit „Les Folies d’Espagne“, ein wahres musikalisches Feuerwerk.

Die verwendeten Instrumente ermöglichen ein abwechslungsreiches Klangerlebnis.

Die zarten Klänge der Diskantgambe mischen sich in die tiefen Töne der Bassgambe. Zwei Bassgamben zusammen geben den vollen Sound. In einigen Stücken kommt die Theorbe mit ihrem silbrigen Klang bereichernd hinzu. Tauchen Sie in diesen besonderen Klang vergangener Zeiten.

www.duoivre.de

14.06.2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle Exerzitien- und Gästehauses
„Music for several friends“
Musik von M. Marais, T. Hume, M. Locke, Th. Morley u.a.

21.06.

12:30 Uhr
Klosterkirche

KW



DER KIRCHTUM VON ST. OTTILIEN UND SEIN PRÄCHTIGES NEUNSTIMMIGES GELÄUT ...

... AUS DER NÄHE BETRACHTET UND GEHÖRT –
„KULTURRÄUME ZWISCHEN LECH UND AMMERSEE“

Pater Tobias Merkt OSB
Br. Lazarus Bartl OSB
Bruder Odilo Rahm OSB
Helene von Rechenberg (Orgel)

Hintergrund

Das Jubiläum des 120. Jahrtages der Weihe der Klosterkirche Zum Heiligsten Herzen Jesu konnten wir am 30. Juni 2023 begehen. Das 75. Jubiläum der Segnung der Glocke „Christus Salvator“ und das 5. Jubiläum der Segnung der Glocke Glaubenszeugen“, prägten den Tag der KulturRäume zwischen Lech und Ammersee im Jahr 2024. Die Glocken prägen, mit ihren unterschiedlichen Motiven, das gemeinsame Leben nach der Regel des hl. Benedikt. Sie rufen zum Gottesdienst und anderen liturgischen Feiern, die in unserer Kirche den spirituellen Mittelpunkt markieren.

In den Jahren von 1992 bis 1994 haben wir eine umfassende Renovierung der Kirche im Inneren vorgenommen. Herr Prof. Franz Bernhard Weißhaar war der künstle-

ANMELDUNG UND INFORMATION

Anzahl der Teilnehmer: max. 30 Personen

Erzabtei 1 | 86941 St. Ottilien

Br. Odilo Rahm OSB | T 08193/71-0 | kontakt@ottilien.de

21.06.2026 | 12:30 Uhr | Klosterkirche
Der Kirchturm von St. Ottilien und sein prächtiges neunstimmiges Geläut ...



rische Leiter. Mit ihm konnten die über Jahre währenden Vorbereitungen einer konzeptionellen Neugestaltung und der Restaurierung umgesetzt werden.

So konnte der liturgische und architektonische Mittelpunkt im Bereich der Vierung, entsprechend seiner Bedeutung, würdig und zeitgemäß gestaltet werden. Die Darstellung der Propheten und Sybillen im Mittelgang des Langhauses verdeutlicht das Auf-dem-Weg-Sein aller Menschen zu Christus.

Dieses schöne und gelungene Ensemble wollen wir pflegen und erhalten. Unsere schöne und sehenswerte Klosterkirche verpflichtet zu deren Erhalt und die Arbeit geht dabei nie aus.

Die Arbeiten zur Sanierung des Mauerwerks, der Treppe zum Haupteingang im westlichen Vorzeichen, der Wandflächen im Innenbereich des Vorzeichens und der Fassadenteile aus Muschelkalkstein konnten im vergangenen Jahr abgeschlossen werden.

Die Untersuchungen im Inneren der Glockenstube unseres Kirchturms erbrachten massive Rissbildungen, die auf statische Probleme zurückzuführen sind. Auf Grundlage von Untersuchungen zum statischen und dynamischen Verhalten des Kirchturms konnten im Jahr 2017 umfassende Untersuchungen zur Ergründung der Ursachen der Schäden, deren Umfang und Kosten abgeschlossen werden.

Mit diesen wichtigen Informationen ist es gelungen, die Projektplanung, d.h. die Aufgaben, die Methoden, die Kosten und den Zeitumfang zu definieren. Die Schwerpunkte der Arbeiten umfassen die Maßnahmen zur Sicherung der Bausubstanz durch das Verpressen von Rissen, die Erneuerung der Holzkonstruktion und der Eindeckung des Turmhelms.



Die umfassenden Korrosionsschäden an den Tragwerkselementen am Glockenstuhl aus Stahl machen dessen Austausch durch eine Konstruktion in Holzbauweise erforderlich. Der Glockenstuhl aus Holz hat auch eine deutliche Verbesserung im Klangbild des Geläutes zur Folge. In diesem Zusammenhang nutzen wir die Gelegenheit, unser 8stimmiges Geläut um eine 9. Glocke im Ton a1 (ca. 420 kg) abzurunden.

Der Nachmittag gilt ganz unserem Kirchturm und seinem Innenleben. Wir möchten so ein herzliches danke sagen, für ihre Verbundenheit mit uns und die auf vielfältige Weise gewährte Hilfe. – Jubilate Deo.

Programm

Mit dem Motivläuten und dem Te Deum von Marc-Antoine Charpentier wollen wir Gott für seinen Schutz bei der Ausführung der umfangreichen sanierungsarbeiten am Kirchturm danken und um Hoffnung und Zuversicht bei der Umsetzung aller zukünftigen Aufgaben bitten.

Die beiden Instrumente des Konzertes sind diejenigen, die unsere Gottesdienste im Verlaufe des Jahres mitgestalten helfen: die Sandtner-Orgel aus dem Jahre 1994 und das große, auf 9 Stimmen erweiterte Geläute.

Das große Geläut ist Ausdruck der Glaubensfreude. Unser heiliger Ordensvater schreibt in seiner Regel: „Dem Gottesdienst ist nichts vorzuziehen“. Das bringen wir in einer feierlichen Liturgie zu Ausdruck. Dazu gehören nun einmal ein schönes feierliches Glockengeläut und ein ebensolches Orgelspiel.

Unser Geläut stellt in gewisser Weise eine Besonderheit dar. Es besteht aus der Hand eines Gießers Karl Czudnochowsky



(Erding), der es in den Jahren 1949 und 1950 für St. Ottilien angefertigt hat. Die größte Glocke im Geläute „Christus Salvator“ kann ihren 75. Geburtstag feiern. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass Karl Czudnochowsky der Neffe des Glockengießers Heinrich Ulrich in Apolda gewesen ist. Heinrich Ulrich hat im Jahr 1923 die St. Petersglocke für den Kölner Dom gegossen. Unser Neuzugang der nunmehr neunten Glocke „Glaubenszeugen“ ist eine musikalische Zierde. Sie wurde in der traditionsreichen Glockengießerei Grassmayr in Innsbruck am 10. Mai 2019 gegossen und feiert ihren 5. Geburtstag. Sie rundet mit dem Nominalton a1 das Geläute im oberen Tonbereich ab. So kann als Teilmotiv das berühmte Parsifal-Motiv (auch Idealquartett genannt) erklingen.

Stationen des Programms

12:30 bis 14:30 Uhr

P. Tobias Merkt, Br. Lazarus, Bartl, Br. Odilo Rahm

Besichtigung der Glockenstube

(erste Gruppe 12.30 Uhr / zweite Gruppe: 13.30 Uhr)

welche Aufgaben standen bei der Sanierung von Turmhelm und Turmschaft an?

Glockenstuhl aus Eichenholz in traditioneller Bauweise

Turmbesteigung und Besichtigung der Glockenstube

Vorstellen des Geläutes und seiner Geschichte

14:30 bis 15:30 Uhr | P. Tobias Merkt, Br. Lazarus Bartl

Motivläuten und Läuten des Plenums

15:30 bis 16:30 Uhr | Helene von Rechenberg

Te Deum von Marc Antoine Charpentier (H 146) in der

Klosterkirche

28.06.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F



HALLELUJA – HEBT AN HALLENDES GOTTESLOB

EIN- BIS DREICHÖRIGE A-CAPPELLA WERKE UND BLÄSERMUSIK

Musik von Orlando Di Lasso, Heinrich Schütz, Giovanni Gabrieli,
Giovanni Croce, Randall Thompson, Rihards Dubra und anderen

Lassus Chor München
Lassus Bläserensemble
Leitung: Felix Meybier

Der Mensch gewordene Gottes-Sohn – unser Erlöser und Herr
Jesus Christus – er hat die Pforte – aus dem „Leben im Hier
und Jetzt“ zum „Leben in Ewigkeit“ – aufgestoßen. Und er tat
dies durch seinen Tod und in seiner Auferstehung.

Jesus Christus offenbart sich uns als der Weg, die Wahr-
heit und das Leben und er ruft uns in seine Nachfolge, auf
seinem Weg mitzugehen und sich ihm anzunähern. In die
Daseinsweise Gottes hinein.

So gesehen hat das Fronleichnamfest „Hochfest des
Leibes und Blutes Christi“ die Bedeutung, das im Osterfest-
kreis ausgefaltete Heilsgeschehen Gottes noch einmal wie in
einem Brennglas gesammelt, um es als Lichtquelle für den
weiteren Verlauf des Kirchenjahres auf einen Leuchter zu
stellen.

„Fron-Leichnam“ heißt „Herren-Leib“. Wir feiern, dass
Christus selbst in Gestalt von Brot und Wein bei uns ist –
sichtbar, schmeckbar und fühlbar. Aber gerade diese Erfahr-
barkeit macht uns auch Schwierigkeiten. Denn wir sehen ja
nicht dem Menschen Jesus, sondern Brot und Wein. „Augen,

28.06.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Halleluja – hebt an hallendes Gotteslob
Ein- bis dreichörige A-Cappella Werke und Bläsermusik



Mund und Hände täuschen sich in Dir, doch des Wortes Botschaft offenbart dich mir“, hat Thomas von Aquin gedichtet.

Worte, welche die Welt bewegen: Jesus sagte zu den Zwölfen am Abend vor seinem Leiden beim Mahl: „Da, mein Leib, für euch gegeben“ und „Tut dies mir zum Gedächtnis“.

Seitdem ist das gebrochene und geteilte Brot leibhaftiges Zeichen des Bundes. Seitdem feiern wir Christen Eucharistie als Mitte und Herzstück unseres Gottesdienstes.

Festhalten an der Lehre der Apostel – an gemeinschaftlichen Lebensformen, die auch die Fragen von Mein und Dein berühren – am Brotbrechen, an den Gebeten. So festigen sich die Eckpfeiler eines Hauses, das christliches Leben beherbergt. Wie selbstverständlich geht der Evangelist Lukas vom Beten der Gläubigen in der allen gemeinsamen Synagoge und vom Eucharistiefiern in der Häusern aus. Christus bricht mit uns das Brot, um uns in Dankbarkeit und Offenheit der gemeinsamen Ursprünge zu erinnern.

Ihm zum Gedächtnis bedeutet nicht nur Erinnerung an das historische Ereignis, sondern auch, dass wir das Wort Jesu und sein Sakrament in unser Heute bringen. Wir loben und preisen den, der durch seinen Tod uns das Leben schenkt. Auf dass wir ihn im Sakrament mit den Vielen teilen: das Brot mit den Hungrigen, das Kleid mit den Nackten, die Freude mit den Trauernden, den Glauben mit dem, der keine Hoffnung hat.

Lassus-Chor München

Der Lassus-Chor wurde im Jahre 1957 ins Leben gerufen. Die Vision des Gründers (Bernward Beyerle sen.) war es, die vokale und instrumentale Mehrhörigkeit wieder stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. 1972 legte Beyerle sen. die



Leitung in die Hände seines Sohnes Bernward Beyerle, der den Chor zu einer weiteren Blüte führte. 2017 übergab Bernward Beyerle die Leitung des Chores an Andrea Fesmann. Schließlich übernahm im Juli 2022 Christoph Hauser die musikalische Leitung des Chores, um die gemeinsame Chortätigkeit erfolgreich weiterzuführen. Durch seine Berufung als Basilika Organist und Chordirektor in Ottobeuren übergab er im April 2025 die Chorleitung an Felix Meybier.

Bei den Konzerten des Lassus Chores wird die „historische Stereophonie“, bei der Chor- und Instrumentalgruppen weit voneinander entfernt musizieren, eindrucksvoll in Szene gesetzt und realisiert. Es offenbart sich ein neues Phänomen – der spannungserfüllte Klangraum. Der Zuhörer befindet sich dabei im Zentrum des musikalischen Geschehens, das ihm durch die Intensität der Musik ein aktives Hörerlebnis eröffnet. Er ist Teil des Raumes und wird Teil des Klangs. Das internationale Renommee des Chores fußt auf mehreren Säulen: dem besonderen Klang des Ensembles, der großen Begeisterung der Sängerinnen und Sänger, der außergewöhnlichen Literaturauswahl sowie den eindrucksvollen Aufführungsorten und namhaften Solisten. In seiner mehr als 65-jährigen Geschichte erhielt der Lassus-Chor zahlreiche Konzerteinladungen im In- und Ausland. Der Lassus-Chor München ist bekannt für seine lebendigen Aufführungen und steht für ein volles Klang-erlebnis.

<https://lassus-chor.de>



11.07.

6:30 Uhr
Klosterkirche

KW

„GOTT IST LICHT“

WALLFAHRT VON DER HERZ JESU KLOSTERKIRCHE IN
ST. OTTILIEN NACH ST. BENEDIKT IN SANDAU

Ablauf der Wallfahrt

Zum Fest unseres heiligen Ordensvaters Benedikt unternehmen wir Missionsbenediktiner von St. Ottilien eine Wallfahrt nach St. Benedikt in Sandau.



Die Anfänge von St. Benedikt in Sandau gehen in das 8. Jahrhundert zurück. Das kleine Kloster und seine Kirche sind eine Gründung der Abtei Benediktbeuern. Auf diese Weise verbindet unsere klösterliche Gemeinschaft mit St. Benedikt in Sandau eine nahezu 1200 jährige Tradition, die gern mit „Terra Benedictina“ zum Ausdruck gebracht wird.

Der Termin der Wallfahrt am 11. Juli 2026 ist im Programm der Veranstaltungen unseres Exerzitenhauses vermerkt. Die Wallfahrer haben die Möglichkeit, eine Übernachtung zu buchen.

Der Tag beginnt mit der Möglichkeit zur Teilnahme am Stundengebet der Vigil und der Laudes – 5:40 Uhr in der Klosterkirche. Beginn der Wallfahrt 6.30 Uhr mit dem Segen durch Erzabt Wolfgang Öxler in der Klosterkirche. Der Weg der Wallfahrt verläuft zu großen Teilen auf dem Ammersee-Radweg. Es werden an 7 Stationen Kapitel aus dem Buch II der Dialoge von Papst Gregor dem Großen (Vita des heiligen

11.07.2026 | 6:30 Uhr | Klosterkirche
„Gott ist Licht“
Wallfahrt von der Herz Jesu Klosterkirche in St. Ottilien nach St. Benedikt in Sandau



Benedikt) vorgelesen und betrachtet. Die Wallfahrtsmesse beginnt 14:00 Uhr in St. Benedikt.

Der Abschluss der Wallfahrt wird gegen 15:30 Uhr sein. Es besteht die Möglichkeit eines Bustransfers zurück nach St. Ottilien bzw. den drei Orten Eresing, Ramsach, Penzing.

Informationen zum Pilgerweg

Der Pilgerweg ist ein Angebot für alle Gäste und Kursteilnehmer, die in St. Ottilien zu Gast sind. Selbstverständlich können sich auch Tagesgäste den Pilgerweg gehen.

Nach der siebten Station in Sandau besteht die Möglichkeit, die Altstadt von Landsberg am Lech zu besuchen. Dort laden die Kirchen Heilig Kreuz, St. Johannis und die Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt zum Besuch und dem persönlichen Gebet ein.

Die Besichtigungstour durch die Altstadt können Sie individuell gestalten. Als Planungshilfe ist der Besuch der Tourist-Information der Stadt Landsberg am Lech zu empfehlen. Die Rückkehr nach St. Ottilien ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus oder Bahn) möglich.

Für die Wallfahrt liegt ein Begleitheft bereit. Dieses Heft beinhaltet den Ablauf der Wallfahrt, deren Streckenverlauf, die Texte und Lieder für die 7 Stationen. Die Begleithefte erhalten Sie bei Anmeldung bzw. vor Beginn der Wallfahrt am 11.07.2026.



ANMELDUNG ZUR ÜBERNACHTUNG

Exerzitienhaus

Erzabtei 3, 86941 St. Ottilien

Tel. 08193/71601

Fax 08193/71609

exhaus@ottilien.de

www.erzabtei.de/kursanmeldung

ANMELDUNG ZUR WALLFAHRT

Br. Odilo Rahm OSB

Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien

Tel. 08193/71-0

Fax 08193/71-332

wallfahrt@ottilien.de

www.erzabtei.de

12.07.

14:00 Uhr
Klosterkirche

0



12.07.2026 | 14:00 Uhr | Klosterkirche
Festliche BACH-Trompeten-GALA zum Benediktusfest

FESTLICHE BACH-TROMPETEN-GALA ZUM BENEDIKTUSFEST

TÖNET, IHR PAUKEN! ERSCHALLET TROMPETEN!

Trompetenensemble Stuttgart

Christian Nägele – Trompete/Corno da caccia

Johannes Knoblauch – Trompete/Corno da caccia

Joachim Jung – Trompete/Corno da caccia

Uwe Arlt – Barockpauken – Perkussion

Domorganist Prof. Johannes Mayr (Stuttgart) – Orgel

Hintergrund

Der 11. Juli wurde im Frankenreich seit dem 8. Jahrhundert als der Tag der Übertragung der Reliquien des heiligen Benedikt in das Kloster Fluery begangen. Diese Übertragung hat vermutlich um 673 stattgefunden.

Das Fest entwickelte sich im Verlauf der Zeit zum zweiten Hochfest, neben dem 21. März an dem wir den Heimgang unseres heiligen Benedikt feiern. Mit der Erhebung Benedikts zum Patron Europas im Jahre 1964 hat der 11. Juli die Gewichtigkeit für die Gesamtkirche erhalten.

Unser Ordensvater gibt ein Beispiel für das Leben in beständiger Gottsuche. Benedikt ist von Beruf Gottsucher. Er lebt seinen Beruf auf dem Weg der Nachfolge des Gottes-Sohnes Jesus Christus aus der Finsternis zum Licht, dem Lumen Christi.

Am Ende seiner Tage steht er mit ausgebreiteten Armen, gestützt von den Mitbrüdern, vor seinem Gott und übereignet sich seiner barmherzigen Liebe. Benedikt wird zum lebendigen Zeichen der Kraft des Kreuzes, ein Tod der zum Leben führt.



Sichtbares Zeichen unserer klösterlichen Gemeinschaft ist die Klosterkirche, die dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht ist. Hier finden im Gottesdienst das klösterliche Leben und das Miteinander mit den Menschen die zu uns kommen im umfassenden Sinne statt.

Der Kirchenbau steht für den Aufbruch der Gemeinschaft der Missionsbenediktiner, beständig gesendet zu sein. Bereits ein Jahr nach der Bestätigung von St. Ottilien als Priorat im Jahr 1896 lagen die Pläne vor. Der Bau konnte mit der Grundsteinlegung am 1. August im Jahr 1897 beginnen. Zwei Jahre später, im März 1899, war der Bau fertiggestellt und mit der Segnung als Ort des Gottesdienstes genutzt werden.

In jedem Jahr feiern wir Ottilianer am Sonntag nach dem 11. Juli das Benediktusfest, das bereits zur guten Tradition geworden ist. Als ein Fest der Gemeinschaft von uns Mitbrüdern mit all den Besuchern, die an dem Tag zu uns kommen, beginnen wir den Tag mit einem Festgottesdienst auf dem Kirchplatz dem sich ein buntes Festtreiben im ganzen Klosterdorf anschließt. Inmitten des Klosterfestes schafft das Orgelkonzert in der Klosterkirche, einen Moment des Innehaltens im Festtrubel.

Zusammen mit der großen Sandtner-Orgel erklingen glanzvolle Trompetenmusik, virtuose Orgelwerke u.a. von J. S. Endler, G. F. Händel, J. S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy, S. Karg-Elert und Orgelimprovisationen

19.07.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F



19.07.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
ZONG – Zupfmusik

ZONG – ZUPFMUSIK

Ensemble Roggenstein

Oliver Kälberer – Leitung

Hintergrund

Als Inge Kälberer 1979 das »Kleine Ensemble des Zupf-orchesters Eichenau« an der Kreismusikschule Fürstentfeldbruck e.V. gründete, ahnte sie noch nicht, dass eine außerordentliche Erfolgsgeschichte ihren Beginn nehmen sollte. Der Lehrerin für Gitarre und Mandoline war es ein Anliegen, ihren Schülern die Musik im Zusammenspiel nahe zu bringen. Dabei war sie ständig auf der Suche nach guter Literatur aus allen Epochen und Stilrichtungen, bearbeitete diese für Zupfinstrumente und erprobte die Tonsätze sowie eigene Kompositionen mit ihren Ensembles. Damit gab die 2012 verstorbene Inge Kälberer nicht nur ihren Schülern, sondern vor allem ihrem Sohn Oliver eine Auffassung von musikalischer Arbeit mit, die das Ensemble Roggenstein bis heute prägt.

Das Ensemble Roggenstein – der Name ist inspiriert durch die kleine mittelalterliche Kapelle St. Georg in Roggenstein/Eichenau – ist gleichzeitig Labor und Anwendungsplattform für Oliver Kälberers eigene Kompositionen. Angeregt durch Reisen nach Indien und in andere Teile Asiens sind Werke entstanden, deren Klangwelten für europäische Ohren ungewöhnlich aber zugleich faszinierend sind. Der Wechsel zwischen erdigen, zyklisch wiederholten rhythmischen Strukturen (zum Teil inspiriert durch indische Talas oder Kecak-Gesänge aus Bali) und sphärischen Klangstrukturen hält Spieler und Zuhörer gleichermaßen in Atem.

Quelle:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/53/NationalGallery_2-8-19_1.jpg



Ensemble Roggenstein

Das Ensemble Roggenstein wurde im Herbst 1979 von Inge Kälberer als Zupforchester der Kreismusikschule Fürstentfeldbruck gegründet und besteht zurzeit aus 13 Spielern. Als achtfacher Preisträger des Deutschen Orchesterwettbewerbs (zuletzt 2021) gehört es zu den besten Gitarren- und Mandolinensembles in Deutschland.

Die Interpretation von Meisterwerken der musikalischen Weltliteratur verleiht der Gruppe innerhalb der Zupfmusikszene ein unverwechselbares Profil. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Werken von J. S. Bach. Gleichzeitig ist das Ensemble Labor und Anwendungsplattform für die Kompositionen seines musikalischen Leiters Oliver Kälberer. Angeregt durch seine Reisen nach Indien und in andere Teile Asiens sind Werke entstanden, deren Klangwelten für europäische Ohren ungewöhnlich, aber zugleich faszinierend sind.

Das Ensemble Roggenstein (der Name bezieht sich auf die kleine mittelalterliche Kapelle St. Georg in Roggenstein/Eichenau) wurde 2010 mit dem Kulturförderpreis des Kulturvereins Fürstentfeld ausgezeichnet.

2019 erschien die dritte CD ZONG mit einer Auswahl der besten Aufnahmen der Jahre 2008 bis 2018.

<http://www.ensembloroggenstein.de>

02.08.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0



02.08.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
„Musik, ein Tor zum Himmel“
Zum Fest Maria Schnee

„MUSIK, EIN TOR ZUM HIMMEL“

ZUM FEST MARIA SCHNEE

Trio Rehfeldt

Wolfram Rehfeldt, Rottenburg – Orgel

Anna und Elisabeth Rehfeldt, Rottenburg – Gesang

Hintergrund

Mit dem Konzert „Musik – ein Tor zum Himmel“ möchten Prof. Wolfram Rehfeldt (Orgel) und seine beiden Töchter Wolfram Rehfeldt dazu einladen, dass wir uns in Dankbarkeit im Festgeheimnis Maria Schnee der Geburt der Gottesmutter Maria und so auf die Mitte unseres christlichen Erlösungsglaubens besinnen.

Der Überlieferung zufolge erschien die Gottesmutter in der Nacht auf den 5. August 358 dem römischen Patrizier Johannes und seiner Frau und versprach ihnen, dass ihr Wunsch nach einem Sohn in Erfüllung gehe, wenn ihr zu Ehren eine Kirche an der Stelle errichtet werde, wo am nächsten Morgen Schnee liege. Das Ehepaar begab sich daraufhin zu Papst Liberius, der denselben Traum gehabt hatte. Am Morgen des 5. August lag auf der höchsten Erhebung des Esquilinhügels mitten im Sommer Schnee.

Mit der Geburt ist der kostbare Nährboden unter den Menschen bereitet, auf dem die gnädige Liebe Gottes in seinem Mensch gewordenen Sohn gedeihen kann. Marias kritisches Nachfragen „Wie soll das geschehen“ mündet auf die Anrede des Gottesboten in einem vorbehaltlosen Ja. Das Ja Marias auf das Ja der Liebe Gottes ist die Gleichung des Lebens, so dass der ewige Sohn des Vaters, Jesus Christus (Gottes Sohn)



als der Mensch Jesus von Nazareth (Marias Sohn) einer von uns und für uns werden kann. Mit der Geburt Marias steht das kostbare Schatzgefäß unter uns, das mit der erlösenden Liebe – die Weg, Wahrheit und Leben ist – reichlich gefüllt ist. Das bringt die Darstellung im Hochaltauraufbau der Stiftskirche in Rottenbuch mit den jublierenden Formen des Rokoko zum Ausdruck. Das Fest Mariä Geburt – früher auch Kleiner Frauentag genannt – ist aus dem Weihfest der Kirche der Gottesmutter, „wo sie geboren ist“, Ende des 5. Jahrhunderts entstanden.



09.08.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0



09.08.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Frieden in Sommerfarben
Lieder zum Hohen Friedensfest in Augsburg

FRIEDEN IN SOMMERFARBEN

LIEDER ZUM HOHEN FRIEDENSFEST IN AUGSBURG

Wolfgang Thoma – Orgel

Choralschola Greifenberg (P. Regino Schüling OSB)

Hintergrund

Im Zuge der Reformation gewann die lutherische Confessio Augustana, proklamiert beim Reichstag im Jahr 1530, eine Mehrheit in Augsburg. Die Reichsstadt schloss sich demnach 1536 dem Schmalkaldischen Bunde an. Dessen Niederlage im Schmalkaldischen Krieg schwächte jedoch die protestantische Mehrheit, sodass Augsburg in seiner Stadtverfassung von 1548 ein paritätisches Regierungs- und Verwaltungssystem (Gleichberechtigung und exakte Ämterverteilung zwischen Katholiken und Protestanten) einführte. Innerhalb des Heiligen Römischen Reiches konnte die Stadt diese Sonderstellung 1555 mit dem Augsburger Reichs- und Religionsfrieden festigen.

Diese konfessionelle Gleichberechtigung wurde jedoch 1618 mit dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges gefährdet. Tatsächlich begannen am 8. August 1629 Rekatholisierungsmaßnahmen auf der Grundlage des Restitutionsedikts von Kaiser Ferdinand II. Das bereits im März desselben Jahres verabschiedete Edikt war zunächst in der Stadt nicht umgesetzt worden, was den Kaiser zu einem härteren Durchgreifen veranlasste. Am 8. August wurde den Augsburger Protestanten die Ausübung ihres Glaubens untersagt.

Quelle:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7f/Augsburg_Friedenstafel.JPG



1632 wurde die Stadt von den protestantischen schwedischen Truppen eingenommen und 1635 von kaiserlichen und bayrischen Truppen zurückerobert.

Zum Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648 wurde mit dem Westfälischen Frieden die Parität in Augsburg wiederhergestellt und Augsburg wurde eine Paritätische Reichsstadt. Zwei Jahre danach nahmen die Augsburger Protestanten den Jahrestag des kaiserlichen Eingriffs von 1629 zum Anlass, mit dem ersten Friedensfest für die Erhaltung ihres Glaubens zu danken.

Schon seit 1651 entwickelte sich der Brauch, den Schulkindern zum Fest so genannte Friedensgemälde zu überreichen. Die Tradition beginnt mit gedruckten Gebeten, die mit kleinen Kupferstichen geschmückt sind, aber bald wurden daraus Bögen im Folioformat, mit einem Kupferstich in der oberen Hälfte und darunter einem Text, der in gereimter Form den Bildinhalt erläuterte, oft mit polemischer Tendenz. Überwiegend handelt es sich um Szenen aus der Bibel, daneben treten Motive aus der protestantischen Kirchengeschichte. Erhalten ist eine Folge von 138 graphischen Blättern bis zum Jahr 1789, die in dieser Form einzigartig sind. Seit 1950 ist das Augsburger „Hohe Friedensfest“ im Stadtkreis Augsburg gesetzlicher Feiertag.

(Quelle: Wikipedia)

Quelle:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Baked_Doves_at_Augsburger_Hohes_Friedensfest_2023_04.jpg

15.08.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F



15.08.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Festmusik an Mariä Himmelfahrt

FESTMUSIK AN MARIÄ HIMMELFAHRT

HERZ JESU –
DIE QUELLE DER LIEBE UND FREUDE –
FESTMUSIK FÜR 2 TROMPETEN UND ORGEL

Anian Schwab – Trompete
Andreas Heiss – Trompete
Martin Focke – Orgel

Hintergrund

Die „große Zeit“ der barocken Festmusik ist fast immer identisch mit Musik, die Trompeten voraussetzt. Vermutlich ist das auch der Grund, weshalb gerade diese Besetzung für viele Konzertbesucher auch heute noch so attraktiv ist. Diese Musiken vermitteln festlichen Glanz und heben einen beinahe automatisch aus dem Alltag heraus.

Ein äußerer Anlass politischer oder regionaler Art, der mit Musik umrahmt wurde, wäre in dieser Zeit ohne Trompeten- Glanz gar nicht vorstellbar gewesen. Bei textgebundenen Werken bestimmte schon der Text die Auswahl der Instrumente. „Großer Herr und starker König“ – diese Arie aus Bachs „Weihnachtsoratorium“ wäre ohne Trompete beinahe absurd gewesen.



Quelle – Bild oben:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Waldsassen_Stiftsbasilika_-_Marienaltar_3.jpg?uselang=de

Urheber:
Wolfgang Sauber



Dass einem weltlichen Herrscher die gleichen Attribute zugestanden wurden wie dem Herrgott, empfand man offenbar nicht als Widerspruch.

An Trompetern war zudem kein Mangel. In Deutschland war die Stadtpfeifer-Zunft sozusagen noch flächendeckend. Der Vater Bachs war z. B. ein Trompeter und der Vater des Hallenser Komponisten Zachow (dem Lehrer Händels) gleichfalls. Jeder Hof beschäftigte Trompeter. Trompeter waren beinahe überall gut bezahlt und standen in hohem Ansehen bei ihren Musikerkollegen.

Das die Besetzung Trompete(n) und Orgel eigentlich gar keine „historische“ ist, sondern in den 1950iger Jahren von dem französischen Trompeter Maurice sozusagen „erfunden“ wurde, ist dennoch keine Einschränkung oder ein Mangel. Zumal sich diese Kombination auch klanglich hervorragend ergänzt.

Programm

Werke von D. Buxtehude, Fr.W. Zachow,
G.H. Stölzl, J.S. Bach und G.F. Händel

30.08.

17:00 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K



„KÖSTRITZER SOIREE MIT MUSIKALISCHEN UND KULINARISCHEN GENÜSSEN RUND UM HEINRICH SCHÜTZ“

TAG DER OFFENEN HAUS- UND HOFKAPELLEN 2026

Es singen und spielen Laienmusiker aus
Schondorf am Ammersee und Umgebung

Heinrich Schütz in Köstritz – der Gasthof, das Schwarzbier und die Musik

Schütz war Zweitgeborener von acht Geschwistern. Er wurde im Goldenen Kranich, dem Gasthof seines Vaters, in Köstritz (damals Reuß, Ostthüringen) geboren und dort am 9. Oktober 1585 in der Kirche St. Leonhard getauft.

Die Familie seines Vaters stammte aus Franken und war im 15. Jahrhundert in das Erzgebirge um Chemnitz gezogen. Sein Vater war Stadtschreiber in Gera und zog nach Köstritz, um als Gastwirt und Gutsverwalter zu arbeiten. 1583 ehelichte er Euphrosyne Bieger, die Tochter des späteren Geraer Bürgermeisters Johann Bieger, als dritte Ehefrau. Der Sohn ihrer Schwester war Heinrich Albert, der 1622 Schüler seines Cousins wurde.

Als Heinrich Schütz fünf Jahre alt war, zog seine Familie nach Weißenfels, weil sein Vater dort einen anderen Gasthof übernahm. Hier verbrachte Heinrich Schütz seine Kindheit. 1599 wurde sein musikalisches Talent von Landgraf Moritz von Hessen-Kassel entdeckt, mit dessen Förderung er zum Musiker ausgebildet wurde, die Kasseler Hofschule, das Collegium Mauritanum, besuchte und ab 1607 in Marburg – zeitweise gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Georg

30.08.2026 | 17:00 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
„Köstritzer Soiree mit musikalischen und kulinarischen
Genüssen rund um Heinrich Schütz“

(1587 – 1637) – Jura studieren konnte. Seine Wohnung dort ist nicht genau bekannt. Von 1609 bis 1612 absolvierte Schütz dank eines Stipendiums des Landgrafen ein dreijähriges Studium in Venedig beim Kirchenmusiker und Hauptorganisten am Markusdom Giovanni Gabrieli (1557 – 1612), das er mit der 1611 veröffentlichten Madrigalsammlung *Il Primo libro di Madrigali* abschloss. Auf seinem Totenbett vermachte Gabrieli Schütz einen seiner Ringe. Gabrieli war der einzige, den Schütz zeitlebens als seinen Lehrer bezeichnete.

Nachdem sein Lehrer Gabrieli 1612 verstorben war, kehrte er 1613 wieder nach Kassel zurück und wurde von Landgraf Moritz zum zweiten Organisten berufen. Kurz darauf trat er in den Dienst des sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. in Dresden, der Schütz auch aus kulturpolitischen Motiven als Landeskind an seinen Hof holte. Dort war Schütz ab 1614 zunächst Hoforganist, neben dem kränklichen Kapellmeister Rogier Michael sowie dem als Kapellmeister „von Haus aus“ wirkenden Michael Praetorius, Hofkapellmeister am Wolfenbütteler Hof. Erst nach Praetorius' Tod 1621 wurde Schütz Kapellmeister am sächsischen Hof. Dieses Amt hatte er bis zu seinem Lebensende inne. Sein Wechsel nach Dresden war schon ab 1614 Gegenstand diplomatischer Auseinandersetzungen zwischen dem Landgrafen und dem sächsischen Kurfürsten, die erst 1619 ein Ende fanden, als sich der Kurfürst endgültig durchsetzen konnte. Im selben Jahr veröffentlichte Schütz die *Psalmen Davids*, die er seinem Landesherrn (Johann Georg) widmete. Als Kapellmeister hatte Schütz die Oberaufsicht über die Mitglieder der Hofkapelle, die aus Sängern und Instrumentalisten bestand. Mit ihr war er für alle Musik am Hofe zuständig: geistliche wie weltliche, zur Unterhaltung und zum Gottesdienst ebenso wie zur politischen Repräsentation. Seine dramatischen weltlichen Werke (Singspiele und Ballette), von denen in der Regel nur die Texte gedruckt wurden, sind jedoch verlorengegangen.

06.09.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0



06.09.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Prunk und Herrlichkeit –
Festliches von Georg Friedrich Händel

PRUNK UND HERRLICHKEIT – FESTLICHES VON GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

FESTLICHER BAROCK AUS DEM KÖNIGLICHEN ENGLAND –
WERKE VON GEORG FRIEDRICH HÄNDEL 1685 BIS 1795

Duo Vimariss

Mirjam Meinhold – Gesang & Blockflöte

(Dt. Nationaltheater Weimar)

Dr. Wieland Meinhold – an beiden Orgeln und Moderation

(Universitätsorganist Weimar/ Thür.)

Duo Vimariss

Mirjam und Dr. Wieland Meinhold, musizieren seit über 30 Jahren mit länder- bzw. themenspezifischen Programmen erfolgreich in Deutschland sowie im europäischen Ausland.

Mirjam Meinhold ist nach Studien an der Franz-Liszt-Hochschule Weimar seit 1990 Mitglied des Opernensembles des Deutschen Nationaltheaters Weimar, Dr. Wieland Meinhold derzeit Thüringer Universitätsorganist zu Weimar.



www.wieland-meinhold.de



13.09.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K

KAMMERMUSIK FÜR DIE KÖNIGLICHEN INSTRUMENTE

ENSEMBLE LIUTO CONCERTATO

Duo Kirchhof

Lutz Kirchhof – Laute

Martina Kirchhof – Viola da Gamba

Hintergrund

Laute und Viola da Gamba gehörten zu den gefragtesten Musikinstrumenten an den Höfen der alten Zeit. Ihre Solisten waren oft die am besten bezahlten Künstler im Dienste der Adligen und das nicht ohne Grund. Es galt als hohe Kunst diese fragilen und diffizilen Klangkörper zu bedienen und darauf subtile, die Seele berührende Tonkunst zu erzeugen.

Unser Programm enthält eine Auswahl der feinsten, lebendigsten und ausdrucksstärksten Kompositionen der angesehensten Meister unserer Instrumente.

Das international renommierte Musikerehepaar Martina und Lutz Kirchhof konzertiert seit 1996 gemeinsam und ist bekannt für seine virtuoson und ausdrucksvollen Interpretationen.

www.lutz-kirchhof.de

13.09.2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
Kammermusik für die königlichen Instrumente
Ensemble Liuto Concertato

20.09.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0



20.09.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Gesänge der hl. Hildegard von Bingen

GESÄNGE DER HL. HILDEGARD VON BINGEN

Duo Scivias

Hans-Dieter Karras – Orgel

Eva-Maria Karras – Gesang und Percussion

Hintergrund

„O wie wunderbar ist das Vorherwissen des göttlichen Herzens, das vorherwusste alle Kreatur“. So beginnt die hl. Hildegard einen ihrer schönsten Gesänge. Zu ihrem großen Werk gehören 77 Gesänge und das Mysterienspiel „Ordo virtutum“ (Reigen der Tugenden). Themen, die auch unser Leben heute betreffen (Was ist unser Leben? Wo bin ich verankert? etc.), sind in den Texten dieser Gesänge zu finden.

Duo Scivias

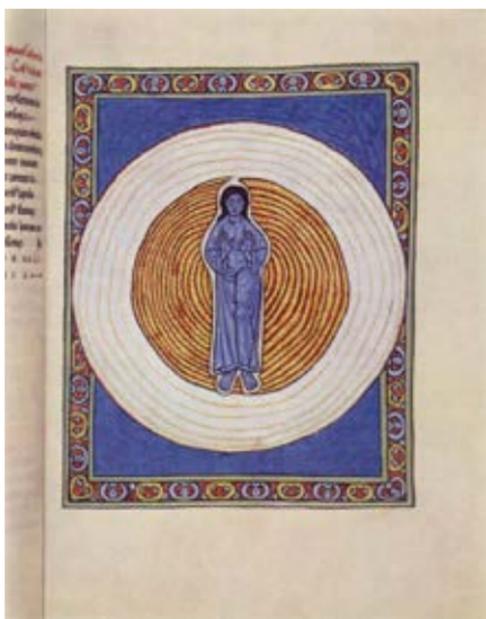
Das Duo Scivias wurde 2018 von Eva-Maria Karras und ihrem Vater Hans-Dieter Karras gegründet. Der Name bezieht sich auf das Liber Scivias (Wisse die Wege), ein 1151/52 entstandenes illustriertes Werk christlicher Mystik der Hl. Hildegard von Bingen OSB, in der sie 26 selbst erlebte religiöse Visionen beschreibt. Mit Liedern der Hildegard von Bingen, Gregorianik, aber auch spätmittelalterlichen Gesängen, Hymnen und Laude und mittelalterlicher Instrumentalmusik gestalten sie stimmungsvolle und abwechslungsreiche Konzerte und Gottesdienste.



Das Repertoire des Duos konzentriert sich dabei besonders auf die Musik der heiligen Hildegard von Bingen und der Gregorianik. Dazu gehören auch besondere, kleine musikalische Schmuckstücke der Laude, Cantigas und aus dem Libre Vermell de Montserrat. Dabei nehmen sie ihre Zuhörer auf eine Reise ins geistliche Mittelalter des deutschsprachigen, italienischen, spanischen und portugiesischen Raumes. Sie bringen auch heitere Werke zu Gehör, welche z.B. die Pilger auf dem Jakobsweg musizierten.

<http://www.hdkarras.de/>

<https://www.evamariakarras.de/>



27.09.

15:30 Uhr
Klostergasthof

K



GEORG FRIEDRICH HÄNDEL – HIMMLISCH, HERRISCH, HALLELUJA!

KAMMERSPIEL MIT MUSIK

Christoph Goldstein – Autor, Violine Schauspiel

Christoph Schmid – Klavier, Schauspiel

Adelheid Hold – Autorin, Gesang, Schauspiel

Um was geht's?

Georg Friedrich Händel – himmlisch, herrisch, Halleluja!

Kammerspiel mit Musik von und mit Christoph Goldstein (Autor, Violine Schauspiel), Christoph Schmid (Klavier, Schauspiel) und Adelheid Hold (Autorin, Gesang, Schauspiel).

Händel ist einer der bedeutendsten Komponisten des Barock und führte ein turbulentes Leben als Musiker und Komponist, aber auch als Musikunternehmer. Seine berühmten Opern hat er sämtlich auf eigenes Risiko aufgeführt. Legendär sind seine Zwistigkeiten mit Primadonnen, Musikern und Adelligen. Dieses Kammerspiel bringt Händels verwickeltes öffentliches und privates Leben auf die Bühne – mittendrin die Musik, zum Beispiel Arien und virtuose Violinsonaten.

George Frideric Handel

27.09.2026 | 15:30 Uhr | Klostergasthof
Georg Friedrich Händel – himmlisch, herrisch, Halleluja!
Kammerspiel mit Musik



Christoph Goldstein, Christoph Schmid und Adelheid Hold sind für die Besucher der Ottilianer-Konzerte alte Bekannte. Seit vielen Jahren gastieren sie in St. Ottilien: zuletzt mit „Schubert in Love“ (2020), „Der Walzerkönig“ (2021), „Beethoven und der schwarze Geiger“ (2022), „Richard Strauss in Love“ (2023) und „Beethoven und der reichste Mann der Welt“ (2024) oder „Johann Strauß und die Frauen“ (2025).

Ihre Kammerspiele verbinden Klassische Musik und Theater und erzählen vom Leben großer Komponisten. Wie bei einem Musical verbinden sie Musik und Handlung zu einer spannenden Geschichte.

Ihre Hauptspielstätte ist „Schmid’s Laden“ in Geisenhausen.

<http://www.schmidsladen.de/>



Erzabtei
St. Ottilien

Stiftung Erzabtei St. Ottilien



Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193-71 221
F 08193-71 332
E odilo@ottilien.de
W www.erzabtei.de

„Unterstützen Sie uns und helfen
Sie uns, dauerhaft Gutes zu tun!“

Im Geiste Benedikts

Benediktinische Tradition und missionarisches Charisma verbinden sich in der Erzabtei St. Ottilien seit ihren Anfängen im 19. Jahrhundert.

Die Gemeinschaft der Missionsbenediktiner hat in St. Ottilien dauerhaft Heimat gefunden. Durch schwere Zeiten des 20. Jahrhunderts hindurch blieb die Erzabtei St. Ottilien ein Zentrum der Mission und ein Ort geistlichen Lebens.

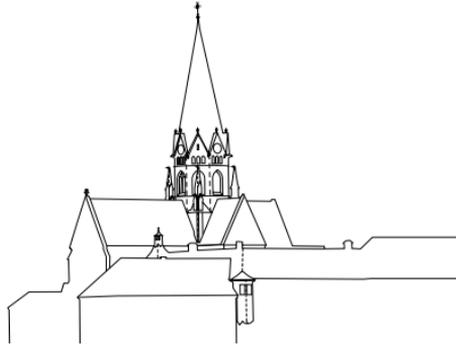
Im Geiste Benedikts soll das spirituelle und missionarische Erbe lebendig bleiben. Hierzu hat die Erzabtei St. Ottilien im Jahr 2009 – 125 Jahre nach ihrer Gründung – eine Stiftung für Freunde und Förderer ins Leben gerufen. Im Rahmen einer selbständigen juristischen Person mit eigener Vermögensmasse sollen gezielt bestimmte Projekte zum Erhalt, zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung der Erzabtei St. Ottilien gefördert werden. Zugleich soll die Stiftung die treuhänderische Verwaltung unselbständiger Stiftungen übernehmen können.

Die Stiftung St. Ottilien hat zum Ziel

- die spirituelle und missionarische Prägung der Erzabtei zukünftigen Generationen zu erhalten.
- das klösterliche Leben zu fördern.
- die Verkündigung des christlichen Glaubens zu stärken.
- die religiöse und ethische Orientierung zu festigen.
- die Jugenderziehung zu unterstützen.

Helfen Sie uns, damit wir dauerhaft Gutes tun können

- Durch **Ihre Spende**. Jeder Betrag hilft. Gerne senden wir Ihnen eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt zu.
- Durch Ihre **dauerhafte Unterstützung**. Treten Sie dazu den „Freunden der Erzabtei St. Ottilien“ bei.
- Durch Ihre **Anlass-Spende**: Nehmen Sie ein besonderes Ereignis zum Anlass, um die Erzabtei St. Ottilien zu unterstützen. Ein runder Geburtstag, ein Weihejubiläum, ein Hochzeitsjubiläum, all dies sind Anlässe, bei denen Sie mit Ihren Freunden, Verwandten und Bekannten Gutes tun können.
- Durch Ihre **Kondolenzspende**: Sie möchten im Sinne eines lieben verstorbenen Menschen um Spenden statt um Blumen und Kränze bitten? Vielleicht weil Ihrem Angehörigen die katholische Kirche in Deutschland besonders am Herzen lag und Ihr Angehöriger es schätzen würde, wenn Sie in seinem Namen um die Stärkung der Erzabtei St. Ottilien bitten würden.
- Durch Ihre **Zustiftung**: Sie wollen die Erzabtei St. Ottilien langfristig stärken? Denken Sie über eine Zustiftung nach. Damit geben Sie der Erzabtei St. Ottilien ein breiteres finanzielles Fundament und ermöglichen so langfristige, wirtschaftliche Unabhängigkeit.
- Durch ein **Vermächtnis**: Über das Leben hinaus Gutes bewirken! Unterstützen Sie das, was Ihnen in Ihrem Leben wichtig ist und wofür Sie sich jetzt bereits einsetzen. Mit einem Erbe bzw. einem Vermächtnis an die Erzabtei St. Ottilien gestalten Sie Zukunft.



Unterstützen Sie uns dauerhaft?

Wir beraten Sie gerne!

Wenden Sie sich jederzeit an mich:



Br. Josef Götz OSB
Cellerar

Erzabtei St. Ottilien

86941 St. Ottilien

T 081 93 - 71 206

F 081 93 - 71 332

E josef@ottilien.de

W www.erzabtei.de



Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Kontoverbindung

Stiftung Erzabtei St. Ottilien

Liga Bank Augsburg

BLZ: 750 903 00 Kontonummer: 24 61 58

IBAN: DE30 7509 0300 0000 2461 58

BIC: GENODEF1M05



03.10.

13:30 Uhr
Klosterkirche

0



03.10.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Heiliger Benedikt – Du sollst ein Segen sein

HEILIGER BENEDIKT – DU SOLLST EIN SEGEN SEIN

Andreas Merl – Orgel

Hermann Lahm – Moderation

Programm

Das eindruckliche Zeugnis der Umkehr und Ausrichtung auf Jesus Christus ist der Heimgang unseres Vaters Benedikt.

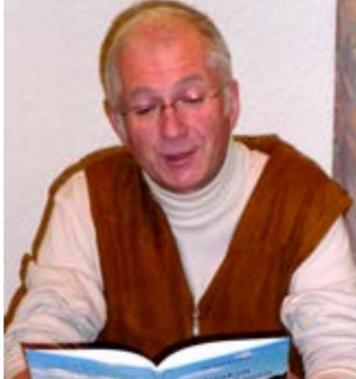
Papst Gregor berichtet, dass sich Benedikt am Tage seines Todes ins Oratorium bringen und durch dem Empfang der Eucharistie stärken ließ. Stehend, von den Brüdern gestützt, erhob er seine Hände zum Himmel und hauchte im Gebet seine Seele aus.

Dieses Bild zeigt exemplarisch, auf welches Ziel das Leben Benedikts in der Christusnachfolge, in beständig wachsender Heiligkeit hinführt.

Es ist die vollkommene Übereignung in die barmherzige Liebe Gottes. Gestärkt durch das österliche Sakrament Christi und gestützt von den Mitbrüdern in der Gemeinschaft gehet er aus dem Leben im Hier und Jetzt ins Leben im Dort ein.

Benedikt ist zum Zeichen – zum lebendigen Kreuz – geworden, das vom Tod zum Leben führt. Dieses Zeichen hat seinen künstlerischen Ausdruck im Relief auf dem Benediktaltars in unserer Klosterkirche gefunden.

Die Herzmitte und sichtbares Zeichen unserer klösterlichen Gemeinschaft ist die Klosterkirche, zu der wir uns jeden Tag auf den Weg machen. Unsere Mitte ist der Altar,



um den wir uns versammeln und täglich das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus feiern. Jesus Christus zeigt uns in seiner Wahrheit, dass der Karfreitag und der Ostersonntag die beiden Seiten des einen Heilsgeheimnisses sind.

Papst Gregor der Große beschreibt im Buch II der Dialoge den geistigen Weg unseres Heiligen Ordensvaters Benedikt als einen Weg der Freude von der Finsternis und Enge der Höhle in Subiaco hin zum Licht und der Weite des Herzens auf Montecassino. Dort beschreibt er im Kapitel 35 zu welcher Weite des Herzens Benedikt am Ende seines irdischen Weges gelangt ist und in die ewige Gemeinschaft mit seinem Gott eingehen konnte.

„...Während er mitten in dunkler Nacht hinauschaute, sah er plötzlich ein Licht, das sich von oben her ergoss und alle Finsternis der Nacht vertrieb. Es wurde so hell, dass dieses Licht, das in der Finsternis aufstrahlte, die Helligkeit des Tages übertraf.“

„Etwas ganz Wunderbares ereignete sich in dieser Schau, wie er später selbst erzählte: Die ganze Welt wurde ihm vor Augen geführt, wie in einem einzigen Sonnenstrahl gesammelt.“

„Wenn die Seele ihren Schöpfer schaut, wird ihr die ganze Schöpfung zu eng. Hat sie auch nur ein wenig vom Licht des Schöpfers erblickt, wird ihr alles Geschaffene verschwindend klein. Denn im Licht innerer Schau öffnet sich der Grund des Herzens, weitet sich in Gott und wird so über das Weltall erhoben. Die Seele des Schauenden wird über sich selbst hinausgehoben.“

Im Licht von Ostern ist seine Herzenswunde nicht mehr nur Zeichen des Todes. Sie ist vielmehr der Ort des unmittelbaren Zugangs zum innersten Kern der messianischen Sendung Jesu – zu seiner unermesslichen Liebe, mit der er uns alle umgibt.

Ein Gott, der Liebe ist, kann seinen Sohn nicht im Tod belassen und so der Vergessenheit anheimfallen. Er lässt auch jeden von uns, den er liebt nicht dem ewigen Tod überlassen.

„Ich glaube Dir, Jesus, dass Du lebst, weil ich Dir Deinen Gott glaube“.



Ablauf des Kinderorgeltages

14:00 Uhr	Beginn im Exerziten-Haus
14:10 bis ca. 15:00 Uhr	Funktion einer Orgel an einer Modellorgel im Exerzitenhaus.
15:00 bis 15.30 Uhr	Pause zur Stärkung
15:30 bis ca. 16:15 Uhr	an der großen Orgel in der Kirche – der Spieltisch und Klänge der Orgel – Selber probieren.
16:15 bis 16:35 Uhr	Improvisationen und Gesänge zum Thema Hl. Benedikt, du sollst ein Segen sein

Hinweis für den Zeitvertreib zwischendurch:

- Besuch des Missionsmuseum
- Stärkung vorab im Brotzeitstüberl des Exerzitenhauses
- Benutzung des Spielplatz im Gastgarten des Klostergasthofes

ANMELDUNG

Für Kinder ab 5 Jahren,
Einlass für Kinder in Begleitung eines Erwachsenen
Br. Odilo Rahm
Tel.: 08193 71221
E-mail: odilo@ottilien.de



04. 10.

15:00 Uhr
Schulkirche
St. Michael

S

JUBELG'SANG MITANAND

MARIENLIEDER / PASSIONS LIEDER UND JODELHALLELUJA

Monika Drasch und Martin Danes – Vorsänger
Monika Drasch – Konzeption, Planung, Recherche,
Aufbereitung und Gesamtleitung

Programm

„Singen is' doppelt bed't“, heißt's (mindestens) in Bayern.
Und gemeinsam singen ist schön. Auch gemeinschafts-
stiftend und heilsam.

Weihnachtslieder werden viel und gern zusammen an-
gestimmt. Marienlieder und Passionslieder eher selten. Dabei
findet man gerade hier die schönsten Melodien überhaupt.

Einmal im Jahr mit Menschen, die das mögen, Passions-
lieder singen in der Fastenzeit und Marienlieder erklingen
lassen im Oktober samt jeweils einem Jodler („das bayerische
Halleluja“) – in der Herz Jesu Klosterkirche St. Ottilien –
45 Minuten Zeit zum Zuhören und gemeinsamen Singen.

Die Lieder werden eingelernt, dabei mehrmals vorgesun-
gen, einstimmig und zweistimmig, begleitet mit verschiedenen
Instrumenten.

Bekannte (alte) Lieder und ausgewähltes bayrisches Lied-
gut (aus dem Podcast „Lieder zwischen Himmel und Erde vom
Michaelsbund) soll erklingen.

Mindestens ein Herz Jesu Lied aber muss natürlich auch
dabei sein beim Singen in der herrlichen Herz Jesu Kirche.

Nähere Informationen unter: <https://monikadrasch.de>

04.10.2026 | 15:30 Uhr | Schulkirche St. Michael
Jubelg'sang mitanand
Marienlieder/Passionslieder und Jodelhalleluja

10.10.

15:30 Uhr
Klosterkirche

K



10.10.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Frau Musica
A-Cappella-Musik von der Renaissance bis in die Neuzeit

FRAU MUSIKA

A-CAPPELLA-MUSIK VON DER
RENAISSANCE BIS IN DIE NEUZEIT

MonteverdiChor, München
Konrad von Abel – Leitung

MONTEVERDI
CHOR
MÜNCHEN
KONRAD VON ABEL

Frau Musica – Das strenge Mittelalter konnte Frauen zwar nicht verbieten, ihre Stimmen zu erheben, der Zugang zu einer professionellen Musikausbildung blieb ihnen jedoch verwehrt. Das änderte sich in der Renaissance. Die Welt der Musik, ehemals Domäne der Männer, gehörte nun selbstverständlich auch den Frauen, und sie nahmen an ihr aktiv teil. Sie beschränkten sich nicht nur aufs kirchenmusikalische Gebiet, sondern sie fühlten sich in der Welt der Leidenschaften und großen Empfindungen nun auch musikalisch wie selbstverständlich zu Hause. Davon zeugen etliche Madrigalkompositionen, zum Beispiel von Vittoria Aleotti, die auch nach ihrem Eintritt ins Kloster 1589 Madrigale komponierte und sie unter ihrem geistlichen Namen Raffaella veröffentlichte.

Die große Zeit für Komponistinnen begann aber mit der Romantik und Spätromantik, in der sie ebenbürtig neben die männlichen Komponisten traten. Sie kamen aus dem Familienkreis, wie Clara Schumann, die Ehefrau von Robert Schumann, oder Fanny Hensel, die Schwester von Felix Mendelssohn. Sie lösten sich aber schnell von ihren Vorbildern und fanden ihre persönliche Ausdrucksweise. Die vom MonteverdiChor München in diesem Konzert interpretierten Chorkompositionen wirken besonders frisch, weil sie den meisten Hörern weitgehend unbekannt sind.

www.monteverdichor.de



11.10.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K

KOSTBARKEITEN FÜR FLÖTE UND HARFE

Duo Naiades

Feodora-Johanna Mandel – Harfe

Martina Silvester – Flöte

Hintergrund

Was macht eigentlich den besonderen Reiz eines Flöten-Harfen Duos aus? Die unterschiedlichen Instrumente, die dadurch entstehenden zahlreichen Klangfacetten, die rauschenden Klänge der Konzertharfe oder die sphärischen Töne der Flöte? Sicher ist, dass der Zuhörer in wunderbare Klangwelten entführt wird.

Die Flötistin

Martina Silvester
und die Harfenistin
Feodora-Johanna
Mandel lernten sich
durch gemeinsa-
mes Musizieren im
Orchester kennen.



11.10.2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
Kostbarkeiten für Flöte und Harfe



Ihre gemeinsame Liebe zur Kammermusik ließ die beiden 2014 das „Duo Naiades“ gründen. Seitdem spielten sie viele Konzerte in und außerhalb Bayerns mit unterschiedlichen Programmen und wurden von Presse und Publikum gleichermaßen gefeiert. So zauberten die beiden Musikerinnen „ein glanzvolles kammermusikalisches Collier mit Perlen des Impressionismus“, welches „mit Bravorufen und stürmischem Applaus“ gefeiert wurde.

Die Mittelbayerische Zeitung berichtete im Februar 2015, dass „die beiden jungen Künstlerinnen [...] ein niveauvolles Konzert mit meisterhaftem Harfenspiel und zauberhaften Klangbildern aus der Querflöte“ boten.

Ihre Liebe gilt nicht nur den bewährten Klassikern des „Flöten-Harfen-Repertoires“, sondern auch den unbekannteren oder zeitgenössischen Werken. Ein Duo, das also weit mehr im Repertoire hat, als nur die immer wieder gespielten Standards.

In St. Ottilien treten die beiden Musikerinnen mit dem Programm „Kostbarkeiten für Flöte und Harfe auf“. Originalwerke und Bearbeitungen von G. Rossini, J. Jongen und anderen werden die Weihnachtszeit einläuten.

Mit Enthusiasmus, Witz und ganz viel Charme moderieren Martina Silvester und Feodora-Johanna Mandel ihre Konzerte und berichten Amüsantes und Wissenswertes über die Komponisten, ihr Duo und ihre Instrumente. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreiches Konzert!

www.feodorajohannamandel.de
www.martinasilvester.org



18.10.

15:30 Uhr
Ottlienkappelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

F

„VERLEIH' UNS FRIEDEN“ – LIEDER VON KRIEG, KLAG, TROST UND ZUVERSICHT

MUSIK ZUR ZEIT DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGS
1618 – 1648

Sabine Loredó Silva – Mezzosopran
Ulf Dressler – Lauten-Instrumente

Verleih' Uns Frieden – Lieder von Krieg – Klag' – Trost – und Zuversicht aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs so lautet der Titel unseres heutigen Konzerts. Erklingen wird Musik aus der Zeit zwischen 1618 und 1648.

Krieg – ein Wort, das wir lange nur aus Geschichtsbüchern oder aus fernen Ländern kannten. Dieses Wort ist jetzt auch für uns wieder in Europa ganz aktuell geworden, Vor über 400 Jahren tobte in Europa der Dreißigjährige Krieg, in dem es ebenfalls um territoriale Machtkämpfe ging. Der Dreißigjährige Krieg war einer der verheerendsten in Europa. Allein in Deutschland fiel ihm ein Drittel der Bevölkerung zum Opfer. Die Sehnsucht nach Frieden war groß.

Aber während des dreißigjährigen Krieges war Musik ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und wurde durch den Krieg insgesamt nicht wesentlich eingeschränkt. Viele Komponisten erlebten während des Krieges aber oft persönliche Schicksalsschläge, was sich nicht selten auf Ihre Kompositionen auswirkte. Es entstanden Kriegsklagen, Seufzer, Balladen usw., die Bezug auf das aktuelle Kriegsgeschehen nahmen. Auch im „geistlichen Lied“ wurden die Eindrücke, Geschehnisse, Empfindungen verarbeitet. Aber auch Lieder von „Tugend und Frömmigkeit, Frivoles, Heiteres“ sind in dieser Zeit entstanden.

18.10.2026 | 15:30 Uhr | Ottlienkappelle des Exerzitien- und Gästehauses
„Verleih' Uns Frieden“ – Lieder von Krieg, Klag, Trost und Zuversicht

Die Kürbischütte war im 17. Jahrhundert der Museenort eines literarischen Freundeskreises in Königsberg. Diesem Dichterkreis gehörten unter anderem Simon Dach, der Domorganist Heinrich Albert, Georg Werner an, um nur einige zu nennen.

Wir als Duo für Gesang und Lauteninstrumente wollen den Menschen Hoffnung und Zuversicht in herausfordernden Zeiten signalisieren und präsentieren ihnen heute eine Auswahl von Liedern unterschiedlicher Komponisten dieser Epoche, untermalt mit Texten und Gedichten.

www.loredosilva.de

*[www.luebecker-musikschule.de/index.php/
dozenten-af/394-dressler-ulf](http://www.luebecker-musikschule.de/index.php/dozenten-af/394-dressler-ulf)*





25. 10.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F

BACH-KANTATEN IM KIRCHENJAHR

Es musizieren das Bach Collegium Ammersee und das Vokalensemble A Cappella Ammersee unter der Leitung von Juliane v. Meding

Die Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach

Das sehr umfangreiche Kantatenwerk von Johann Sebastian Bach umfasst zum überwiegenden Teil die geistlichen Werke für den Gebrauch im Gottesdienst. Die Aufführung der Kantaten in den Gottesdiensten an den Sonn- und Feiertagen steht in unmittelbarem Zusammenhang dem Text aus den Evangelien. Die in den Kantaten enthaltenen Rezitative, Arien und Choräle dienen der Meditation und Überleitung zum Text der Predigt. Die ersten Kantaten entstammen aus der Dienstzeit in Weimar, in Mühlhausen und in Köthen. Der größte Teil der mehr als 250 Kantaten entstanden in den Dienstjahren als Leipziger Thomaskantor.

In Leipzig gehörte die wöchentliche Aufführung einer Kantate im Sonntagsgottesdienst zu Bachs Dienstpflichten. In den ersten zwei Jahren seiner Amtszeit versuchte er, sich ein umfangreiches Kantatenrepertoire zu schaffen. Er führte, mit kleinen Ausnahmen, jede Woche eine neue Kantate auf und nahm sich erst für seinen dritten Jahrgang deutlich mehr Zeit. Geeignete Werke aus Weimar und Köthen arbeitete er im Parodieverfahren um, vor allem durch Anpassung der Texte. Nachdem Bach sich so in den ersten Jahren ein entsprechendes Repertoire geschaffen hatte, schrieb er spätestens ab 1729 kaum noch neue Kantaten.

25.10.2026 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Bach-Kantaten im Kirchenjahr



Für die wöchentlichen Aufführungen standen neben sieben Stadtpfeifern, deren Lehrlingen und einem Gesellen auch die Schüler der Thomasschule sowie möglicherweise die der Nicolaischule zur Verfügung. Hinzu kamen mehrere Gruppen von Freiwilligen: ehemalige Schüler („Alumni“), Externe (Schüler, die nicht im Internat wohnten, wie Bachs eigene Söhne), Studenten der Universität und Bachs Privatschüler. Geleitet wurden die Aufführungen durch Bach selbst oder einen Präfekten.

Für einen barocken Komponisten wie Bach war eine Kantate nicht ein „Werk“, das eine im heutigen strengen Sinne „finale Version“ erreicht haben könnte und in dieser Form dann „urtextgetreu“ aufzuführen war. Es war unmittelbar auf den Zweck der Aufführung gerichtet und wurde für die nächste Aufführung angepasst.

Nicht jedes Werk aus Bachs Leipziger Zeit muss auch unbedingt für Leipziger Verhältnisse geschrieben worden sein – Bachs enge Verbindung beispielsweise zum Dresdner Hof lässt zumindest für seine Messkompositionen und weltlichen Kantaten die Möglichkeit zu, dass sie zunächst für eine Aufführung dort vorgesehen waren.

Johann Sebastian Bach.



Das Projektorchester Bach Collegium Ammersee bringt gemeinsam mit dem Vokalensemble A Cappella Ammersee und mit Solisten in seinem ersten Konzert die Kantaten: BWV 38: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ und BWV 140: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ zur Aufführung.

Es ist geplant, weitere Konzerte im Verlauf der Zeit zu veranstalten, in dem geistliche Kantaten zur Aufführung kommen, die Johann Sebastian Bach für den entsprechenden Sonntag komponiert hat.

Bach Collegium Ammersee und A Cappella Ammersee

Das Projektorchester Bach Collegium Ammersee besteht aus Laienmusikern der Ammerseeregion. Das Vokalensemble A cappella Ammersee wurde 2009 in Schondorf gegründet und besteht aus Sängern aus Schondorf und Freising. Die in unterschiedlichen Berufen tätigen Laien-Musiker eint die Liebe zur alten Musik und die Freude daran, gemeinsam Werke filigran zu interpretieren. Das Repertoire von A Cappella Ammersee umfasst Vokalwerke der frühen Polyphonie und reicht bis hin zu zeitgenössischen Komponisten.

Seit einigen Jahren bereits ist das Vokalensemble regelmäßig in Sankt Ottilien und in Freising zu hören. Nebenbei gestaltet es kleinere Veranstaltungen wie die Nacht der offenen Kirchen oder der Zeit der Stille in Schondorf. Den Sängern war es ein Bedürfnis, Bach-Kantaten zu Gehör zu bringen und gemeinsam mit Instrumentalisten zu musizieren.

Juliane v. Meding

juliane.von.meding@gmx.de



Erzabtei
St. Ottilien

Unsere Schule

Das Rhabanus-Maurus-Gymnasium



Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193-71 221
F 08193-71 332
E odilo@ottilien.de
W www.erzabtei.de

Weltoffen und christlich
Wissensdurstig und den Men-
schen zugewandt
Verwurzelt und fortschrittlich

Das Rhabanus-Maurus-Gymnasium (RMG) war und ist nie nur eine Schule, es ist ein besonderer Lebens- und Lernort, der Raum lässt und Schutz bietet, an dem schon immer mehr stattfand und stattfindet als Unterricht und Bildung. Die Schulgemeinschaft ist integraler Bestandteil des Klosterdorfs – und das Klosterdorf ist nicht wegzudenken aus dem Leben der Schülerinnen und Schüler.

Auch die Anzahl von 700 Schülerinnen und Schülern ist eine bewusste Entscheidung: groß genug für Vielfalt und ein breites Angebot, überschaubar genug für persönliche Begegnungen und gewachsene Beziehungen.

Als Gymnasium mit humanistisch-neusprachlicher Ausrichtung ermöglichen wir sprachliche Vielfalt und Weltoffenheit auf einer humanistischen Basis bei gleichzeitiger Ausbildung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen. Aber auch musische und sportliche Aktivitäten werden gefördert.

Bildung und Erziehung gehen am RMG Hand in Hand. Neben der Vermittlung von Fachwissen leisten wir Erziehungsarbeit. Auftretende Probleme sind nach unserem pädagogischen Selbstverständnis keine lästigen Störungen, sondern Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen, um zu guten und langfristigen Lösungen zu kommen.

Uns ist es sehr wichtig, Fähigkeiten zu schulen, die der Persönlichkeitsentwicklung und damit unserer Gesellschaft dienen. Mit unserer christlichen Ausprägung fördern wir ganz bewusst verantwortliches und wertorientiertes Handeln besonders.



Der Circus St. Ottilien wird von den Schülern gestaltet und hat nun im 30. Jahr seines Bestehens einen Ruf weit über die Region hinaus.

Sicher gibt es ihn, den traditionellen lehrerzentrierten Unterricht, aber schon lange ist er im RMG weitgehend abgelöst von neueren Lern- und Lehrformen, die der heutigen Gesellschaft und Miteinander näher sind. Auch dazu brauchen wir neue Räume, deren Ausstattung besser auf Lerninseln, Erlebnislernen und klassen- bzw. jahrgangsübergreifenden Unterricht ausgerichtet sind.

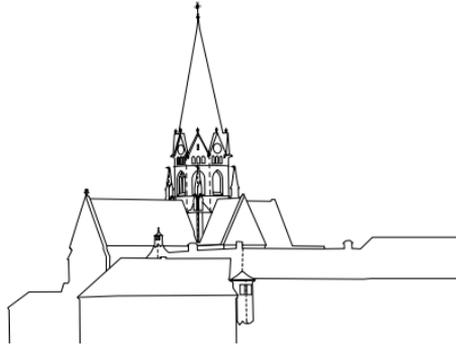
Wir schaffen mehr, wir lösen nachhaltiger Herausforderungen, wir bilden eine starke Gemeinschaft, weil wir zusammenhelfen, weil es den Ottilianer-Geist gibt.

Ottilianer bzw. Ottilianerin wird man durch mittun.

Die meisten unserer Schülerinnen und Schüler verlassen unsere Schule nicht. Sie ziehen hinaus ins Leben und bleiben uns verbunden. Sie tun das, was sie schon in ihrer Schulzeit getan haben: Sie identifizieren sich mit ihrer Schule und bringen sich weiter ein.

Den Anderen anzunehmen, wie er ist, und vom anderen genauso angenommen zu werden, das ist ein Geheimnis unserer Schule.

Ca. 200 Schülerinnen und Schüler besuchen das Tagesheim, die offene Ganztagsbetreuung. Hier werden die Jugendlichen nicht nur verköstigt und betreut sowie schulische Aufgaben erledigt. Im Tagesheim unterstützt die Eltern beim Erziehen zu Selbständigkeit, sozial engagiertem Verhalten und christlichem Glaubensleben.



Das Rhabanus-Maurus-Gymnasium

Wir beraten Sie gerne!

Wenden Sie sich jederzeit an mich:



Br. Josef Götz OSB
Cellerar

Erzabtei St. Ottilien

86941 St. Ottilien

T 081 93 - 71 206

F 081 93 - 71 332

E josef@ottilien.de

W www.erzabtei.de



Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Kontoverbindung

Stiftung Erzabtei St. Ottilien

Liga Bank Augsburg

BLZ: 750 903 00 Kontonummer: 24 61 58

IBAN: DE30 7509 0300 0000 2461 58

BIC: GENODEF1M05



01.11.

15:30 Uhr
Seminar­kirche
St. Michael des
Gymnasiums
St. Ottilien

S



OSCAR PETERSON'S EASTER SUITE

Jazztrio – Kordes-Tetzlaff-Godejohann

Olaf Kordes – Piano, Arrangement, Komposition

Wolfgang Tetzlaff – Kontrabass

Karl Godejohann – Schlagzeug

Hintergrund

Der legendäre Jazzpianist Oscar Peterson (1925 – 2007) komponierte die „Easter Suite“ 1984 im Auftrag der BBC. Es entstand eine zutiefst berührende Jazz-Trio-Version der Passionsgeschichte, in welcher das Sujet aufs Feinsinnigste musikalisch umgesetzt wurde. Dabei birgt die Komposition selbst schon eine theologische Interpretation, stellt sie doch die Versöhnung und Vergebung programmatisch ins Zentrum der 9 kurzen Sätze.

Eine bisher wenig bekannte, aber sehr bereichernde Ergänzung des Kanons der traditionellen Passionsmusiken.

Die Easter Suite ist eine Passionskomposition des legendären kanadischen Jazzpianisten Oscar Peterson, in der er die Leidensgeschichte Jesu in neun Stationen musikalisch erzählt.

Die Easter Suite entstand 1984 als Auftragskomposition für die BBC. Es existiert lediglich eine DVD eines Fernseh-Mitschnittes aus dem Jahr 1984. Oscar Peterson hat die Komposition danach nicht wieder auf der Bühne zu Gehör gebracht.

Dem Bielefelder Jazztrio Kordes-Tetzlaff-Godejohann kommt das große Verdienst zu, dem lange in Vergessenheit geratenen Werk Petersons nach 22 Jahren wieder den Weg aufs Podium geebnet zu haben.

01.11.2026 | 15:30 Uhr | Seminar­kirche St. Michael des Gymnasiums St. Ottilien
Oscar Peterson's Easter Suite

Seither präsentierte das Jazztrio Kordes-Tetzlaff-Godejohann die Easter Suite bereits u.a. im Rahmen der Feierlichkeiten zum Mauerfalljubiläum in Berlin 2009, sowie in zahlreichen Kirchen und auf vielen Festivals (Schönberger Musiksommer, Festival Musica Sacra Paderborn, Greifswalder Bachwoche, Musiksommer St. Michaelis Hildesheim, Würzburger Dommusiken, Haller Bachtage, Kultouren im Kloster Bronnbach, etc.) und auch in den kommenden Jahren wird die Easter Suite in der Passions- und Osterzeit im Konzert erklingen.



„Perfekt abgestimmtes und sensibel agierendes Triospiel, enorme Klangfülle, faszinierendes Spiel auf dem Flügel“, urteilt das renommierte Jazzpodium. Ein außergewöhnliches Konzerterlebnis.



www.ktg-trio.de



08.11.

15:30 Uhr
Rittersaal des
Exerzitien- und
Gästehauses

K



AVE MARIA, KÖNIGIN ALLER HEILIGEN

Dilian Kushev – Bariton

Hintergrund

Das Tafelgemälde von Albrecht Dürer, welches auf den Deckblatt des Programmheftes zusehen ist, zeigt im Kunststil des späten Mittelalters auf, was der Festcharakter von Allerheiligen ist.

Menschen aller Stände, Kaiser, Päpste, Adel, Bürger usw. erscheinen so vor unserem dreifaltig einen Gott, wie sie auf der Erde gewesen sind. Strahlend und heil erscheinen sie vor dem Gnadenstuhl. Der Tod, der überwunden ist, hat sie nicht gezeichnet.

Allerheiligen ein Fest der Erinnerung – Gedächtnisfest, Eucharistie. Es geht um die Erinnerung an Menschen, junge und alte, Frauen und Männer, die sich hineinziehen ließen in Gottes Leben. Allerheiligen ist ein Fest der Erinnerung an Hoffnungszeichen aus Fleisch und Blut, an Lebensgeschichten, die den Fels der Vergangenheit durchziehen wie die Maserung einen grauen Stein und ihn so zum Leuchten zu bringen.

Allerheiligen ist ein Fest der Gegenwart. Schon jetzt haben alle miteinander Anteil am göttlichen Leben Jesu – durch die Taufe.

Allerheiligen ein Fest der Zukunft. In Menschen, die wir heilig nennen, leuchtet Gottes eigenes Licht auf. Dieses Licht macht auch unseren Weg hell. Alle Heiligen wollen uns anstecken mit dem, was sie schon ergriffen hat – die Freude, vor Gott und mit seinem Sohn in Fülle zu leben.

Der Mensch gewordene Gottes-Sohn – unser Erlöser und Herr Jesus Christus – hat die Pforte – aus dem „Leben im Hier

08.11.2026 | 15:30 Uhr | Rittersaal des Exerzitien- und Gästehauses
Ave Maria, Königin aller Heiligen

und Jetzt“ zum „Leben in Ewigkeit“ – auf gestoßen. Er hat dies durch seinen Tod und in seiner Auferstehung getan.

Gott hat seinen Christus nicht im Tod gelassen, sondern ihn in der Kraft des Heiligen Geistes am dritten Tage von den Toten auferweckt. Auferweckt als „Der Erste der Entschlafenen“ (1 Kor 15,20), nimmt Jesus die Menschen mit hinein in Gottes Liebe, die aus jedem Tod befreit.

Als personales Gegenüber, als von Gott geschaffenes „Du“ kann der Mensch im Tod nicht verloren gehen. Gott kann ihn nicht verloren gehen lassen! Aus dieser Einsicht wächst im AT die Hoffnung auf ein Leben über das irdische Dasein hinaus. Für Christen gewinnt diese biblische Hoffnung in der Auferstehung Jesu ein für alle Mal Gestalt.

Im Licht von Ostern ist seine Herzenswunde nicht mehr nur Zeichen des Todes. Sie ist vielmehr der Ort des unmittelbaren Zugangs zum innersten Kern der messianischen Sendung Jesu – zu seiner unermesslichen Liebe, mit der er uns alle umgibt.

Dilian Kushev

Der Werdegang des 1974 geborenen Profimusikers Kushev begann schon früh. Er wurde während seines Studiums an der National Music Academy in Sofia entdeckt und bekam zeitnah Angebote in Bulgarien, Italien, Frankreich, Dänemark, Schweiz und Deutschland. Kushev wurde schon während seines Operngesang-Studiums an der National Music Academy in Sofia entdeckt und bekam Angebote in Bulgarien, Italien, Frankreich, Dänemark, Schweiz und Deutschland. 1996 wurde er in Bulgarien als bester Nachwuchssänger ausgezeichnet.

Kushev hat mit verschiedenen Formationen weit mehr als 3000 Kirchenkonzerte in Ost- und Westeuropa gegeben. Sein Markenzeichen ist ein facettenreicher Bariton, der so tief wie ein Bass und so hell wie ein Tenor werden kann.

Kushev hatte 14 Jahre die künstlerische Leitung des Zarewitsch-Don-Kosaken Chores unter sich und gründete 2004 das Ensemble „Alexandrow Don Kosaken“. Mit dieser Formation geht er jährlich auf Tournee. Unter der Bezeichnung „Ariensensemble Tosca“ in Musikkoooperation mit der deutschen Konzertagentur Köln gründete er 2014 die entsprechende Gesangsformation.

Mit mehr als 3000 Kirchenkonzerten in Ost- und Westeuropa sang sich der Bariton in die Herzen der Zuhörer- und Zuschauer, wobei das ansprechende Wesen des Künstlers eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte und spielt. Dilian Kushev ist Profimusiker, Sänger und Produzent und kann auf eine beachtliche Karriere zurückschauen. Preisträger war er beispielsweise 2013 beim Musikwettbewerb am Londoner „Rojal College of Musik“ sowie Silbermedaillengewinner des siebten „World Festival of Russian Songs“. 2017 erhielt Kushev in Thessaloniki die „Goldene Olivenbaum-Medaille“ für sein hervorragendes Engagement seiner Arbeit in Musik. Dilian Kushev's Markenzeichen ist sein facettenreicher Bariton. Tief wie ein Bass und hell wie ein Tenor. Jeder Auftritt wird mit umfangreichen Texten des Lobes, der jeweiligen, Presse gewürdigt und mit dem Prädikat: „Die goldene Stimme aus Bulgarien“ gewürdigt. Kirchen und Säle werden durchdrungen vom leidenschaftlichen Gesang des Baritons Kushev bei sakralen Gesängen, Opernarien sowie folkloristisch geprägten Darbietungen. Nicht zu vergessen, die Gründung des Ensembles Sacralissimo.

www.kushevmusic.com

22. 11.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0



22.11.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Laudes Regiae

LAUDES REGIAE

Andreas Merl – Orgel

Hintergrund

Die laudes regiae (lateinisch für „Lobpreisungen des Königs“), auch laudes Hincmari (nach Hinkmar von Reims), stellen seit etwa 750 eine Sonderform der abendländischen Akklamationen dar, in der Huldigungsrufe auf Christus, Heilrufe auf die Herrscher und Bittrufe an die Heiligen vereinigt sind. Die laudes regiae entstammen dem fränkischen Reich und wurden in der Liturgie an Hochfesten zu Ehren der geistlichen und weltlichen Herrscher gebraucht. Eine Sonderform stellen die einst dem römisch-deutschen Kaiser vorbehaltenen laudes imperiales dar, deutsch Kaiserlaudes genannt, wie sie heute noch jährlich beim Karlsamt in Frankfurt bzw. Karlsfest in Aachen gesungen werden. In unregelmäßigen Abständen werden die laudes regiae auch heutzutage in besonderen Pontifikalämtern und Papstmessen gesungen.

Hinzu kommen noch die für die Kaiserkrönung und die feierlichen Papstgottesdienste verwendeten Kurzformen. In der Papstkrönungszeremonie hatten die laudes regiae bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil ihren Platz. Seit etwa 1880 wurden sie auch in zahlreichen Klöstern und Kathedralen nach alten Vorbildern wiederbelebt.

Kirchenmusikalisch gesehen ist die Melodie der laudes regiae altgallikanischer Herkunft (vgl. hierzu auch das mozarabische Pater noster, die Lektionstöne der Mailänder Liturgie sowie das Gloria XV im Graduale Romanum). Die Melodie steht im vierten Modus und hat subtonales Gepräge.

Quelle/Foto:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/95/Altenstadt-St_Michael-52-Der_groesse_Gott_von_Altenstadt-um_1200-gje.jpg

Der Wechselgesang wurde zwischen zwei Chorgruppen oder Schola und Chor gesungen. Das einleitende Trikolon *Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat* („Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit“), die Invokation *Exaudi, Christe* („Erhöre uns, Christus“) sowie die Herrscherakklamation haben jeweils Quartenschluss, während die Heiligeninvokation die fallende Quarte mit Sekundenschritten ausfüllen. Auch der abschließende christologische Teil mit seiner meist dreifachen Doxologie hat eine ähnliche subtonale Melodieführung. Die Neumen der frühen Handschriften sind nicht sicher zu entziffern, doch sind seit dem 12. Jahrhundert zahlreiche Melodien unter anderem aus Porto, Soissons, Worcester, Paris, Troyes, Rouen und Palermo erhalten, die bedeutende Varianten aufweisen. Die alte feierliche und wuchtige Melodie wurde bei der Neubelebung wieder aufgenommen. Um 1900 entstand, wohl in Belgien, eine moderne Melodie im fünften Modus. Eine moderne, in Italien und Frankreich beliebte Form stammt von Jan Kunc.

(Quelle: Wikipedia)



Andreas Merl (*1974) war Schüler bei den Regensburger Domspatzen und am Max-Reger-Gymnasium in Amberg. Er nahm von 1992 bis 1995 Privatunterricht bei Prof. H. Feller in München und setzte nach dem Abitur (1995) seine Studien an der Hochschule für Musik und Theater in München fort (u.a. bei H. Feller, R. Kreile, M. Gläser und B. Göschl). 1997 ging Merl an die Universität Regensburg, um dort für das Lehramt an Realschulen in den Fächern Deutsch, Geographie und Musik zu studieren.

Heute übt er sein Lehramt in Nabburg als Seminarlehrer für die Fächer Deutsch und Psychologie aus. Andreas Merl ist seit 1996 Mitglied der Gesellschaft der Orgelfreunde (GdO) und nebenbei seit nunmehr 33 Jahren Organist in der Pfarrei St. Konrad Schwandorf-Ettmannsdorf.

Er konzertierte bisher wiederholt im Rahmen vielbeachteter, auch international besetzter Konzertreihen (u.a. Vollmond-Orgelnacht der Abtei Schweiklberg, Moosburger Orgelsommer, Kulmbacher Orgelfestspiele, Alte Kapelle Regensburg, Orgelkonzerte Schloss Valley, Orgelnacht Nürnberg St. Georg).

Erwähnenswert ist zudem sein langjähriges Engagement für die Städtepartnerschaft Nabburg – Horšovský Týn (CZ), die er mit Konzerten kulturell unterstützt. Seit 2021 leitet er zudem den Kirchenchor seiner Heimatpfarrei.

28.11.

15:30 Uhr
Klosterkirche

G



28.11.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
AN ENGLISH ADVENT CAROL SERVICE
Musikalischer Adventsgottesdienst

AN ENGLISH ADVENT CAROL SERVICE

MUSIKALISCHER ADVENTSGOTTESDIENST



The Munich English Choir

www.munich-english-choir.org

Dr. Nick Ukiah – Leitung

Christian Schramm – Orgel

O come, o come – Emmanuel, Sarah MacDonald

Adam lay ybounden – Boris Ord

Lullaby, Jesu – Polish trad., arr. Montewka / Ukiah

Bethlehem down – Peter Warlock

Infant holy, infant lowly – Polish trad., arr. Willcocks

In the bleak midwinter – Harold Darke

A hymn to the Virgin – Benjamin Britten

Gemeindeleider – Sir David Willcocks u.a.

In unserem Gottesdienst „Seven Lessons and Carols“ mit sieben Lesungen und Weihnachtsliedsätze wird die Weihnachtsgeschichte von den Weissagungen der Propheten des Alten Testaments und Mariä Verkündigung bis zur Geburt unseres Herrn erzählt. Die Lesungen werden abwechselnd auf Deutsch und englisch vorgetragen. Jeder Lesung folgend wird vom Chor ein Weihnachtsliedsatz basierend auf dem Text der Lesung oder einem anderen Adventstext gesungen. Die Gemeinde antwortet dann mit einem englischen Adventslied.

Im „Munich English Choir“ treffen sich von der englischen Chormusik begeisterte semi-professionelle Sängerinnen und Sänger. Der Chor wurde 2010 unter der Leitung von Stephen Norton gegründet und hat 36 Sänger.

Foto: ©2019
lichtspielhaus
videoproduktion
Birgit Braun



Dr Nick Ukiah – Choirmaster

Dr Nick Ukiah was born in London and grew up singing in his local Church of England choir, playing the piano and struggling with the oboe. He studied at Selwyn College, University of Cambridge, where he held Choral and Academic Exhibitions and took voice lessons with baritone Nigel Wickens. He later sang semi-professionally and with many choirs in London, including Pegasus („London's most exciting chamber choir“) and the Choir Of The Orchestra Of St John's, Smith Square. In 1999, having completed his PhD in Slavonic Philology he emigrated to Warsaw, Poland, where he is still based today. He also spent a number of years in Berlin, studying voice privately with Terrence O'Brien, and trained in opera at the Fontys School of Fine and Performing Arts in Tilburg, Netherlands. He became assistant director of Chór Warszawski (Warsaw) in 2019 and director of the Munich English Choir in 2022. He works as a writer, editor and translator.



Christian Schramm – Organist

Christian Schramm wurde in Mindelheim im Unterallgäu geboren. Er studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst MOZARTEUM in Salzburg. Seine Orgelausbildung schloss er mit dem Katholischen Kirchenmusik B- und A-Diplom, sowie mit dem Evangelischen Kirchenmusik B-Diplom ab. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Weiterbildung galt der Instrumentalpädagogik. Christian Schramm war schon während seines Studiums in diverse Stellen als Organist und Chorleiter in Salzburg und Umgebung tätig. Seit 2000 ist er hauptamtlicher Kirchenmusiker der Pfarrei St. Martin, Stadtkirche Germering. Er hat dort verschiedene Chöre (PfarrSingSchule, VocalEnsemble St. Martin u.a.) neu gegründet. Des Weiteren ist er seit 2015 Vorsitzender des Diözesanverbands PUERI CANTORES im Erzbistum München und Freising (Kinder- und Jugendchorverband) und seit 2019 hat er die Leitung der evangelischen Kantorei St. Johannes in Gilching.

29. 11.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K



DIE HEILIGE OTTILIA – LICHTBRINGERIN – DAS LEBEN EINER EUROPÄISCHEN HEILIGEN

ART D'HOMMAGE

Rainer Dahlhaus – Text
Angelika Dahlhaus – Klavier

Hintergrund

Die Heilige Otilia – Lichtbringerin

Den Namenstag der Heiligen Otilia feiern wir jährlich am 13. Dezember. Im Jahr 2020 gedachten wir Otilianer des 1300. Todestages. Aus dem Grund soll der Kinder-Orgel-Tag der Anlass sein, mehr über das Leben und die Legende der Heiligen Otilia zu erfahren.

Wir befinden uns hier an einem historischen Ort der Wallfahrt zur Heiligen Otilia, die bereits im 14. Jahrhundert Erwähnung findet. Das Chorherrenstift Dießen am Ammersee war ein frühes Zentrum der Otilienverehrung und mag Einfluss auf die Begründung der Wallfahrt gehabt haben. 1365 weist ein Eresinger Pfarrer auf die Kapelle hin.

Unter dem barocken Kleid lässt die Kapelle noch ein gotisches Chorgewölbe erkennen. Das Gewölbe wurde 1686 von Johann Schmuzer mit dem Stuck des frühen Wessobrunner Stils gestaltet. Im Zug der Renovierung in den zwanziger Jahren wurde die zuvor schmucklose Decke des Schiffes mit barock nachempfundenen Stuckranken und einem Freskenzyklus von Prof. Alois Miller geschmückt. Dieser zeigt im Zentrum die Fürbitte der hl. Otilia, die auch das Motiv auf dem Plakat und Programmheft darstellt. Die vier weiteren Fresken zeigen Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria:

29. 11. 2026 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
Die Heilige Otilia – Lichtbringerin – Das Leben einer europäischen Heiligen
Art d'Homage

Verkündigung, Anbetung der Hirten, Darstellung im Tempel und Herabkunft des Heiligen Geistes.

Die hl. Otilia kam um 660 blind zur Welt und wurde deshalb von ihrem Vater, dem elsässischen Herzog Etich, verstoßen. Nach der Legende erhielt ein bayerischer Bischof in einer Vision den Auftrag, das von Nonnen aufgezogene Kind zu taufen.

Dabei wurde Otilia sehend. Später begründete Otilia auf väterlichem Besitz zwei Klöster, darunter Hohenburg-Odilienberg. Sie starb um das Jahr 720, am 13. Dezember, und wurde bald zur Patronin des Elsass. Im Mittelalter breitete sich die Verehrung der Heiligen über ganz Mitteleuropa aus. Sie wird vor allem bei Augenleiden angerufen. Ihre Attribute sind Buch, Kelch und ein Augenpaar. „Lumen Caecis“ – Licht den Blinden – unser Wahlspruch! Um dieses Licht den Blinden schenken zu können, ist es notwendig, selbst immer mehr zu einem Licht zu werden.



Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis leben, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht leben, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander und das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde. 1. Joh 1,5 – 7

<https://www.art-d-hommage.de/>

06.12.

15:30 Uhr
Klosterkirche

S



„ADVENTLICHE STUND“ IN SANKT OTTILIEN

ALPENLÄNDISCHE LIEDER UND BESINNLICHE TEXTE
FÜR DIE ZEIT DES ADVENTS

Wir laden zu einer Adventlichen Stund' in die Klosterkirche Sankt Ottilien ein. Unserer Tradition entsprechend werden auch in diesem Jahr vorweihnachtliche Texte vortragen und alpenländische Adventsmusik zu hören sein.

Für den 2. Adventssonntag hat uns Elisabeth Buchner ein abwechslungsreiches und einfühlsames Programm zusammengestellt.

An der Orgel wird Dr. Peter Konrad die Gesangsstücke für die Gemeinde begleiten.

Die mitwirkenden Volksmusikgruppen werden im 2. Halbjahr 2026 bestimmt.

Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch und wünschen, dass Ihnen diese adventliche Stunde, in den Zeiten der vorweihnachtlichen Hektik, zu innerer Ruhe und Kraft verhelfen.



06.12.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
„Adventliche Stund“ in Sankt Ottilien
Alpenländische Lieder und besinnliche Texte für die Zeit des Advents

Weitere Informationen: www.erzabtei.de/veranstaltungen



13.12.

15:00 Uhr
Klosterkirche

K

„VOM HIMME HOCH“

EINE BAYERISCHE WEIHNACHTSKANTATE

Anna Godelmann, Lisa Orthuber, Corinne Achermann,
Nico Stegmann, Martin Burgmair
Andreas Begert – Leitung

Moderiertes Konzert mit bayerischem Erzähler: Weihnachten erdet uns, wir kehren zurück in unsere Heimat, treffen Familie und Freunde, feiern, genießen und öffnen unsere Herzen. Weihnachten verbindet uns mit unserer Herkunft und unseren Wurzeln. Diese Verbindung sucht auch der aus Erding stammende Musiker und Komponist Andreas Begert in seinem Werk „Vom Himme hoch“, einer weihnachtlichen Musikkomposition in bayerischer Sprache.

Sobald die ersten Takte der Musik erklingen, beginnt eine zauberhafte Reise durch das bayerisch-musikalische „Winterwonderland“: warm, traditionell und herzlich, aber auch freudig und mit viel positiver Energie. Zwiefacher und Polka werden von Begert spielerisch mit klassischer Musik und vielen schönen Ohrwurm-Melodien verknüpft. Dabei lässt sich der Vollblutmusiker ganz von seinen Gefühlen leiten, schreibt seine Musik intuitiv, aus dem Bauch heraus. Emotional, mal in sich ruhend, gefühlvoll, leise, dann wieder bayerisch-freudig mitreißend. Regeln interessieren ihn dabei weniger. Traditionen schon, sehr sogar. Der bayerische Dialekt in Kombination mit der biblischen Weihnachtsgeschichte klingt angenehm und vertraut zu Begerts Musikkomposition.

Unter den Mitwirkenden begeistern neben Begert am Klavier vier hochkarätige klassisch-bayerische Profi-Sänger*innen

13.12.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
„Vom Himme hoch“
Eine bayerische Weihnachtskantate

und eine virtuose Geigerin. Weihnachtlich, freudig, nachdenklich, aber durchaus auch mit bayerischem Humor, verknüpft der ebenso aus Erding stammende Kabarettist Bewie Bauer als Erzähler die einzelnen Elemente zu einem einzigartigen bayerischen Gesamtkunstwerk: Einer Weihnachtsgeschichte auf Bairisch, musikalisch klassisch vertont; gefühvoll, mit Pfiff und Humor umgesetzt.

Andreas Begert

Der in Dorfen bei München lebende Komponist Andreas Begert (geb. 1990) studierte von 2010-2015 Lehramt für Gymnasien, Doppelfach Musik (Hauptfach Jazzklavier – Nebenfach Cello) an der Hochschule für Musik und Theater München.

Nach seinem Studium für Schulmusik führte ihn sein musikalischer Weg zur klassischen Komposition. Seine Werke mit Schwerpunkt auf neue geistliche Kompositionen für Chor/Orchester wurden unter anderem von Spitzen-Orchestern wie den Münchner Symphonikern oder dem Concerto München, weiter auch von Musiker*innen der Bayerischen Staatsoper und der Münchner Philharmoniker aufgeführt. Musikalisches Markenzeichen Begerts: Klassische Musik trifft bayerische Volksmusik, meist geistliche Kompositionen, in letzter Zeit aber auch vermehrt weltliche Musik.

Im Laufe seiner Karriere erhielt der Komponist Andreas Begert zahlreiche Auszeichnungen und arbeitete mit internationalen Solist*innen, wie der Geigerin Rebekka Hartmann, der Sängerin Marie-Sophie Pollak und dem Schlagwerker Wolfram Winkel zusammen. Begerts bisher bekanntestes Werk ist sein „Bayerisches Oratorium“, in dem er geistliche Musik mit klassisch-bayerischen Elementen kombiniert und das er über ein Crowdfunding während der Corona-Pandemie auf die Beine stellte und realisierte. Es wurde 2022 im Münchner Herkulesaal, u.a. von den Münchner Symphonikern und dem Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach unter Leitung von Dirigent Markus Bauer uraufgeführt. Weitere Aufführungen des bayerischen Osteroratoriums folgten, u.a. in der Basilika von Ottobeuren (2023) und dem Dom Augsburg (2022). Im Dezember 2023 bejubelten seine Fans die Uraufführung der „Bayerische Weihnachtskantate“, mit der er inzwischen durch ganz Bayern tourt. Im November 2024 wird seine „Bayerische Symphonie“ mit Millikannerl und Kuhglocken durch die Münchner Symphoniker und Schlagwerk-Solist Rudi Bauer im Herkulesaal München welturaufgeführt.

Seine ganz eigene Musik klingt mal bayerisch geerdet und angenehm wohltuend, dann wieder virtuos, fantasievoll, rhythmisch, neu und mit der klassischen Musik-Tradition brechend. Beeinflusst wird er dabei von traditioneller klassischer und geistlicher Musik, aber auch von moderner Pop- und Jazzmusik, sowie von bayerischer Volksmusik. Leiten lässt er sich von seinem Herz und dem tiefen Gefühl: es entsteht eine Musik, die in keinster Weise konstruiert wird, sondern ausschließlich das berührende und emotionale Element im Menschen sucht und findet.



www.andreasbegert.de



20. 12.

15:30 Uhr
Rittersaal des
Exerzitien- und
Gästehauses

F

MUSIKALISCHER ADVENTSKALENDER

Duo Symphonique

Steve Roy und Rudolf Kuhn – Klavier

Hinführung

Das Klavierduo zu vier Händen stellt eine faszinierende Instrumentalbesetzung dar, bei der symphonische Vielfalt mit kammermusikalischer Intimität verschmilzt. Einerseits decken die zwanzig Finger den gesamten Tonumfang des Orchesters ab und schaffen einen unglaublichen Klangreichtum. Andererseits wird diese Vielfalt von nur zwei Musikern gebündelt: Die vier Hände übernehmen jeweils eine spezifische musikalische Funktion, vergleichbar mit den vier Instrumenten eines Quartetts. Steve Roy und Rudolf Kuhn haben sich in der Dirigierklasse von Konrad von Abel in München kennengelernt. Dort entdeckten sie die spannende Annäherung an die Musik, die nach einer organischen Einheit sucht. Schon von den ersten Proben an spürten sie ein natürliches Zusammenfinden und eine gemeinsame Begeisterung für das vierhändige Musizieren. Seit fünf Jahren widmen sie sich dem faszinierenden Repertoire zu vier Händen.“

Programm

Franz Schubert, Fantasie in F-moll D. 940
Wolfgang Amadeus Mozart, Sonate in
F-Dur KV 497



20.12.2026 | 15:30 Uhr | Rittersaal des Exerzitien- und Gästehauses
Musikalischer Adventskalender

Quelle/Foto:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Christkindlesmarkt_nuernberg.jpg
/ Roland Berger

27.12.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F



„DAS ALTE JAHR VERGANGEN IST“

MUSIK FÜR ZWEI TROMPETEN UND ORGEL ZUM JAHRESABSCHLUSS

Elsa Kodeda – Sopran
Andreas Heiss – Trompete
Martin Focke – Orgel

Werke von:

J. J. Mouret, J. B. Loeillet, T. Albinoni, J. S. Bach, G. F. Händel

Hintergrund

Es gibt inzwischen etliche Musikstücke, die man mit ganz bestimmten Anlässen assoziiert. Beethovens 9. Sinfonie wird häufig am Silvesterabend aufgeführt.

Zum Jahreswechsel gehört Feuerwerk. Also wird da sehr oft Händel „Feuerwerksmusik“ gespielt. Auch dieses Werk hat sich vom ursprünglichen Anlass gelöst. Einer der zahlreichen Kriege des 18. Jahrhunderts, an dem auch England beteiligt war, endete mit dem Frieden zu Aachen 1748.

Eine Freiluftmusik, die im Sommer im Freien gespielt wurde. Es kam sehr selten vor, dass man Händel vorschrieb, WIE er zu komponieren habe. Der Protokollchef des damaligen englischen Hofes befand: Nix Gefiedeltes. Händel gehorchte und schrieb sein Werk für ein gigantisches Bläserensemble. Erstellte aber gleichzeitig eine Version für Orchester mit Streichern. Sozusagen eine „Version für drinnen“ und eine „Version für draußen.“

27.12.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
„Das alte Jahr vergangen ist“
Musik für zwei Trompeten und Orgel zum Jahresabschluss

Beide Versionen werden heutzutage gespielt. Sie hören im heutigen Konzert eine Variante der „Feuerwerksmusik“, von der nicht mehr genau feststellbar ist, ob es sich um eine Art Frühform handelt oder ob sie später als die uns geläufigere Version entstand.

Zu den bekanntesten Musikstücken des Barock gehört das „Prelude“ von Charpentier.

Es ist die Einleitung zu einem gut halbstündigen Te Deum, wird aber nun wohl für immer die Bezeichnung „Eurovisionsfanfare“ tragen.

„Orgelmusik aus 3 Generationen“ (Scheidemann-Buxtehude-Bach) steht im Mittelpunkt unseres Programmes.

Einige Märsche aus der sogenannten „Heldenmusik“ von Telemann sind trotz ihres etwas martialen Titels kurze Charakterstücke, die auch die Überschrift „Die vier Temperamente“ tragen könnten.

<https://elsa.kodeda.de/>



31.12.

15:00 Uhr
Klosterkirche

0



31.12.2026 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Joie De Vivre
Orgel und Mundharmonika

JOIE DE VIVRE

ORGEL UND MUNDHARMONIKA

Sara Giannuzzi – Gesang

Fabrizio Giannuzzi – Mundharmonika

Carmen Jauch – Orgel

„A jazz musician who has created a chorus is at one and the same time improviser, composer, and interpreter.“

The Jazz Book, von Joachim Berendt.

man macht neue Versuche

man glaubt fest dran...

man zweifelt

und sucht!

Fabrizio Giannuzzi (Mundharmonika) aus Bergamo „Italien“ wird an Silvester unser Gast in St. Ottilien sein; er ist seit mehreren Jahren unser Stammgast des Ende des Jahres geworden!

Der Italiener, präsentiert an Silvester schon das dritte Mal mit der klassischen Avantgardistin und Organistin an der Evangelischen Stadtkirche in Ravensburg Carmen Jauch ein Konzert mit Werken aus der Klassik in Kombination mit Jazz und Blues Versen.

Musik ist was Schönes und Romantisches, Musik ist was, was am Ende des Jahres sein sollte: ein schöner Moment der uns ins neue Jahr katapultiert.

Fabrizio Giannuzzi hält die Musik für ein Zeichen der Wahrheit, das unbestreitbare Gesicht der Existenz und, dass die Konfrontation zwischen Musiker nicht nur Liebe und

Romantik sei, sondern Konkurrenz (Wettstreit), Versuche sich zu verstehen aber auch die Versuchung der Stärkste zu sein, und dann noch die Versuche der Ergänzung, die Versuche eigene Ideen umzusetzen, die Versuche der Beherrschung, die Versuche etwas Neues zu erschaffen und noch viele andere Versuche.

Vielleicht ein Kampf...

Ein Kampf zwischen Gut und Böse: der Grenzen des Menschen und die unendliche Freiheit der Liebe.

Was erwartet euch?

Beide Musiker interagieren und halten eine Balance zwischen Improvisation und Interpretation, Dynamik und Spannung, Pausen und neue Versuche von bekannten klassischen Themen, die wir an dieser Stelle nicht verraten wollen.

Carmen Jauch wird der Musik durch ihr ausdrucksstarken und feierlichen Orgelspiel eine besondere Note zufügen.

Fabrizio Giannuzzi nimmt jene Atmosphäre durch die Atmung in sich auf, den Augenblick, die Improvisation, ...

Unter der warmen Decke der Kirche glauben die beiden fest daran,

„Es Wird Schon!“

In dem Sinne wünschen wir euch viel Spaß.

Gast des Silvesternachmittags –
die Sängerin **Sara Giannuzzi**.



Fabrizio Giannuzzi
www.fabrizio-giannuzzi.de



Carmen Jauch
www.carmen-jauch.de



Sara Giannuzzi





*Die Gemeinschaft von St. Ottilien dankt
für ihre Verbundenheit und wünscht ein
gesegnetes neues Jahr 2027.*

Erinnerung an die ersten Aussendungen von Missionaren und Missionsschwestern aus St. Ottilien nach Afrika

RENOVIERUNG DES KRUZIFIXES VOR DER OTTILIENKAPELLE

Ort der Aufstellung:

Apsis der Ottilienkapelle in Richtung Süd-Ost

Datum der Aufstellung:

24.10.1891

Maße des Kreuzes:

Höhe – 2,50 m / Breite – 1,20 m

Maße des Christuskorpus:

Höhe – 1,30 m / Spannweite – 1,10 m / Stärke: 0,20 m

Material:

Gusseisen gefasst



Schäden an der Farbfassung und Korrosionsschäden an Kreuz und Christuskorpus

Kontext für die Aufstellung des Kruzifixes

Die Gemeinschaft der Missionsbenediktiner hat, nach ihrer Gründung im Jahr 1884 im ehemaligen Kloster Reichenbach in der Oberpfalz, ihre bleibende Heimat in St. Ottilien gefunden. Nach dem Umzug Ende des Jahres 1886 hat das klösterliche Leben im Januar 1887 begonnen. Die Ottilienkapelle ist in den Anfangsjahren die Klosterkirche unserer Gemeinschaft gewesen. In der Ottilienkapelle fanden die Profess-Feiern und auch die Aussendungen in die Mission statt. Nachdem in den ersten vier Jahren seit Beginn der Afrikamission einige Missionare und Missions-schwestern ihr Leben lassen mussten, ließ P. Andreas Amrhein am 24. Oktober 1891 das Missionskreuz an der Süd-Ost-Seite der Ottilienkapelle errichten. Das Kreuzbild mit Blick nach Süd-Osten sollte auf das Wirken in der Mission in Ostafrika hinweisen, das teilweise mit schmerzhaften Opfern verbunden war. Insofern ist das Missionskreuz ein Gedenkreuz sowohl für die ersten Aussendungen nach Deutsch-Ostafrika als auch für die dort verstorbenen Missionare und Missionsschwestern.

Vor 135 Jahren mussten die ersten Opfer beklaget werden. Die Gedenktafel im Innenraum der Ottilienkapelle erinnert an die Missionsaussendungen seit 1887 sowie an die Ermordung zweier Missionare und einer Missionsschwester in Pugu im Jahre 1889.





Detailaufnahmen von der Schadensbildern am Kreuz und Christuskorpus



Gern möchten wir bis zum Hochfest der Hl. Odilia am 13.12.2024 das Missionskreuz in neuem Glanz erstrahlen lassen und im Festgottesdienst segnen.

Konzept für die Renovierung des Christuskorpus

- Entfernen der Farbfassung und der Korrosionsschäden durch Sandstrahlen
- Aufbringen des Korrosionsschutzes durch thermisches Spritzverzinken
- Neufassung nach historischen Befund durch den Kirchenmaler Isidor Hefe



Auffrischen des Kreuzes – Oberflächenvorbehandlung durch Schleifen – 17.10.2024



Auffrischen des Kreuzes – Grundierung – 29.10.2024

Vorgehen bei der Oberflächenvorbehandlung

- Absprache des Termins der Anlieferung
- Anlieferung des Christuskorpus
- Absprache der Arbeitsleistung (Strahlen, Spritzverzinken, Grundieren)
- Angebot / Auftrag
- Erbringen der Leistung
- Abholung

Vorgehen bei der Neuaufbringung der Farbfassung

- Haftgrund / Grundierung
- Deckschicht + Schattierung / Vergoldung

Konzept für die Auffrischung – Kreuz

- Oberflächenvorbehandlung durch Schleifen
- Grundierung / Deckschicht
- Fassung nach historischem Befund

Kosten

Gesamtkosten: 3.011,50 Euro

Zeitraum

- Beginn der Arbeiten: KW 38 / 2024
- Abschluss der Arbeiten: KW 48 /2024
- Segnung des Kreuzes:
Hochfest Hl. Ottilia am 13.12.2024



*Christus-Corpus –
Lendentuch vergoldet
– Corpus grundiert
und gefasst*



Segnung am Fest der hl. Ottilia durch Erzbabt Wolfgang Öxler OSB – 13.12.2024

ANREISE

St. Ottilien liegt rund 40 km westlich von München und 35 km südlich von Augsburg, etwa auf halbem Weg zwischen Landsberg und Fürstenfeldbruck. Es hat einen eigenen Bahnhof an der Bahnlinie Augsburg-Weilheim. 2 km vom Kloster entfernt liegt der Bahnhof Geltendorf.

St. Ottilien liegt an der A96 (Autobahn München-Lindau).

MIT DEM FLUGZEUG

Vom Flughafen München mit der S-Bahn bis zur Haltestelle München-Laim und von dort in die S-Bahn Richtung Geltendorf.

MIT DER BAHN

Von Norden u. Süden: Bahnhof St. Ottilien an der Bahnlinie Augsburg-Weilheim. Taktverkehr nach Weilheim, alle Züge halten in St. Ottilien.

Von Osten und Westen: Bahnhof Geltendorf auf der Bahnlinie München-Buchloe. Geltendorf ist auch Endpunkt der Linie 4 der Münchener S-Bahn. Von dort ist das Kloster zu Fuß in 20 min zu erreichen: vor dem Bahnhof rechts bis zur Unterführung, hinter der eine Fußgänger-Allee nach St. Ottilien führt. Es gibt (meistens) auch Taxis oder Umsteigemöglichkeit Richtung Weilheim.

MIT DEM AUTO

Von Osten her kommend

A96 Richtung Lindau – Ausfahrt 28 „Windach“, Richtung Eresing/St. Ottilien. Die Abzweigung nach St. Ottilien liegt zwischen Eresing und Geltendorf.

Von Westen kommend

A96 Richtung München – Ausfahrt 27 „Schöffelding“ – nach Eresing – Richtung Geltendorf bis zur Abzweigung nach St. Ottilien.



Wir bedanken uns
für die freundliche Unterstützung



bio-verde

Bio im Ammersee-Land

naturmarkt

Shopping im
grünen Bereich

Eresing

Mo - Fr: 8.00 - 18.00 Uhr - Sa: 8.00 - 13.00 Uhr — Gewerbering 22 - 86922 Eresing — Tel.: 08193-932727

mmmh...
Exquisa

...keiner schmeckt mir so wie dieser.

Wir bedanken uns
für die freundliche Unterstützung



Wir bedanken uns
für die freundliche Unterstützung





Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193.71221
F 08193.71332
E odilo@ottilien.de
W www.erbabtei.de

